

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Centralorgan der socialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Abonnements-Bedingungen:**  
 Abonnement-Preis pränumerando:  
 Vierteljährlich 3,30 Mk., monatlich 1,10 Mk.,  
 wöchentlich 25 Pfg. frei ins Haus.  
 Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntags-  
 Nummer mit illustrierter Sonntags-  
 Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pfg. Post-  
 Abonnement: 3,30 Mark pro Quartal.  
 Eingetragene in der Post-Zeitungs-  
 Preisliste für 1900 unter Nr. 7971.  
 Unter Kreuzband für Deutschland und  
 Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das  
 übrige Ausland 3 Mark pro Monat.  
 Erscheint täglich außer Montags.

**Die Insertions-Gebühr**  
 beträgt für die sechsgepaltene Kolonne  
 jeile oder deren Raum 40 Pfg., für  
 politische und gewerkschaftliche Vereins-  
 und Versammlungs-Anzeigen 20 Pfg.,  
 „kleine Anzeigen“ jedes Wort 5 Pfg.  
 (nur das erste Wort frei). Insertate für  
 die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr  
 nachmittags in der Expedition abgegeben  
 werden. Die Expedition ist an Wochen-  
 tagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und  
 Festtagen bis 9 Uhr vormittags geöffnet.  
 Anzeigensprache: Amtl. Nr. 1508.  
 Telegramm-Adresse:  
 „Socialdemokrat Berlin“

Redaktion: SW. 19, Benth-Strasse 2.

Samstag, den 29. April 1900.

Expedition: SW. 19, Benth-Strasse 3.

### Bezugs-Einladung.

Mit dem 1. Mai eröffnen wir ein neues Abonnement auf den  
**„Vorwärts“**  
 mit seinem wöchentlich fünfmal erscheinenden  
**Unterhaltungsblatt**  
 und der Sonntags-Beilage  
**„Die Neue Welt“.**  
 Im Unterhaltungsblatt bringen wir Leo Tolstoj's neuen  
 Roman  
**„Auferstehung“.**  
 Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Teil  
 des Romans „Auferstehung“ nachgeliefert.  
 Für Berlin nehmen sämtliche Zeitungs-Expeditionen  
 sowie unsere Expedition, Benthstr. 3, Bestellungen entgegen zum  
 monatlichen Preise von  
**1 Mark 10 Pfennig frei ins Haus.**  
 Für außerhalb nehmen sämtliche Postanstalten Be-  
 stellungen zum Preise von  
**2 Mark 20 Pfennig**  
**für die Monate Mai und Juni**  
 entgegen. (Eingetragen ist der „Vorwärts“ in der Post-Zeitungsliste  
 unter Nr. 7971.)  
 Die Redaktion des „Vorwärts“.

### Industrielle Ausichten.

Man schreibt uns:  
 Die Vorgänge der letzten Woche an den deutschen Börsen heischen  
 das lebhafteste Interesse der Deutschen Arbeiterbevölkerung. Es ist  
 nicht ausgeschlossen, daß die schon seit längerer Zeit bestehende  
 Spannung zwischen der enorm gewachsenen Produktionskraft der  
 deutschen Industrie und der Aufnahmefähigkeit des Marktes durch  
 die kritischen Ereignisse auf dem Geldmarkt zu einer für den Arbeits-  
 markt unheilvollen Entladung führt. Nachdem seit etwa zwei Jahren  
 das Anlage suchende Kapital mit einer seltenen Gier und Hast auf  
 dem Industriemarkt imaginäre Wertgebilde aufgestaut hat und  
 ein Rückschlag schon seit längerer Zeit vorausgesagt  
 werden mußte, ist nunmehr der Moment eingetreten,  
 in dem aus Anlaß eines amerikanischen Spekulations-  
 manövers auf dem Eisenmarkt das Kapitalistenpublikum aus seinen  
 Träumen vom goldenen Börsen-Zeitalter in rücksichtsloser, aber ver-  
 dienter Weise aufgeschreckt wurde.  
 Schon lange haben gewisse Blätter auf die Gefahren des ameri-  
 kanischen Eisenmarktes für die kontinentalen Wirtschaftsgebiete hin-  
 gewiesen. Aber so lange man nicht unmittelbar vor der Gefahr stand,  
 spottete man in den interessierten Kreisen über diese „Rümpel“, die den  
 Optimisten ihre Laune zu verberben suchten. Da kam Ende der vorigen  
 Woche wie ein Blitz aus heiterem Himmel aus den Vereinigten Staaten die  
 Nachricht, daß zahllose Betriebe der dortigen Eisenindustrie die Arbeit ein-  
 gestellt hätten, da der Markt für die Produktion nicht mehr auf-  
 nahmefähig genug sei. Es wurden Preisrückgänge in einzelnen  
 Eisenorten, es wurde flane Stimmung von der New Yorker Börse  
 gemeldet.  
 Man mag zu dem Inhalt dieser Nachrichten über die derzeitige  
 Lage des amerikanischen Eisenmarktes stehen wie man will, soviel  
 ist sicher, daß die dortige Lage so verwohren ist, wie seit langer Zeit  
 nicht mehr. Mögen die Nachrichten von der dortigen Waisspartei  
 übertrieben sein oder nicht, daß sie überhaupt in weiten Kreisen  
 Glauben finden, beweist, daß die Lage auf keinen Fall mehr als  
 eine gesunde zu bezeichnen ist.  
 Und diesem Eindruck entzogen sich auch die deutschen Börsen  
 nicht. Nachdem schon an der Börse am letzten Montag auf dem  
 Montanaktienmarkt ein plötzlicher und starker Rückgang der Kurse  
 eingetreten war, pflanzte sich diese rückläufige Bewegung in panik-  
 artiger Eile an der Börse vom 18. fort. Eine merkwürdigerweise  
 verstümmelte Depesche des Wolffschen Telegraphenbureaus aus  
 Amerika trug dazu bei, die Verwirrung und die Angst noch schlimmer  
 zu gestalten. Auch brachte mit einem Mal das Blatt der rheinisch-  
 westfälischen Eisenindustrie, die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, einen  
 äußerst verstimmenden Artikel über die Lage des deutschen  
 Eisenmarktes.  
 Bisher hatte die industriefremde Presse nicht genug die Festig-  
 keit der Konjunkturverhältnisse betonen können: mit einem Mal  
 kommt aus dem Centrum der Eisenindustrie selbst das Zugeständnis,  
 daß die ungemein hohen Preise einschränkend auf den Verbrauch  
 wirken müßten. Ferner wird zugestanden, daß das Vorgehen in  
 diesem Jahre weit hinter den Erwartungen zurückbleibe. Der Ein-  
 druck der amerikanischen ungünstigen Nachrichten wurde durch diesen  
 Stimmungsblick über den heimischen Eisenmarkt noch wesentlich  
 verschärft. So kam es, daß seit vorigen Sonnabend die Papiere des  
 Montanaktienmarktes erschreckend gedropen wurden und sich erst am Schluß  
 der Woche ein wenig erholten. Rückgänge um viele Procente waren bei all  
 diesen Werten zu konstatieren. Die Bewegung der letzten Tage wird  
 durch nachfolgende Tabelle veranschaulicht:

Schluszkurse vom 21. April	Anfangskurse vom 23. April	Kurse vom 25. April 3/4 11. nachm.	Kurse vom 27. April
Laurahütte 278,25	274,30	270,25	274
Böckumer 273,30	269	263,50	265
Dortmunder 135,75	132,10	129,50	130,25
Konsoolidation 420,50	413,50	407	416,25
Saxpener 241,25	240,25	232,75	235,50
Sibersia 255	252	244,25	245,75
Gelsenkirchen 228,25	225,25	217,75	223,80
Damenbaum 164,40	161	157	163,25

Durch die rückläufige Bewegung der Kurse wird das Kapitalisten-  
 publikum in hohem Grade um seine Anlage besorgt. Es verkert  
 nicht nur die Hoffnung auf hohe Zinserträge, es muß mit direkten  
 Vermögensverlusten rechnen. Die nämlichen Leute, die bis vor  
 kurzen noch auf die Stabilität der guten Konjunktur schworen, be-  
 kommen es jetzt mit der Angst und suchen so schnell wie möglich  
 ihren Besitz an Industriewerten mit möglichst wenig Verlust los-  
 zuwerden. Je früher einer verkauft, desto weniger braucht er zu  
 verlieren, denn erst die Letzten heißen die Hunde.  
 Tritt nicht durch irgend eine unvorhergesehene Wendung wieder  
 eine entschiedene Erholung ein, so wird die breite Masse des  
 Kapitalistenpublikums ebenso, wie es die Kurse unflüchtig hinauf-  
 getrieben hat, durch seine Angst nunmehr auch dazu mitwirken, die  
 Kurse auf ein verkaufbringendes Niveau zu werfen. So war es bei  
 allen derartigen Krisen, so war es namentlich auch im Jahre 1890.  
 Was bedeuten nun diese Vorgänge auf dem Kapitalmarkt für  
 den Arbeitsmarkt? Man könnte annehmen, daß bei einer guten  
 Geschäftskonjunktur auch derartige Erschütterungen an den Börsen  
 nicht ohne weiteres auf die Gestaltung der Geschäftsverhältnisse  
 zurückwirken müßten. Bei dieser Annahme mocht man aber den  
 Fehler, Ursache und Wirkung mit einander zu verwechseln. Die  
 jetzigen Vorgänge an der Börse sind eben nur möglich, weil die  
 wirtschaftliche Konjunktur trotz allen äußeren Glanzes schon seit  
 längerer Zeit den Keim des Niederganges in sich trägt. Die  
 Stimmungsbilder der industriefremden Presse waren schon lange  
 in ganz einseitiger, oft geradezu unverantwortlicher Weise gefärbt.  
 Das was für einzelne große ausschlaggebende Betriebe gelten  
 mochte, wurde kurzer Hand als allgemeine maßgebend dargestellt.  
 In künstlicher Weise wurden die Werke als mit Aufträgen überhäuft  
 geschildert, während es sich in Wirklichkeit auch hier gerade so ver-  
 hält wie bei gewissen Ueberzeichnungen neuer Emissionen am  
 Kapitalmarkt.  
 Man baut bei uns in Deutschland auf die Wirksamkeit der  
 Syndikate, die rapide Preisrückgänge verhindern werden. Selbst diese  
 Möglichkeit zugegeben, ist damit den Arbeitern zunächst gar nichts  
 genützt. Denn die Verhütung von starken und plötzlichen  
 Preisrückgängen ist auch in diesem Falle nur dadurch  
 möglich, daß man Produktionsbeschränkungen und Betriebs-  
 einstellungen gemeinschaftlich für Syndikatswerte durchführt.  
 In diesen Tagen erst hat die Beteiligung der deutschen  
 Kammergruppener eine Produktionsbeschränkung von 20 Proz.  
 beschlossen. Das bedeutet für die Arbeiter, die in Kammergru-  
 ppenbeschäftigt sind, entweder, daß ein Fünftel von ihnen  
 entlassen wird, oder aber, daß ihr Verdienst wöchentlich um den  
 fünften Teil reduziert wird. Aber wir bezweifeln, daß die deutschen  
 Syndikate bei ihrer heutigen Entwicklung und Organisation so stark  
 sind, um die Preise nicht nur im Inlande, sondern auch dem Aus-  
 lande gegenüber zu diktieren. Schon für das große und maß-  
 gebende Gebiet des Baugeverbes fehlt eine Macht zu solcher  
 Beeinflussung vollständig. Eben so wenig können im Textilgewerbe  
 solche einheitlichen Maßnahmen einer Produktionsregelung erfolgen.  
 Die Eisenindustrie aber muß den Preisbewegungen des Auslandes  
 Rechnung tragen, und mit diesen ist auch die Gestaltung der Kohlen-  
 preise eng verknüpft. Wir glauben also nicht daran, daß die deutschen  
 Syndikate eine akute Krise verhindern können.  
 Wenn die Dinge aber so liegen, so wird bei einem weiteren  
 Fortschreiten der Ausrückgänge auf dem Montanmarkt der deutschen  
 Börsen sich der Umkehrung der Konjunktur nicht mehr aufhalten  
 lassen. Was dieser für die Arbeiter zu bedeuten hat, das brauchen  
 wir hier nicht näher auszumalen. Wir erinnern nur an die Er-  
 fahrungen im Anfang des letzten Dezenniums, an die stürzartige Aus-  
 schwelung der Arbeitslosen-Kontingente in den großen Städten und  
 Industriezentren. Unter diesem Ausblick hat die Arbeiterchaft allen  
 Anlaß, die jetzigen Vorgänge auf dem Geldmarkt mit Aufmerksamkeit  
 zu verfolgen.

### Politische Uebersicht.

**Das Flottenkompromiß.**  
 Berlin, den 28. April.  
 Die „Germania“ behandelt jetzt die Zustimmung des  
 Centrums zur Flottenvorlage als eine Selbstverständlichkeit.  
 Sie versucht von der Thatsache des endgültigen und voll-  
 ständigen Marinevertrats ihrer Partei trügerisch abzulenken,  
 indem sie ihren beharrlichen Willen einer guten Lösung der  
 Deckungsfrage betont. Sie sucht den Anschein zu erwecken,  
 als seien „die gestrigen Kommissionsbeschlüsse praktisch  
 belanglos“, wenn nicht „die großen Schwierigkeiten“ in  
 der Deckungsfrage noch überwunden werden. Das ist natürlich  
 wiederum Humbug. Die Regierung kann die Vorlage nicht  
 durch die Verweigerung der geforderten Ergänzungssteuer  
 scheitern lassen.  
 Die Marine-Scheinopposition des Centrums wird am  
 besten gekennzeichnet durch die Lobspriiche, die ihm von den  
 konservativen Blättern gesendet werden, und die um so  
 schwerer wiegen, da die Konservativen nur mit einem weinenden  
 Auge der „staatsverhaltenden“ Rolle des Centrums zuschauen.

Der Verlauf der letzten Sitzung der Budgetkommission des  
 Reichstags, in welcher bekanntlich die Flottenvorlage soweit ge-  
 fördert worden ist, daß es bereits zu der ersten Abstimmung  
 kam, hat im allgemeinen eine Ueberraschung — und  
 zwar eine nicht gerade unangenehme Ueberraschung  
 hervorgerufen. Das Centrum hat rascher und ent-  
 schiedener, als angenommen werden durfte, diejenigen allzu  
 eifrigen flottenfeindlichen Blätter desavouiert, welche in  
 der Aufwörung der Deckungsfrage nur ein Verschleppungs-  
 manöver erblickten wollten, und seine materiellen Ansprüche gestellt,  
 auf Grund deren nun wohl eine vollständige Einigung er-  
 folgen wird.  
 Man wird, obgleich das Ergebnis nicht im vollen Maße be-  
 friedigt, jedenfalls der Centrunspartei die Anerkennung  
 dafür, daß sie mit Ernst und Entschiedenheit mit-  
 gewirkt hat, die Flottenvorlage einem befriedigenden Er-  
 gebnis zuzuführen, nicht versagen dürfen.  
 Den Chorführern der Panzerplattenebeisterung dient die  
 Bewilligungslust des Centrums zum freudigen Anlaß, mit  
 weiteren Marineforderungen vorzutreten. Das Krupp-  
 Blatt rechnet der Regierung die Schuld zu, daß das  
 Centrum einige Auslandsschiffe gestrichelt hat.  
 Wir glauben, daß die Auslandsschiffe auch bei der Centrunsp-  
 partie größerem Entgegenkommen begegnen sein  
 würden, wenn auch für diese Seite des Flottenplanes seit  
 organisierte Verbände angefordert worden wären,  
 wie wir sie über kurz oder lang, jedenfalls aber bis  
 zum Jahre 1920, unbedingt haben müssen. Bei  
 dem rapiden Aufschwung der deutschen Handelsflotte brauchen wir  
 auf den Meeren nicht Schiffe, sondern Divisionen, die ja  
 nicht immer geschlossen fahren sollen, aber derartig ausgestattet  
 sein müssen, daß sie für einen kriegerischen Zweck schnell und aus-  
 giebig zusammengezogen werden können.  
 Es ist anzuerkennen, daß der Flottenfreudigkeit des  
 Centrums immer noch ein wenig zu thun übrig blieb. Sobald  
 es die Auslands-Divisionen bewilligt haben wird, wird  
 sich die unbedingte „Notwendigkeit“ von Auslands-Ge-  
 schwadern herausstellen. Warum sollen wir nicht mit  
 Centrunshilfe auch in den ostasiatischen oder in den südamerika-  
 nischen Gewässern Seeschlachten schlagen? —

### Neben der Weltausstellung.

Man schreibt uns aus Paris: Trotz der Ausstellung verliert die  
 Politik ihre Rechte nicht. Der politische Kampfboden ist nach wie  
 vor derselbe: die Situation ist beherrscht durch den Kampf zwischen  
 den Nationalisten oder den nationalistisch gefärbten und moderierten  
 Reaktionären und den republikanischen Parteien, die das Ministerium  
 Waldeck-Rousseau unterstützen.  
 Abgesehen von der eben beginnenden Gemeindevahl-Campagne,  
 die in der letzten Woche der Parteikampf seine Nahrung aus der  
 Kammerwahl in Poitiers und der Frühjahrs-  
 session der Generalräte.  
 In Poitiers hatten die Nationalisten aller Schattierungen alle  
 Kräfte aufgeboten, um den Kammerstich zu erobern. Manche Um-  
 stände schienen dem Demagogen-Richismach günstig zu sein. Die  
 Monarchisten sind in jenem Wahlkreis, wie im ganzen Vier-  
 teilparlament, noch eine achtunggebende Kraft. Der nationalstich-  
 „republikanische“ Kandidat, de Courzac, wurde selbstverständlich den  
 monarchistischen Reihen entnommen. Dazu kam, daß die Radikalen,  
 denen der erledigte Sitz gehörte, keinen Kandidaten aufstellen  
 konnten, der auch annähernd den gleichen lokalen Einfluß be-  
 säße, wie der verstorbene Abgeordnete Bazille. Und wie  
 sehr der Wahlkreis nationalistisch verpupst ist, erweist man daraus,  
 daß Bazille während der Drehperiode es für ratsam hielt, hier und  
 da mit dem Nationalismus zu liebäugeln. Uebrigens hat er sich in  
 der Kammer aus den patriotisch-militärischen Fragen und militärischen  
 Entwürfen und Anträgen ein Specialfach gewacht. Andererseits  
 erhielt de Courzac, der noch in den Kammerwahlen von 1898 als  
 Royalist kandidierte, die Unterstützung nicht nur der „Vaterlandliga“  
 und Déroulèdes, sondern auch der „gemäßigten Republikaner“  
 Mellesher Oberdanz.  
 Die Nationalisten wurden aber dennoch geschlagen. Dazu be-  
 durfte es freilich der Koalition aller republikanischen Parteien ein-  
 schließlich der Sozialisten. Und zwar haben unsere Genossen das  
 meiste für die Niederlage der Nationalisten gethan. Die auf unsren  
 Kandidaten, Georget, in der Hauptwahl gefallenen 2710 Stimmen  
 gingen in der Stichwahl sämtlich auf den radikalen Kandidaten,  
 Girardin, über, zu dessen Gunsten Genosse Georget seine Kandidatur  
 zurückgezogen hatte. Girardin siegte mit 7286 gegen 6890 Stimmen.  
 Wie kürzlich in der Wahl von Troyes, so zeigte sich auch in  
 Poitiers, daß einerseits die sozialistischen Stimmen in raschem  
 Wachsen begriffen sind (1898 erhielt Georget bloß einige Hundert  
 Stimmen) und daß andererseits die bürgerliche Demokratie im Kampf  
 gegen die bürgerliche Reaktion nur mit sozialistischer Hilfe zu siegen  
 vermag. In des zwischen Demokratie und Reaktion schwankenden  
 Bourgeoiselmente, deren typischer Wortführer der Pariser „Temps“  
 ist, fahren fort in ihrer Verungungung des Socialismus im Inter-  
 esse der — Republik!...  
 Die Session der Generalräte hat dem Ministerium  
 bisher bereits ein paar Duzend Glückwunschk-Adressen und Glück-  
 wunschk-Resolutionen eingebracht. Die Stimmung im Lande ist also  
 noch immer von dem Kampf gegen die kirchlich-militaristische  
 Demagogie beherrscht. Ferner kommt in den Kundgebungen der  
 Departementsvertretungen mehr oder minder verblümt der Neben-  
 gedanke zum Ausdruck, daß der ruhige Fortgang der Weltausstellung  
 an die Fortdauer des Ministeriums der republikanischen Ver-  
 teidigung geknüpft ist.  
 Bemerkenswert sind auch die persönlichen Schoppen von  
 Cavaignac und Déroulède in ihren respektiven Departe-

ment. Der Generalrat des Sardinien-Departements nahm mit verächtlichem Schweigen die Demission Cavagnac als Vorbedingung des Rats zur Kenntnis (dessen Demission war bekanntlich die Folge der national-liberalen Niederlage in den Senatswahlen vom Januar 1900). Im Generalrat des Charente-Departements, der angeblichen Hochburg Drouot's, wurde das Schreiben des „patriotischen Helms und Märtyrers“, der Mitglied des Generalrats ist, aus- und nachdrücklich einfach unter den Tisch geworfen. Als ein Drouot's dem Generalrat vorschlug, das Schreiben des „großen Verbannten“ gefälligst zu beantworten, erhob sich nach heftigen Diskussionen für den Antrag nur eine Hand, nämlich die des Antagonisten.

Mehrere Generalräte fordern in Resolutionen die Verfürgung der militärischen Dienstzeit auf zwei Jahre.

## Deutsches Reich.

**Die Politik der Hebertrumpfung.** Die Liberalen von der freisinnigen Vereinigung haben sich bekanntlich zum Militarismus und Marinismus bekehrt, um regierungsfähig zu werden. Man will — ganz wie der Berliner Kommunal-Freisinn — die Reaktion aus der höchsten Gunst verdrängen, indem man selbst reaktionärer wird. Man könnte meinen, die Erhöhung der Getreidezölle, mit der die Flotte erkaufte wird, müsste die Flottenbegeisterung der Freihändler dämpfen. Weit gefehlt! Mit ruhender Tölpelhaftigkeit legt das „Berliner Tageblatt“ die Motive des freisinnigen Handels bloß, indem es schreibt:

„Angesichts dieser Vorfälle von Flottenvermehrung und Getreidezoll-Erhöhungspänen könnte man ein Liberaler auf den Gedanken kommen, daß man gerade wegen dieses von den Reaktionsären konstruierten Zusammenhangs die neue Marinenvorlage aufs entschiedenste bekämpfen müsse. Wir stehen indes nicht an, eine derartige Politik für eine ganz verfehlte zu erklären, die nur den Gegnern zu gute kommen würde.“

„Wenn wir einmal den Fall annehmen, daß die gesamte Flotte für die Flottenvermehrung sei, und die Konservativen wohl oder übel ebenfalls dafür stimmen würden, mithin das Centrum ganz aus den Berechnungen ausschließen könnte, so läge doch auf der Hand, daß dann die Regierung auf das Centrum gegenwärtig gar keine Rücksicht zu nehmen hätte und sich sehr davor hüten würde, sich in Bezug auf die künftige Wirtschaftspolitik jetzt irgendwie die Hände zu binden. Nur der Umstand, daß die Regierung in Wehrmachtsfragen bisher gar nicht auf die Linke rechnen konnte, hat dem Centrum und den Konservativen eine solche Macht gegeben, wie sie sie jetzt besitzen.“

„Rachen wir also nicht den Fessler, in Marinedingen weiter zu regieren! Bewilligen wir ruhig, ohne uns durch die neueste Pro-Kornzölle irgendwie verbläuen zu lassen, an Schiffen alles das, was wir im Interesse unseres großen Vaterlands für nötig halten! Koch hat die Koalition Müller-Julda — Graf Ramig die Kornzollerhöhung nicht, und wenn Handel, Industrie und Konsumenten ihre Schuldigkeit in der Vertretung ihrer Interessen und der der Gesamtheit thun, werden jene Herren diese Pölscherei auch nicht bekommen.“

Die politische Charakterlosigkeit dieser freisinnigen Hof- und Schmeichelpolitik wird nur noch durch ihre Dummheit übertrieben. Während die Konservativen ihre Erfolge ihrem rücksichtslosen Trost verdanken, suchen die Liberalen ihre Wünsche zu erreichen, indem sie ihre Grundzüge preisgeben. Sie bekämpfen die Reaktion, indem sie selber reaktionär werden. Sie wollen zeigen ihren Monarchen, daß sie sind eben so zuverlässig wie die Kanige und Wirbäcke, und sogar noch zuverlässiger. Sie wollen geben noch fünfzig — sagen wir fünfundsiebzig — Prozent mehr Loyalität als die Junker.

Dabei sehen die widerlichen Kerle in ihrer Borniertheit nicht einmal ein, daß sie Verbeugungen säen, um — Fährten zu ernten. Nun, was thut's: sie nehmen schließlich auch die Fährten und liberale Programm auf.

**Die Mitglieder der Centrumsfraktion des Reichstags** sind vom Vorsitzenden zu einer Fraktionsung auf Montag einberufen worden; „es darf“, sagt die „Germania“, „wohl erwartet werden, daß dieselben mit Rücksicht auf die große Bedeutung dieser Fraktionsung, in welcher die Verprechung über die Flottenvorlage fortgesetzt werden soll, möglichst vollständig erscheinen.“

**Wer liest?** Die „Verl. Reichs-Rachr.“ sagen: „Das sozialdemokratische Centralorgan wirt dabei angereichert mit Lügen um sich wie die folgende: „Wegen Frankreich und Rußland schickt uns, auch nach der Ansicht der Regierung, die bisherige Flotte hinreichend.“ Dabei sind die französischen und die russische Flotte der deutschen dreifach überlegen.“

Zunächst ist von „dreifacher Hebertrumpfung“ gar keine Rede, wenn nicht die ältesten „Kisten“ dem französisch-russischen Flottenbestand zugerechnet werden, wie sie in unfern Schiffslisten überhaupt keinen Platz finden.

„Ferner dürfte auch das Kruppblatt wissen, daß Frankreich sowie Rußland ihre Flotten über je drei verschiedene Meere verteilen müssen.“

Endlich pfeifen es die Spöken von den Dächern, daß die neue Flottenvorlage ihre Spitze gegen England hat.

**Die Gegenmaße der Reichstags.** Die bürgerlichen Parteien des Reichstags, die der Socialdemokratie zahlreiche religiöse und politische Festtage aufzuweisen und dadurch den Fortgang der geistlichen Arbeiten hindern, haben es für taufvoll gehalten, auf den 1. Mai eine Tagesordnung von erheblicher Wichtigkeit zu setzen. Nur beschränkt sie durch das Fortbleiben der socialdemokratischen Abgeordneten die Beschäftigung des Hauses und so die Vereitelung ihrer Taktlosigkeit. Die „Verl. Pol.achr.“ alarmieren deshalb die bürgerlichen Parteien zu zahlreichem Erscheinen.

Gegenüber der in dem Verlangen, daß der Reichstag die Maßregeln mitmachen möge, hervortretenden socialdemokratischen Annahme erscheint es geradezu als eine Ehrenpflicht aller bürgerlichen Parteien, dafür zu sorgen, daß am 1. Mai der Reichstag beschlußfähig bleibt, auch wenn die Socialdemokraten streiken.

Die socialdemokratischen Abgeordneten werden die Hoffnung durchkreuzen, daß durch ihre Abwesenheit reaktionäre Beschlüsse zu Stande kommen.

**Fleischschau-Handel.** Es ist jetzt über eine andere Fassung des Fleischschau-Gesetzes nach längerem Verhandlungen eine Verständigung zwischen Graf Posadowsky und den Vertretern der Mehrheitsparteien des Reichstags erzielt worden. In der Sitzung des Staatsministeriums vom Sonnabend sollte die Kompromißfassung durch die Minister Graf Posadowsky und Hr. v. Hammerstein besprochen werden. Diese Formulierung — in erster Reihe die Aufhebung des unbedingten Verbots von Hühnerfleisch — wird sodann durch die Mehrheitsparteien als Antrag zur dritten Lesung im Reichstag eingebracht werden. Die dritte Lesung des Fleischschau-Gesetzes soll noch in nächster Woche auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Dies Kompromiß ist auch nach Abschneidung der willkürlichen agrarischen Auswüchse eine agrarische Liebesgabe — gegen Konsum, Handel und Handelsverträge.

**Eine Ausrottung der Socialdemokratie.** Eugen Richter hat „zur Flottenfrage“ ein kritisches ABC-Büchlein aus Zeitungsausschnitten zusammengestellt. Eine prinzipielle Erörterung der Frage wird natürlich darin niemand erwarten. Was aber den Unbefangenen geradezu humoristisch berühren muß, ist die Art und Weise, wie der Groß-Gesetzte einer Erwähnung der Socialdemokratie aus dem Wege geht. Alphabetisch schon geordnet finden wir da: den Bund der Landwirte, die Centrumpartei, die freisinnige Volkspartei, die freisinnige Vereinigung, noch einmal die konservativen Parteien und schließlich die national-liberale Partei. Daß im Eugen Richterschen Alphabet das o auf das o folgt, die Vereinigung hinter die Volkspartei rangiert, wollen wir nur so nebenbei erwähnen; der C-ugen geht eben immer voran. Was soll man aber dazu sagen,

wenn beim Durchgehen der Parteien von rechts nach links hinüber man erfährt, daß die Centrumpartei nicht grundsätzlich gegen die gezielte Festlegung des Flottenbudgets sei, daß die freisinnige Volkspartei eine solche Festlegung verwerfe usw., aber von der einzigen Partei, die überhaupt dem Marinismus prinzipiell entgegentritt, von der Socialdemokratie mit keinem Wort die Rede ist! Fürchtet der Verfasser des Flotten-ABC vielleicht, daß die Erwähnung dieser prinzipiellen Stellungnahme die schwächliche Haltung der freisinnigen Volkspartei in das rechte Licht rückt, oder ist es seine krankhafte Abneigung gegen die Socialdemokratie, welche ihm auch die bloße Erwähnung dieser Partei zur Unmöglichkeit macht?

**Flotte und Handel.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Handelsstatistik von 1899 nach Mengen und Werten. Dem Werte nach ergibt sich in 1000 M. für die Einfuhr 5 783 028, für die Ausfuhr 4 868 409, daher zusammen 10 651 437 = 10,2 Milliarden Mark gegen 5 439 676, 4 010 565 und 9 450 241 = 9,5 Milliarden Mark im Vorjahr. Nach Abzug des Edelmetall-Verkehrs mit 800 532 (1000 M.) in der Einfuhr und 161 360 (1000 M.) in der Ausfuhr verbleibt für den eigentlichen Warenverkehr in 1000 M. ein Betrag von 5 488 096 in der Einfuhr und von 4 207 039 in der Ausfuhr, daher zusammen 9 695 135 = 9,7 Milliarden Mark. Die Zunahme des Warenverkehrs ist in Ein- und Ausfuhr beträchtlich, während der Edelmetall-Verkehr in beiden Richtungen zurückgegangen ist.

Der Specialhandel mit den vier Ländern, deren Verkehr mit Deutschland über eine Milliarde Mark beträgt, weist folgende Werte in 1000 M. aus:

	Einfuhr	Ausfuhr	Zusammen
Großbritannien	777 056	851 042	1 628 098
Vereinigte Staaten von Amerika	907 285	877 553	1 784 838
Deutsch-Österreich	730 364	466 020	1 196 384
Rußland	701 654	306 623	1 008 277

Zusammen 3 116 309 2 091 833 5 208 147

Der Gesamtverkehr mit diesen vier Ländern übertrifft den Verkehr mit allen übrigen Ländern; nur die Ausfuhr nach den übrigen Ländern ist stärker.

Die amtliche „Verl. Korresp.“, die diese Zahlen weiter verbreitet, scheint im letzten Augenblick noch eine Antiflottenbegründung liefern zu wollen. Sie beweisen den Wahnsinn, die Notwendigkeit der Flottenverdoppelung mit dem Schutze des Handels verteidigen zu wollen. Unser Handelsverkehr beruht wesentlich auf Schifffahrt, gegen die ein Flottenwachstum weder möglich noch notwendig ist.

**Bremen, 27. April.** Heute hatte die hiesige Strafkammer I des Landgerichts abermals in der bekannten „Müpel“-Frage zu entscheiden. Genosse Dittmann von der Norddeutschen Volkstimme in Bremen hat einige Marineoffiziere, die nach einem in Ehren der Befehls eines französischen Kriegsschiffs gestrichen Kommandos auf der Straße ein paar Frauen belästigten, mit dem gebührenden Namen „Müpel“ belegt. Er war nach erfolgter Anklage vom Schöffengericht freigesprochen, auf eingelegte Verurteilung seitens des Amtsamts aber von der hiesigen Strafkammer zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Das hiesige Oberlandesgericht zu Hamburg hatte das Urteil aufgehoben und die Sache an die Strafkammer zurückverwiesen, die nunmehr Genossen Dittmann freisprach, d. h. die Verurteilung des Amtsamts für unbegründet erklärte. Es wurde festgestellt, daß eine Verurteilung nur dann eintreten könnte, wenn man das Wort „Müpel“ aus dem Zusammenhang des Artikels herauslöste und sie sich in Veracht, gleich Lüge oder eine Absicht der Beleidigung vorliege. Erstere ist aber nach der Entscheidung des Oberlandesgerichts nicht zulässig und die Absicht könne nicht nachgewiesen werden. Auf seinen Antrag wurden Genossen Dittmann alle ihm aus dem Prozeß erwachsenen Auslagen zurückverleitet. Der Staatsanwalt fand allerdings, daß dazu kein Anlaß vorliege.

**Ein ungeheures Urteil?** In dem gestern erwähnten Majestätsbeleidigungs-Fall aus Dresden wurde mitgeteilt, daß der Angeklagte auch zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden ist.

Und ist Näheres über die Angelegenheit nicht bekannt geworden. Ist aber die Notiz richtig und ist der Mann wirklich nur wegen Majestätsbeleidigung und nicht etwa zugleich wegen eines andern Vergehens bestraft worden, so wäre die Verkennung der bürgerlichen Ehrenrechte ungeheuerlich und das Urteil müßte aufgehoben werden.

Es ist bereits früher einmal der Versuch gemacht worden, einem aus dem Majestätsbeleidigungsprozesse Verurteilten die bürgerlichen Ehrenrechte abzunehmen, und zwar ist das unserem Genossen Feind seitens des Magdeburger Gerichts begegnet. Das Reichsgericht hob dies ungeheuerliche Urteil dann auf.

**Professor Lippys** hat eine Ansprache gehalten, die aufs neue den erschütternden Beweis liefert, daß dieser inipathische Gelehrte sich durch das Demagogentum des Centrums nicht von der Vertretung dessen, was seine Ueberzeugung bildet, abgrenzen zu lassen geneigt ist. Professor Lippys sprach diesmal allerdings nicht zu einer Volksversammlung, sondern zu seinem akademischen Auditorium, das ihm bei seinem Erscheinen im Hörsaal eine anhaltende Ovation bereitet hatte. Auch diese Improvisation des Münchener Professors amte folge Weisheit und jenen inipathischen Vorkommern, der gerade aus dem Ratheder unserer Universitäten eine so seltene Erscheinung geworden ist.

Professor Lippys sagt: „Ich sehe in Ihrer Begrüßung einen Ausdruck des Vertrauens, und Sie sind es schließlich, an deren Vertrauen mir gelegen sein muß. Ich lasse ganz und gar dahingestellt, ob Sie mit dem, was ich gesagt habe, einverstanden sind oder nicht. Darum kommt es gar nicht an, der Ausdruck Ihres Vertrauens gilt einem Princip, das ich in folgenden Worten formulieren könnte: Gesezt, jemand hat eine Ueberzeugung und kann nicht umhin, sie zu haben, und es scheint ihm an einem bestimmten Ort und bei einer bestimmten Gelegenheit die Pflicht zu sein, diese Ueberzeugung zu bekennen, so muß er sie bekennen, gleichgültig was daraus folgt. Diesem Princip stimmen Sie zu, dem Princip der Wahrhaftigkeit, beschiedener gesagt, dem Princip der Anständigkeit. Daß ein Mensch seine Ueberzeugung nicht verleugnet, ist nicht mehr als anständig. Sie wissen, daß zu Zeiten in Deutschland vor der Rücksichtslosigkeit, dem Devotionalismus, Byzantinismus oder schließlich, in das allerhöchste Wort zusammengefaßt, vor dem Strebertum von autoritativer Seite gewandt wurde. Ich habe keine Veranlassung zu einer solchen Warnung. Man hat gemeint, ich als Professor der Philosophie, oder wie man sagte der Weisheit, soll bei meinen Leisten bleiben, mir komme nicht zu, über dergleichen Dinge mich zu äußern. Darin liegt ein doppelter Irrtum. Auch der Philosoph ist ein Mensch und war es, ehe er Philosoph wurde. Als Mensch ist er ein Glied des sozialen Ganzen, und als solchem liegt ihm das staatliche Wohl und Wehe am Herzen. Der andere Irrtum hängt mit dem Begriff der Philosophie zusammen. Denn mein Beruf ist die Psychologie, die philosophische Grundwissenschaft, und wenn uns Ueberzeugungen heilig sind, so sind es nicht zuletzt die ethischen Ueberzeugungen. Sie stehen für und vielleicht sogar in erster Linie. Daraus ergibt sich ein besonders starker Drang, seine Ueberzeugungen zu bekennen. Das Princip der Wahrhaftigkeit fordert, daß man, wenn man sich als einen Wahrheitsliebenden giebt, auch nach der Wahrheit forscht, gleichgültig, ob sie nach dieser oder jener Seite angenehm ist oder nicht.“

Dies Bekenntnis frucht inwiefern wohlthuend gegen die Ueberhebung ab, mit der so viele Gelehrte gerade unserer Zeit die Wissenschaft zu dem Princip der „wahren“ Wissenschaftlichkeit zu erheben versuchen. Als ob hinter dieser Ehrlichkeit nicht meist das durchsichtige Motiv der Anglistik stehe! Professor Lippys ist nicht nur Philosoph, der von der Vogelperspektive seines Systems vornehm auf das kleinliche Getriebe der Menschheit herabsieht, sondern er ist in erster Linie Mensch, Glied der Gesellschaft. Gerade als Ethiker stellt er sich verpflichtet, zu sozialen Fragen mündig, ohne zaghaftes Schielen nach oben, Stellung zu nehmen.

Die Schmach des Centrums ist übrigens um so größer, als unumkehrbar mitgeteilt wird, daß die Rede des angeführten Gelehrten weder ein gerichtliches noch ein disciplinartisches Nachspiel haben dürfte. Das Centrum hat sich also umsonst zum Demagogentum entwürdigt.

**Aus Herrn v. Thielen's Reich.** Man schreibt uns aus Straßburg i. E. vom 26. April: Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat gestern die furchtbare Eisenbahnkatastrophe ihre Sühne gefunden, bei der am Nachmittag des 4. Januar d. Js. auf dem Bahnhof zu Bischweiler (Strecke Straßburg-Weidenburg) infolge des Auffahrens von D-Zug 76 (Berlin-Basel) auf einen in der Station haltenden Güterzug fünf Bahm- bzw. Postbeamte ums Leben gekommen sind. Der Weidenburger Brenner, ein Familienvater mit fünf größtenteils unerwachsenen Kindern, wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre verurteilt, weil er es veräumt haben soll, nach der Einfahrt des Güterzuges die Weiche umzustellen und dadurch den Zusammenstoß des bald darauf in derselben Richtung die Station passierenden D-Zuges mit der Schlußabteilung des Gütertrains herbeiführte. Zu der Verhandlung war auch bereits während der Voruntersuchung und jedoch eine Reihe von Tatsachen zu Tage getreten, die geeignet erscheinen, wenn nicht gerade die völlige Schuldlosigkeit des bedauernswerten, mit ganzen 90 Mark Monatsgehalt bezahlten Unterbeamten festzustellen, so doch wenigstens ihn erheblich zu entlasten und einen weitaus Teil der Verantwortung für jene schreckliche Katastrophe nach einer andern Seite hin abzuwälzen.

Vor allem wurde konstatiert, daß Brenner, dem alleseitig das Zeugnis eines nüchternen Menschen und pflichttreuen, zuverlässigen Beamten ausgestellt wird, an dem Unglückstage (der Zusammenstoß erfolgte um 2 Uhr nachmittags) bereits seit 5 Uhr morgens im Dienste war. Er hatte während einer normalweise 12stündigen Dienstzeit nicht weniger als 76 Weichenstellungen zu besorgen und daneben noch allerhand andere Verrichtungen, wie das Schließen von Barrieren etc. zu versehen. Dabei bildete man ihm auch noch schriftliche Arbeiten auf, wie er auch am 4. Januar während der kurzen Zugpausen mit dem Schreiben von Gewerkschaften beschäftigt war.

In erster Linie scheint aber die in Frage kommende Weiche (eine sog. englische) hinsichtlich der Zuverlässigkeit ihres Funktionierens keineswegs den Anforderungen entsprochen zu haben, die man auf einer von Express- und D-Zügen mit schwersten Lokomotiv- und Wagenmaterial und größter Fahrgeschwindigkeit so außerordentlich stark frequentierten Hauptstrecke an eine derartige Einrichtung stellen muß. Bei der unmittelbar nach der Katastrophe unter Anwesenheit eines technischen Beamten des Reichs-Eisenbahnamts an der Weiche vorgenommenen Untersuchung stellte sich heraus, daß bei fünf Proben der mit der Weichenstellung in Verbindung stehende Signalapparat einmal nicht richtig funktionierte, d. h. das Geleise für einen einfahrenden Zug freigegeben, obwohl die Weiche diesen auf die falsche, im vorliegenden Fall von dem kurz vorher eingetroffenen Güterzug belegte Spur lenken mußte. Der zur Verhandlung geladene Sachverständige, Regierungsrat Lohse, führte diese bedauerliche Thatsache darauf zurück, daß die Verriegelung durch irgend einen Umstand, der nicht näher festgestellt werden konnte, verfehlt habe, und zwar sei die Ursache darin zu suchen, daß, anscheinend durch die Erschütterung des Geleises beim längeren Verweilen, durch das schnelle Anlegen der Weiche oder durch Verziehung des Geleises, sich eine Schraube gelöst habe, wodurch eine Verklärung des Kontrollriegels eingetreten sei. Man könne nicht verlangen, daß auf derartige mechanische Einrichtungen unbedingt Verlaß sei; denn wollte man dies, dann hätte man keine Weichensteller nötig. Die Verriegelung Weiche eine Revision derselben nicht stattgefunden habe, ein Antrag, der vom Gerichtshof nach obiger Erklärung des Sachverständigen leider abgelehnt wurde.

Nebenbei sei noch bemerkt, daß entgegen den Bestimmungen des § 34 der Betriebsordnung, der Postwagen des D-Zugs, in dem die drei Fahrpostbeamten ihren Tod fanden, unmittelbar hinter der Maschine rangiert war, ohne, wie es die Vorschrift verlangt, durch einen hinter der Lokomotive eingehaltenen sog. Pufferwagen geschützt gewesen zu sein. Hätte man dieser Anforderung genügt, so wäre der Umfang des Unfalls menschlichem Ermessen nach auf den Tod des Maschinenpersonals der D-Zuglokomotive (Führer und Heizer) beschränkt geblieben.

## Aus dem Königreich Stumm.

Die Wahlpflicht-Kommission des Reichstags beantragt in einem Bericht, der nicht weniger als 92 Quartseiten umfaßt, die Wahl des Reichstags in Stumm zu beanstanden. Der Gewählte erzielte im ersten Wahlgang von 2784 nur 1249 Stimmen und legte dann in der Stichwahl gegen die Centrumpartei mit 1686 Stimmen gegen 1842. Der hauptsächlichste Wahlprotest ist unterzeichnet von dem Dekan und Vorsitzenden des Wahlkomitees in St. Wendel. Es wird, so teilt die „Freisinnige Zeitung“ mit, in der Einleitung des Protestes gesagt, daß auch „bisdual das Menschwürdige aufgegeben sei, um mit Hochdruck die Wahl des Reichstags in Stumm herbeizuführen. Dieser Hochdruck auf lauter abhängige Arbeiter und Beamte, die sich selbst nicht schützen können, weil sie sonst der Gefahr sich aussetzen, sich und ihre Familien brotlos zu machen, oder die wenigstens eine nicht zu leugnende große Furcht vor dieser Gefahr haben, ging bisdual von zwei Stellen aus: von dem Hüttenwerk zu Reunfischen, dessen Besitzer und Chef Hr. v. Stumm ist und in welchem Tausende von Arbeitern beschäftigt werden, und zweitens von dem königlichen Grubeninspektor Lohmann. Es wird behauptet, daß zum Teil für diese Wahlbeeinflussung der Bergarbeiter Hr. v. Stumm die spätere Wahl Lohmann's ins Abgeordnetenhaus bewirkt habe. Ueber eine große Zahl von einzelnen Vorgängen wird berichtet, von der Beeinflussung der Arbeiter bis unmittelbar zur Stimmabgabe im Wahllokal. Auch das Geheimnis der Wahl soll verletzt sein. Die Veranlassung soll Vergeltung wegen ihres bei der Hauptwahl beobachteten politischen Verhaltens vor der Stichwahl dienstlich zur Verantwortung gezogen haben. In sämtlichen Wahllokalen Reunfischen waren die Wahlvorsteher Anhänger der Stummischen Partei, Berg- und Hüttenbeamte, an und in den Wahllokalen standen noch viele Arbeiter der Hütte, so daß kein Wähler sich getraute, einen andern als den Stummischen Beistand abzugeben, da alle von den Unbefangenen genau beobachtet wurden. — Der Antrag der Wahlpflicht-Kommission ist gerichtet auf eine Reihe von eidlischen und unedlichen Erhebungen über viele der behaupteten Vorgänge.

## Ausland.

### Dänemark.

Der dänische Reichstag hat seine Session beendet. In der letzten Sitzung wurde in beiden Things das Eisenbahngesetz angenommen, 15 Millionen für Neubauten bewilligt. Im Folketing wurde es mit 84 gegen 4 und 11 Stimmenthaltnungen angenommen. Das Eigentümlichste bei dieser Abstimmung ist, daß die dagegen abgegebenen Stimmen von der Rechten und den Moderaten herrühren, daß diese Parteien völlig auseinanderklüffelten und von der Rechten viele nicht anwesend waren, daß dagegen die Linke und die Socialdemokratie geschlossen für das Gesetz stimmten. Vor einiger Zeit hatte man die falsche Nachricht verbreitet, die Linke werde aus Obstruktion gegen die Bahnen und die Gjedder-Fähre stimmen, nun haben sie dafür gestimmt und die Konservativen dagegen, weil, wie ein ihrer Blätter vertritt, sie fürchteten, es könnten bei so viel Aufwendung für die Eisenbahnen die Steuerreform-Erlasse für die Großgrundbesitzer weniger üppig ausfallen, außerdem aber auch,

weil die Eisenbahnbeamten ihnen noch „die letzten Arbeiter fortlocken“ würden, trotz der hohen Löhne, die sie erhalten. Auch die Militaristen stimmen gegen die Bohnen, weil sie fürchten, daß der Militärstand dann noch mehr beschulten wird. Ueberall leiden die Kultur-arbeiter wegen des Militarismus und der „Lebensnot“ der Herren Grundbesitzer. —

### England.

An das irische Volk erließ die Königin Victoria eine Botschaft, worin sie sagt, sie sei von dem ihr bereiteten Empfang tief gerührt. Sie nehme eine herzliche Erinnerung an ihren Aufenthalt mit sich und bitte, daß Eintracht unter dem Volk herrschen möge. Das Volk in Irland möge glücklich sein und gedeihen. Für die Armen in Dublin spendete die Königin 1000 Pfund Sterling. Den Bürgermeistern von Dublin und Belfast ist die Baronetswürde, denen von Cork und Londonderry die Ritterwürde verliehen worden.

Es macht dem Herzen der guten korpuskulanten Victoria ja alle Eäre, daß sie den Dubliner Armen 1000 Pfund spendete und dem Volk von Irland den frommen Wunsch aussprach, es möge glücklich sein und gedeihen. Leider wird aber der Wunsch nicht in Erfüllung gehen, so lange das irische Volk der ständischen Ausbeutung der Handvoll von Großgrundbesitzern unterworfen ist, die Eigner des Landes sind, und so lange es keine Selbstverwaltung besitzt. Vielleicht aber giebt sich die Königin rechte Mühe, die Prinzen, die Lords und die hohe Geistlichkeit des Oberhauses von der Notwendigkeit politischer und sozialer Reformen zu überzeugen. —

**Arbeiterkongresse.** (Sig. Ver.) Die Jahreskonferenz der unabhängigen Arbeiterpartei war etwas schwächer besucht als in früheren Jahren, verlief aber sonst durchaus befriedigend. Entgegen allen Erwartungen kam es zu keinem Zusammenstoß ob der Kriegfrage. Die Konferenz nahm eine Resolution an, die jeglichen Imperialismus, welche Form er auch immer annehme, als volksfeindlich verwirft und sprach sich ebenso gegen jede Form militärischer Ausbeutung aus. Daneben wurden Resolutionsentscheidungen, die eine energische Hausungspolitik, Staatsgarantie für die Unfallentschädigungen, strenge Regulierung der Heimarbeit verlangen und die von dem Minister des Innern eingebrachte Vorlage auf Abänderung des Fabrikgesetzes wegen der vielen Ausnahmen, die sie zuläßt, scharf tadeln. Sir Gardie, der der Konferenz präsierte, aber jede Wiederauflösung im Präsidium ablehnte, erhielt von der Konferenz ein ehrenvolles Dankesbrot für die vielen Verdienste, die er sich in langjähriger Ausübung dieses Amtes erworben. An seine Stelle tritt Genosse Bruce Glasier, der, wie Gardie der Partei seit ihrer Gründung angehört.

Einem peinlichen Zwischenfall bildete die Frage der Beziehungen des Vollziehungsausschusses der Partei zum Vollziehungsausschuss der „Socialdemokratischen Föderation“. Auf dem Ende Februar abgehaltenen Kongreß von Gewerkschaften und Sozialisten hatten die Delegierten der „unabhängigen Arbeiterpartei“ gegen eine „Rationalisierung der Produktions- und Austauschmittel“ verlangende Resolution gestimmt, weil sie glaubten, daß sie das Zustandekommen des erstrebten „Allgemeinen Arbeiter-Wahlbundes“ gefährde. Als das Organ der Socialdemokratischen Föderation ihnen daraufhin Verrat der eignen Grundzüge vorwarf, wandte sich der Vorstand der ersten Organisation an den letzteren und fragte ihn an, ob er diesen Angriff billige. Die Antwort war eine rückhaltlose Zustimmung zu der Beschuldigung, wozu der Vollziehungsausschuss der unabhängigen Arbeiterpartei erklärte, so lange jeden Verkehr mit dem der Socialdemokratischen Föderation abbrechen zu müssen, bis die Beschuldigung zurückgenommen sei.

Die Konferenz erkannte an, daß der Ausschuss nicht anders handeln können, drückte aber ihre Bedauern über das ganze Vorkommnis und die Hoffnung aus, daß die Mitgliedschaften der beiden Organisationen, die bisher harmonisch zusammen gearbeitet hätten, dies auch fernerhin thun werden.

Vom Kongreß der Baden-Angestellten ist noch nachzutragen, daß derselbe neben andern, die Mißbräuche im Laden-geschäft erwähnenden Beschlüssen solche auf Befreiung des in England sehr verbreiteten Systems der Einlogierung der Angestellten in den Geschäften und Unterstellung der Baden-Angestellten unter die Schutzbestimmungen des Gesetzes gegen das Trudsystem annahm. Weiter ward eine Resolution beschloffen, die gegenüber dem immer stärker einwirkenden System der Ladenöffnung an Sonntagen gesetzlichen Verbot desselben verlangt, und ein Antrag, der das Mindestalter für die Beschäftigung in Geschäften auf 14 Jahre ansetzt. Auch gegen die Heberzeitarbeit ward ein Kampfbeschluß gefaßt. Wie allerorts, herrschen auch hier in den Ladengeschäften vielfach noch Zustände, die weit schlimmer sind als in der Masse der Fabriken und Werkstätten. —

### Frankreich.

Die Kommunal-Wahlkampagne beginnt, die Wahlen finden am 25. Mai statt. Die Socialdemokraten sind mit ihren Vorbereitungen am weitesten, sie haben ihr Programm in die Massen getragen. Es ist das die erste allgemeine Aktion, welche die geeinte Partei zur Ausführung bringt; sie wird der Prüfung sein für die Solidität der vollzogenen Einigung. Das „Comité général“, beauftragt zusammengesetzt aus Vertretern aller Fraktionen, leitet den Wahlkampf. Es steht in der Wahl eine neue Etappe in dem Kampf des Proletariats um die Erringung der politischen Macht und fordert die Parteigenossen auf, mit aller Kraft in die Wahlbewegung einzutreten.

### Asien.

Die Hungerdruht in Indien hat auch die beiden andern Gehälte des Landes, die West und die Cholera, aufleben lassen. Kamentlich die Cholera soll in einigen Hungerdistrikten mit entsetzlicher Heftigkeit auftreten.

Was bedeuten diesem ungeheuren Elend gegenüber die paar hunderttausend Pfund, die in England und Deutschland zusammengebracht werden! —

### Afrika.

**Französische Kolonialgreuel in Suda.** In der „Revue des Deuxes“ läßt der sozialistische Abg. Vigné d'Octon, der als Marine-Arzt vier Jahre in Afrika zu drachte, mehrere Abschnitte aus einem Buch erscheinen, das er bald unter dem Titel „La Gloire du Sabre“ veröffentlichen wird. Sie sind eine Fortsetzung der trostlosen Schilderungen, die der Verfasser schon in mehreren Romanen und Reiseberichten von dem Treiben der französischen Soldaten im dunklen Erdteil, ihrer Bestialität, Grausamkeit und Habgier gegeben hat, und die er auf der Tribüne der Kammer durch Vorträge erhärten will. Außer seinen eignen Erfahrungen giebt er die Erlebnisse und Beobachtungen von Korrespondenten wieder, die seine Augen durch so zahlreiche Zuschriften bereichern, daß er nur Auszüge aus den podendsten Darstellungen geben kann. Als Regel stellt er auf, daß der harmloseste Junge, der daheim in der Westküste, oder in den Ebenen niemals einen Hund oder ein Schaf mißhandelt hatte, unter den Strahlen der afrikanischen Sonne, in den Weiden und Entbehrenen der langen Märche zur Westküste wird, die nur daran denkt, wie sie sich an dem „Regerpad“ in dem „vermaledeiten Lande“ für all das ertrogene Ungemach rächen kann, und wenn die Gelegenheit sich findet, das „Ebenholz“ erbarmungslos mißhandelt, sengt und brennt, und nach dem Vorbilde ihrer Vorgelagerten Menschenfresser treibt. Auf das Zeugnis eines früheren Kolonialkommissars gestützt, dessen Namen er nennt, erzählt Vigné d'Octon: Eine Nacht stellten sich Europäer auf den Anstand, um wilde Tiere zu erlegen; der Röder war nicht etwa ein blökendes Lamm oder eine Biene, sondern ein zehnjähriges Mädchen, das man auf ein Nest schwarzer Ameisen gesetzt hatte. Das arme Kind schrie die ganze Nacht hindurch, bis die furchtbaren Insekten es zu Tode gebissen hatten.

Die Bestialitäten, die von den „Pionieren der Kultur“ verübt werden, sind geradezu himmelanstrengend. Und keine Nation hat darin der andern etwas vorzuziehen, gegen den „Tropenoller“ ist keine immum. Kaum hat die Affäre des Prinzen Krenberg der Kulturmenschen die Schamröthe ins Gesicht getrieben, so öffnete die Kongogreuel eine Perspektive in Abgründe einer wilden Barbarei, von der man es für unmöglich halten sollte, daß sie noch überboten werden könnten. Und doch, die Schrecklichkeit, die Vigné von jenen Franzosen erzählt, die sich eines Kindes als Nahrung für wilde Tiere bedienten, dürfte die Bestialitäten der Schinderknechte des Kongostaates noch übertrumpfen.

Und was thun die Staaten, so sich Kulturstaaten nennen, gegen diese Unthaten?

Wir machten schon neulich darauf aufmerksam, daß die bürgerliche Presse vor stütlicher Erhaltung förmlich aus dem Häuschen gerate, wenn ein jugendlicher Kretin einmal ein sogenanntes Attentat auf ein gekröntes Haupt mache. Das sonst so leberne Zeitungsdeutsch verrät in solchen Fällen auf einmal eine ungeahnte Fähigkeit, in superlativsten und drastischen Ausdrücken zu schweigen. Den gigantischen Bestialitäten der Kolonialen Verbrecher gegenüber gericht es derselben Presse in auffälliger Weise an ähnlichen Wendungen. Man begnügt sich mit der einfachen Wiedergabe der Mitteilung und philosophiert höchstens noch ein wenig über den im Menschen schlummernden Hang zum Bösen. Und ferner:

Sobald die Pistole eines verwahrlosten Halbblutes gemallt hat, durchgibt den reaktionären Blätterwald der Hiferuf nach einem Anzeigeseh, nach radikalen Maßnahmen, die angeblich geeignet seien, das Uebel an der Wurzel zu fassen; die entsetzlichen Kolonialgreuel aber haben noch keinem von diesen Schreien die Forderung auf die Junge gelegt, die Kolonialgreuel an ihrer Wurzel, dem kapitalistischen Kolonialisationsystem anzuhaken.

Welch eine Aufgabe wäre es namentlich auch für die Kirche, mit dem heutigen Kolonialsystem den Krieg bis aufs Messer zu erklären! Sind es aber die Vertreter der Kirche gewesen, die sich um die Aufhebung der haarsträubendsten Kolonialgreuel verdient gemacht haben? Im Gegenteil, in Belgien sind es gerade die Klerikalen, die die Schenlichkeiten des Kongostaates zu bemänteln suchen. Auch davon, daß die englische Hochkirche sich der indischen Bevölkerung erwiesenen angenommen hätte, ist noch nichts bekannt geworden. Und auch in Deutschland ist es, von den national-socialen Marinepastoren abgesehen, gerade das Centrum, das der Kolonialpolitik mit aller Energie Widerstand leistet.

Das System der kapitalistischen Kolonialpolitik ist aber die Kolonialgreuel. Selbst harmlose Menschen sollen da, der strengen Kontrolle, die in Kolonialgebieten nicht fehlen wird, entzogen, unter dem tropischen Klima vertieren. Wer daher Förderer der heutigen Kolonialpolitik ist, trägt auch die Verantwortung für die unaussprechlichen Kolonialgreuel. —

## Parlamentarisches.

### Unfallversicherungs-Kommission.

In der Sitzung am Sonnabend wurde, nachdem der Bericht über die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung angenommen war, der Rest des See-Unfallversicherung-Gesetzes erledigt. Abänderungsanträge waren abgesehen von redaktionellen Änderungen nur von den Socialdemokraten vorgebracht. Diese Anträge bezweckten, die aus der Gewerbe-Unfallversicherung herübergenommenen Bestimmungen so zu ändern, wie es den besonderen Verhältnissen der Seefahrer entspricht. In nur zu vielen Fällen jedoch drangen die Socialdemokraten mit ihren Änderungen nicht durch. Hervorzuheben sind folgende Anträge. Dem Verletzten und seinen Hinterbliebenen steht bekanntlich ein Anspruch auf Rente nicht zu, wenn er den Unfall vorläufig herbeigeführt hat. Die Socialdemokraten wiesen nun auf die Zustände hin, unter denen namentlich die Hochseefahrer auf den großen Dampfern zu leiden haben. Durch die unentgeltliche Dipe werden die Rente oft geradezu in einen Zustand versetzt, in dem sie als durchaus unzurechnungsfähig erscheinen. Wenn sie aber in diesem Zustande verumfähigen, dann werden sie in der Regel als Selbstmörder hingestellt und verlieren ihre Rente. Deshalb beantragten die Socialdemokraten, daß für die See-Unfallversicherung der betreffende Absatz gestrichen werde. Der Staatssekretär des Innern gab zu, daß derartig schwierige Fälle nicht zu den Seltenheiten gehören. In solchen Fällen dürfte allerdings eine Entziehung der Rente nicht stattfinden, da die Rente für ihre Handlungen nicht verantwortlich seien und von einem Vorfall deshalb nicht die Rede sein könne. Trotzdem sei es nicht möglich, die betreffende Bestimmung des Gesetzes zu streichen, weil ja sonst auch bei vorsätzlicher Herbeiführung des Unfalls eine Rente gezahlt werden müsse. Graf Polodowski schlug vor, sich damit zu begnügen, daß er eine Erklärung zu Protokoll gebe, wonach in solchen Fällen genau geprüft werden müsse, ob der angebliche Selbstmörder auch für seine That verantwortlich zu machen sei oder nicht. Die bürgerliche Mehrheit der Kommission gab sich mit dieser Erklärung zufrieden, und so wurde der Antrag, dessen Kern allgemeine Billigung gefunden hatte, doch abgelehnt.

Für den Fall der Lösung ist als Schadenersatz unter andern zu leisten eine den Hinterbliebenen vom Tode des Verstorbenen ab zu gewährenden Rente. Derselbe ist zu bemessen nach dem ermittelten Jahres-Arbeitsverdienst. Jedoch war bisher die Einschränkung, daß bei der Berechnung des Jahres-Arbeitsverdienstes die sonst vorgehenden zwei Fünftel für Selbsttötung außer Anschlag bleiben mußten. Diese unerbörte Ungerechtigkeit gegen die Witwen und Waisen der Seefahrer war bereits in früheren Verhandlungen von den Socialdemokraten aufs schärfste gerügt worden. Sie verlangten nun, daß diese Ausnahmebestimmung gestrichen werden solle. Dasselbe Ziel verfolgte auch ein durch jene Beschwerden der Socialdemokraten veranlaßter Antrag der Konservativen. Der socialdemokratische Antrag wurde dem auch einstimmig angenommen.

Die Hinterbliebenen eines Anstünders, welche zur Zeit des Unfalls nicht im Inland oder an Bord eines deutschen Schiffes ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, haben keinen Anspruch auf Rente. Die Socialdemokraten machten darauf aufmerksam, daß diese Bestimmung für die Schiffer, die ja genötigt sind, einen großen Teil ihres Lebens im Auslande zu verbringen, von ganz besonderer Härte ist. Namentlich wurde hierbei hingewiesen auf die sogenannten „Weltfremden“, d. h. auf diejenigen Leute, welche das Primatradit in ihrem bisherigen Vaterland vielleicht ohne es zu wissen verloren und in einem andern Lande ein solches Recht noch nicht erworben haben. Die Regierung gab zu, daß hier gewisse Härten entstehen können, versprach aber auf einem andern Wege Abhilfe zu schaffen, nämlich durch die Aenderung der hier in Betracht kommenden staatsbürgerlichen Gesetze.

Wenn in den Verhältnissen, welche die Feststellung der Entschädigung maßgebend gewesen sind, eine wesentliche Aenderung eintritt, so kann eine anderweitige Feststellung der Rente erfolgen. Diese Bestimmung ist bekanntlich in dem neuen Entwurf nach mancher Seite hin eingeschränkt, jedoch befindet sich hierbei die Bemerkung, daß zwischen der Berufsgenossenschaft und dem Empfangsberechtigten die Aufhebung dieser Beschränkungen durch ein ausdrückliches Einverständnis erfolgen dürfe. Die Socialdemokraten sprachen die Befürchtung aus, daß die Berufsgenossenschaften die Rentenberechtigten verteidigen könnten, allgemein auf zwei Beschränkungen zu verzichten. Graf Polodowski gab hierzu die Erklärung ab, daß ein solches Verfahren mit den guten Sitten nicht vereinbar und deshalb vom Reichsversicherungsamt zu verbieten sein würde. Die vorhergesehene Aufhebung jener Beschränkungen sei nur in einzelnen Fällen unter besonderen Umständen zulässig.

Das Recht auf Bezug der Rente soll ruhen, solange der Verletzte nicht im Inland seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Auch gegen diese Bestimmung hatten sich die Socialdemokraten bereits bei früheren Gelegenheiten gewandt und die Härte derselben speziell für die Hinterbliebenen der Seefahrer geltend gemacht. Von der Regierung wurde die Berechtigung dieser Beschwerden anerkannt und jetzt von ihr selbst die Streichung dieser Bestimmung beantragt, die dann auch einstimmig angenommen wurde.

Der Genossenschaft ist unter andern die Befugnis erteilt, für die Andringung und Erhaltung der Einrichtungen, sowie für das Vorhandensein der etwa vorgezeichneten Ausstattungsgegenstände des Schiffes für verantwortlich zu erklären, und ihm für jede Nachlässigkeit hierin Geldstrafen auszubrohen. Die Socialdemokraten verlangten, daß diese Bestimmung nicht nur gegen den Schiffsführer, sondern auch gegen den Reeder und zwar gegen diesen in erster Linie gerichtet werden solle. Die Regierung erklärte dies für selbstverständlich und insolge dessen wurde der Antrag der Socialdemokraten einstimmig angenommen.

Die Unfallverhütungs-Vorschriften sollen in den Geschäftsräumen der Seemannsämter öffentlich aushängen. Die Socialdemokraten verlangten, daß der Aushang auch in den Mannschaftskabins erfolgen sollte, weil nur hier den Seefahrern Gelegenheit gegeben ist, sich mit dem Inhalt der überaus umfangreichen Unfallverhütungs-Vorschriften bekannt zu machen. Nach längerer Debatte wurde auch dieser Antrag einstimmig angenommen.

Die Seemannsämter sind befugt, bezüglich der Befolgung der Vorschriften die Fahrzeuge untersuchen zu lassen. Die Socialdemokraten verlangten, daß an dieser Unternehmung mindestens ein von den Verletzten selbst gewählter Vertreter teilnehmen soll, da hier ganz besondere Schwierigkeiten und nur den Seefahrern selbst genau bekannte Verhältnisse in Betracht kämen. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt, weil die Mehrheit der Kommission den Arbeitern keine Kontrollbefugnis gegenüber den Unternehmern einräumen wollte.

Endlich verlangten die Socialdemokraten, daß eine Kesselfabrik und eine Remanungsfabrik für jedes Schiff festgesetzt werden solle. Eine genaue Angabe durch eine besondere Linie darüber, wie weit das Schiff beladen werden könne und eine genaue Feststellung der Besätze der für das Schiff erforderlichen Remanung sei im Interesse der Sicherheit unerlässlich. Hierfür wurde von den Socialdemokraten eine Reihe schlagender Beispiele beigebracht. Die Vertreter der Regierung traten aber sehr warm für die Berufsgenossenschaft ein, die im weitesten Maße alles das veranlasse, was für die Sicherheit des Schiffes und dessen Remanung notwendig erscheine. Jedemfalls gehe die Berufsgenossenschaft schon viel weiter als es durch gesetzliche Vorschriften möglich sei. Die Socialdemokraten wiesen aber nach, daß die Unfallverhütungs-Vorschriften der Berufsgenossenschaft durch ihre allgemeinen Wendungen in der Praxis von ganz geringem Werte seien. Trotzdem wurde der Antrag der Socialdemokraten abgelehnt.

Von einer zweiten Lesung dieses Gesetzes wurde Abstand genommen, so daß die Kommission sich nur noch mit dem Gesetz betreffend die Unfallfürsorge für die Gefangenen zu beschäftigen haben wird.

Der Tag der nächsten Sitzung wird vom Vorsitzenden noch festgesetzt werden.

## Partei-Nachrichten.

**Für die Verlegung des polnischen Partei-Organs „Gazeta Robotnicza“** von Berlin nach Oberschlesien plädiert in einem z. L. gezeichneten Artikel die „Leipziger Volkszeitung“. In diesem Artikel finden wir nun folgenden Absatz, der leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte:

„Wir täuschen uns freilich ebenso wenig wie Genosse Winter darüber, daß die Berliner polnischen Genossen und der Parteivorstand nicht zu gern die „Gazeta“ aus Berlin entfernt sehen möchten, daß sie dabei befürchten mögen, auf das in Oberschlesien herausgegebene Blatt nicht mehr in dem Maß Einfluß üben zu können wie bis jetzt.“

Wir trennen uns nun wohl nicht in der Annahme, daß in dem Artikel der polnische Parteivorstand geneigt ist. Da dies aber nicht ausdrücklich gesagt ist, so konstatieren wir hiermit, daß der Vorstand der deutschen socialdemokratischen Partei der Frage der Verlegung der „Gazeta“ ganz neutral gegenüber steht und daß derselbe weder jemals einen Einfluß auf das polnische Partei-Organs ausgeübt, noch einen solchen auszuüben versucht hat.

Zur **Nürnberg-Zeitungsangelegenheit** teilt nun auch die „Kölnische Volkszeitung“ den Hauptinhalt der Veröffentlichung der Nürnberg-Parteileitung mit und bemerkt dazu, daß, wenn diese Darstellung richtig sei, den Nürnberger Genossen wegen ihres Verhaltens „ein besonderer Vorwurf nicht zu machen“ sei.

Auch die „Frankfurter Zeitung“ giebt den Hauptinhalt der Veröffentlichung wieder, aber zu der einfachen Erklärung, daß damit der Sachverhalt geklärt und jeder Anlaß zu einem Vorwurf genommen sei, kann sich die demokratische Ehrlichkeit nicht aufschwingen. „Nach ihrem Verlaufe der Sache ein starker Druck auf Oertel ausgeübt worden ist.“ Nach den Proben, die das demokratische Bewußtsein in den jüngsten Tagen in der Frage des allgemeinen Wahlrechts zu den Gemeindevahlen und das gestimmungsverwandte des freimüthigen „fränkischen Ariers“ in der Behandlung des Haldertel abgelegt hat, ist es ja nicht mehr zu verwundern, wenn es sich nun auch in Fragen des einfachen Anstandes selbst hinter dem Agrarierorgan einraugt.

**Totenliste der Partei.** In Bremen starb der Parteigenosse Julius Dedwig im 82. Lebensjahre. Der Verstorbene, der Sohn des bekannten Parteiveteranen Dedwig, war lange Jahre Mitglied der Parteiorganisation und des Holzarbeiter-Verbandes, für den er den Posten eines Werkstätt-Vertrauensmannes bekleidete.

**Der deutsche Arbeiterverein Basel** und der Allgemeine Arbeiter-Bildungsverein in Viesal beabsichtigen, auf dem Grabe Grotz Herweghs in Viesal einen einfachen Denkstein zu errichten. Sie ersuchen Berehrer Herweghs um einen kleinen Beitrag dazu.

### Polizeiliches, Gerichtliches u. s. w.

— **Aufgehobenes Urteil.** Wegen Verleumdung der Polizeiverwaltung ist vom Landgericht in Halberstadt am 7. Februar der Redacteur der „Arbeiter-Zeitung“, Genosse Gustav Haupt, zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden. Einige Sachverständigen waren mit ihrem Ruffeher in Differenzen geraten und konnten ihren Lohn nicht bekommen. Weil die Polizeiverwaltung erklärt hatte, sie könne nichts für sie thun und ihnen anheim gestellt hatte, den Lohn einzulagern, veröffentlichte der Angeklagte einen Artikel, in welchem er das Verhalten der Polizei kritisierte. Das Landgericht hat darin den beleidigenden Vorwurf der Parteilichkeit gefunden. — Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

## Gewerkschaftliches.

### Berlin und Umgegend.

**Achtung, Arbeiter!** (Anzeiger.) Laut Versammlungsbeschlusse vom 28. März findet am 1. Mai, vormittags 9 Uhr, bei Paster, Inselstr. 10, eine öffentliche Versammlung sämtlicher Arbeiter Berlin und Umgegend statt. Jeder Kollege hat sein Mitgliedsbuch mitzuführen, um den Kontrollstempel zum Nachweis der Teilnahme an der Versammlung in Empfang zu nehmen. Jeder nicht in der Versammlung anwesende Kollege hat laut Versammlungsbeschlusse zwei Mark zum Streikfonds zu entrichten.

Ferner wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß von nächster Woche ab auf allen Bauten und auf allen Arbeitsstätten wieder Kontrolle ausgeführt wird. Dem Kontrolle ausübenden Kollegen sind auf Verlangen die Streiklegitimationen vorzuzeigen und auf event. Anfragen genaue Mitteilungen zu machen. Die Bureaustunden finden statt vormittags von 7 bis 8 $\frac{1}{2}$  Uhr und abends von 6 bis 8 Uhr im Bureau Schützenstr. 18/19, Restaurant Pinzer, Amt I 3682. Anfragen und Mitteilungen müssen auf schnellstem Wege dorthin gelangen. Der Beitrag zum Streik- und Agitationsfonds beträgt vom 1. Mai ab pro Woche 50 Pf. Arbeitslose Kollegen haben nach wie vor den Arbeitslosenstempel Mittwoch- und Freitag-nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Bureau, Schützenstr. 18/19, in

Sociales.

Empfang zu nehmen. Betreffend die Bankkontrolle werden noch sämtliche Bauarbeiter um ihre moralische Unterstützung ersucht. Die Lohnkommission der Arbeiter von Berlin und Umgegend.

Die Konduktoren der Allgemeinen Berliner Omnibusgesellschaft haben durch ihre Organisation, den Centralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter, an ihre Direktion verschiedene Forderungen zur Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse gestellt.

Die tägliche Arbeitszeit dieser Verkehrsarbeiter ist eine überaus lange. Dieselbe beginnt morgens um 1/2 7 Uhr und endet abends um 1 1/2 Uhr, das sind 17 Stunden. Vor Eintritt ihres Dienstes haben die Konduktoren noch die Messinggriffe und die Fenster ihres Wagens zu putzen. Jene, welche Ehefrauen haben, die Konduktoren nicht; die Mahlzeiten müssen vielmehr während der kurzen Zwischenpausen auf den Halteplätzen hineingewürgt werden.

Der Lohn für diese angestrengte Tätigkeit beträgt pro Tag 2,80 M. Den Konduktoren werden im Monat vier freie Tage gewährt. Es kommt jedoch auch vor, daß sie 5 oder 6 freie Tage bekommen, dann werden ihnen aber die überschüssigen nicht bezahlt.

Von dem großen Lohn werden den Konduktoren noch Abzüge in Form von Bekleidungsgebern gemacht. Ferner wird das Falschlochen eines Fahrscheins mit 1 M. geahndet.

Weiter müssen sich die Konduktoren die Geldtaschen selber kaufen. Eine solche Tasche kostet ca. 10 M. Wer einen Sommeranzug haben will, muß sich selbst einen anschaffen. Wer fünfmal hintereinander die niedrigste Kasse bringt, wird zunächst „verwarnt“, falls es sich wiederholt, wird der betreffende Kondukteur entlassen. Nun werden aber die Touren nicht gewechselt, sondern jeder Kondukteur bleibt bei der ihm einmal übertragenen Strecke.

Wie es nun dem Kondukteur möglich sein soll, mehr Geld zu bringen als es die Zahl der seinen Wagen benutzenden Fahrgäste bedingt, bleibt uns unerfindlich.

Die Konduktoren haben nun an die Direktion ein Schreiben gerichtet, in dem sie monatlich 100 Mark Gehalt und fünf freie Tage fordern.

Das Reinigen der Wagen durch das Fahrpersonal soll in Wegfall kommen. Ferner fordern sie die unentgeltliche Lieferung der Bekleidung und der Taschen seitens der Direktion. Die Touren sollen monatlich gewechselt werden. Für das Falschlochen der Fahrscheine wollen die Konduktoren in Zukunft nur den Nominalwert des betreffenden Scheins bezahlen.

Hoffentlich wird die Gesellschaft, deren Fahrgäste sich ja hauptsächlich aus der arbeitenden Bevölkerung rekrutieren, den sehr bescheidenen Ansprüchen ihrer Konduktoren entgegenkommen.

Die Bierfahrer und Mitfahrer der Victoria-Brauerei haben an ihre Direktion folgende Forderungen gestellt:

- 1. Für die Kaffierfahrer einen monatlichen Lohn von 75 M., (bisher 60 M.); das Schurzfell für die Mitfahrer soll in Zukunft von der Direktion geliefert werden. Bisher mußten dies die Bierfahrer bezahlen. 2. Die Kaffiermitfahrer verlangen einen Wochenlohn von 24 M. (bisher 18 M.) bei täglich zehnstündiger Arbeitszeit. Die Ueberstunden sollen mit 40 Pfennig pro Stunde bezahlt werden. Die Arbeitszeit war bis jetzt von morgens 4 Uhr bis abends 8 bis 10 Uhr. 3. Die Flaschenbierfahrer fordern einen monatlichen Lohn von 75 M. (bisher 45 M.) und für jeden an Privatstunden gelieferten Kasten Bier 25 Pf. 4. Die Flaschenbier-Mitfahrer hatten bisher einen Wochenlohn von 18 M. Derselben fordern jetzt 21 M. pro Woche. Für den Kasten leere Flaschen beanspruchen sie 1 1/2 Pf., andernfalls 24 M. Wochenlohn.

Die tägliche Arbeitszeit soll 10 Stunden betragen, Ueberstunden sollen mit 40 Pf. pro Stunde bezahlt werden.

Zu der zur Aufstellung der Forderungen abgehaltenen Versammlung wurde namentlich über die Behandlung seitens des Inspektors Klage geführt, unter dessen hochgradiger Nervosität die Arbeiter sehr zu leiden haben.

Es sei bemerkt, daß sämtliche Fahrer und Mitfahrer im Centralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter organisiert sind.

Deutsches Reich.

Die Aussperrung der Schuhmacher in Tutzingen ist nach einem uns zugehenden Privattelegramm vor dem Einigungsamt beendet. Die Vereinbarungen gehen dahin, daß keine Rohregulierung der Arbeiter stattfindet. Streitigkeiten werden von einem besonderen Schiedsgericht künftig entschieden.

Die Verfahrenheit in den Textilarbeiter-Organisationen am Niederrhein, so schreibt man uns aus Arefeld, wird immer größer. Zum Gaudium der Fabrikanten bekämpfen sich die drei bestehenden Verbände gegenseitig. Nachdem die Generalversammlung des deutschen Textilarbeiter-Verbands ein Kartellverhältnis mit dem niederrheinischen Weber-Verband abgeschlossen hat, wird der Vorschlag erwogen, den niederrheinischen Weber-Verband zu einem deutschen Weber-Verband auszubauen. In der Versammlung, in welcher Bericht von der General-Versammlung erstattet wurde, kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Führern der beiden Verbände, so daß an eine Einigung nicht zu denken ist. In Gedanken ist diese Spaltung umso mehr, als am 15. Januar 1901 der Vertrag abläuft, den die Sammitweber mit den Sammitfabrikanten bei Beendigung des großen Sammitweberstreiks abgeschlossen haben. Haben die Mitglieder bis dahin über die Köpfe der Leiter hinweg keine Einigung erzielt, so werden auch die materiellen Vorteile, welche der Streik gebracht hat, verloren gehen. Außer den Fabrikanten laichen die „Christlichen“ über den Bruderkrieg, denn ihre Organisation macht dadurch Fortschritte.

Maßregelung „Christlicher“ Vergleuts. Auf der Grube „Andreas“ im Siegerland, welche der Böhmer Bergbau-Gesellschaft gehört, sind die Vergleuts ausständig geworden, weil ihre Vertrauensmänner entlassen worden. Die Streitenden gehören fast ausnahmslos der „Christlichen“ Organisation der Bergarbeiter des Bonner Inspektionsbezirks an, was sie also vor Maßregelung nicht geschützt hat. Das Großkapital macht eben auch vor den Christlichen nicht halt und treibt sie aufs Pflaster, wenn sie nicht parieren wollen.

Für die Lederarbeiter in Wilsler, welche im Vorjahre etwa 7 Monate im Kampf mit dem Unternehmern lagen, hat die deutsche Arbeiterkammer laut der soeben gegebenen Abrechnung insgesamt 109 208,59 M. aufgebracht. Davon entfallen auf die freiwilligen Sammlungen 62 253,79 M., aus der Hauptkasse des Lederarbeiter-Verbands wurden 46 954,80 M. zugefloßen.

Ausland.

Ein internationaler Bergarbeiter-Kongress findet am 11. Juni in Paris im „Großen Pavillon der Arbeit“ statt. Die Tagesordnung wird demnächst festgesetzt. Der Deutsche Bergarbeiter-Verband hat, wie mitgeteilt, auf seiner letzten Generalversammlung zwei Delegierte gewählt.

Ein Streik der Wäscher und Wäscherinnen ist in Soulogne bei Paris ausgebrochen. In diesem Orte wird fast die ganze schmutzige Wäsche der französischen Hauptstadt gewaschen; die Krankenhäuser, Gefängnisse, die Hotels und Restaurants geben vor allem ihre Wäsche dorthin. Die Wäscherinnen anderer Vororte schließen sich an, so daß nach den Angaben der „Petite République“ die Zahl der Streitenden bereits tausende beträgt. In einigen Hotels und Restaurants beginnt Wäscheangel einzutreten.

In Amsterdam ist, wie wir schon gestern mitteilten, ein Ausstand der Schriftsetzer eingetreten. Die Druckereibesitzer haben darauf sämtliche Arbeiter ausgesperrt. Infolgedessen wird kein Blatt erscheinen bis Montag, wo eine neue Verhandlung der Arbeitgeber stattfinden wird.

Etwas geistliche Kriminalstatistik. Die amtlichen Bearbeiter der Kriminalstatistik für 1896 — die jüngste Bearbeitung, die bis jetzt vorhanden ist — haben eine Untersuchung angestellt über die in diesem Jahre verurteilten Geistlichen. Danach wurden wegen Verletzung der Reichsgesetze insgesamt 76 Geistliche verurteilt, und zwar 18 evangelische, 55 katholische und 3 andre Christen. Nach der Art der Straftaten ergiebt sich folgendes Bild: Es wurden verurteilt wegen Verletzung der Wehrpflicht 6 Katholiken und ein anderer Christ; wegen Religionsvergehen ein anderer Christ; wegen Unzucht unter Mißbrauch eines Vertrauensverhältnisses (§ 174 St.-G.-B.) zwei Katholiken; wegen widernatürlicher Unzucht 1 Katholik; wegen Verleumdung 14 Evangelische und 33 Katholiken; ein Katholik wegen fahrlässiger Tötung; 7 Katholiken wegen einfacher und 1 Katholik wegen fahrlässiger Körperverletzung; wegen Betrugs 2 evangelische, 1 katholischer und ein anderer Christ; 1 evangelischer wegen Sachbeschädigung; 1 evangelischer und 2 katholische wegen Unterschlagung im Amt und 1 katholischer wegen rechtswidriger Gebührenerhebung.

Gegen 8 dieser berufenen Hüter der Sittlichkeit und Moral wurde auf 2 und mehr Jahre Gefängnis erlassen, gegen einen über ein Jahr, gegen 8 auf 8 Tage bis 12 Monate Gefängnis und gegen 64 auf Geldstrafe, die in einem Fall mehr als 600 M. betrug und in 14 Fällen von 100 M. bis 600 M. Gegen 4 der Verurteilten wurde auch gleichzeitig auf Exzessivität erkannt. Rückfällige befanden sich 14 unter den Verurteilten.

Nach Gebietsabteilungen als Ort der That waren 19 der Verurteilten aus Elsaß-Lothringen, 10 aus Bayern, 8 aus der Provinz Posen, 6 aus der Rheinprovinz, aus allen übrigen Gebietsteilen weniger.

Es wäre sehr interessant, wenn diese zum erstenmal angestellte Untersuchung alljährlich wiederholt würde.

Der Minister als Arbeitgeber. Im Großherzogtum Weimar besteht auf Grund der neuen Gesetze die Kranken- und Unfallversicherungspflicht noch Maßgabe des Reichsgesetzes über die Krankenversicherung. Danach muß beim Gesundheitswechsel die Dienstverpflichtung auch die nötigen Ab- und Anmeldungen vornehmen. Die Pflicht der Beitragszahlung für einen bestimmten Dienstboten dauert auf Seite des Dienstherrn bis zum Tage der Abmeldung. Im Hause des Staatsministers Hans Ruge v. Wurmb, von dem wir gestern bereits mitteilen konnten, daß seine polnischen Landarbeiter nächstherbeigeholt sind, ist diese Pflicht nicht beachtet worden und der Herr Minister soll nun Kostenbeiträge nachzahlen. Der Herr Minister, der das Ressort des Innern verwaltet, weigert sich aber zu zahlen und es kann leicht kommen, daß er sich vor Gericht deswegen zu verantworten haben dürfte. An dem Zustandekommen des Gesetzes war der Herr, als er noch Abgeordneter war, sehr wesentlich beteiligt.

Verpflichtung. Der Steindruck- u. a. Arbeitern des Kantons Lejzin hat der Druckereibesitzer in gestriger Nummer eine Wohlthat erwiesen, auf die sie in Wirklichkeit wohl noch lange werden warten müssen. Er hat in den Entwurf der Kantonsregierung zur Regelung der Arbeitsverhältnisse an Stelle des einstündigen den achtstündigen Arbeitstag eingeschmuggelt. Solche Streiche nützen den Arbeitern gar nichts.

Gewerkschaften.

Eine für die Berliner Großkonfektions-Firmen schwerwiegende Entscheidung hat der Oberpräsident der Provinz Brandenburg getroffen. Nach § 100f der Gewerbe-Ordnung sind vom Zwangsbeitrag alle diejenigen befreit, welche das Gewerbe der Innung fabrikmäßig betreiben. Die Berliner Schneiderei hatte nun eine Reihe von Großkonfektionsfirmen, darunter die bekannte Firma von Kam in der Leipzigerstraße, den Zwangs- und Innungsmitteln zugerechnet, wogegen diese protestierten und die Entscheidung der Aufsichtsbehörde anriefen. Die Gewerbe-Deputation des Magistrats entschied dahin, daß jene großen Firmen, weil sie das Schneidergewerbe fabrikmäßig betreiben, der Schneiderei nicht zugezählt werden könnten. Diese Firmen arbeiten mit Zwischenmeistern, die ihrerseits die Lieferungen durch Hausindustrielle ausführen lassen; daneben halten sie freilich auch eine Werkstatt im Hause, in der einige Zuschneider, Arbeiter oder Arbeiterinnen — meist nur für Muster- und besetzte Sachen, Änderungen und Reparaturen u. a. — beschäftigt werden. Dieser Umstand veranlaßte die Innung, gegen die Entscheidung der Gewerbe-Deputation Beschwerde beim Oberpräsidenten zu erheben, welcher gemäß § 100h der Gewerbe-Ordnung derartige Streitigkeiten endgültig zu entscheiden hat. Der Oberpräsident hat nun im Fall Adam dahin entschieden, daß die Konfektionsfirmen, wenn sie auch nur einen Zuschneider oder Arbeiter im Hause beschäftigen, der Zwangsinnung der Schneider angehören. Wenn sie ihre zahlreichen Zwischenmeister und die nach Hunderten zählenden Heimarbeiter in eigener Werkstatt beschäftigen, so läge zweifellos ein fabrikmäßiger Betrieb vor, welcher der Zwangsinnung nicht angegliedert werden könnte.

Zuchthaus und Armenhaus. Ein Bispelchen der sozialen Frage wurde gestern vor dem Schwurgericht am Landgericht II aufgerollt. Wegen verurteilter Inbrandsetzung eines von Weischen bewohntes Gebäudes, nämlich des Armenhauses in Straußberg, war der Schuhmacher Wilhelm Meißner angeklagt. Der Mann ist am 18. Oktober 1820 geboren, also fast 80 Jahre alt. Mit schlotterdem Gang, der eine Folge altersschwacher Gebrechlichkeit war, humpelte er auf die Anklagebank. Bei der Feststellung seiner Personalien ergab sich, daß er 18 mal verurteilt ist, darunter die letzten viermal wegen vorläufiger Brandstiftung mit zusammen fünfzehn Jahren Zuchthaus. Aber auch vorher war er schon aus dem Zuchthaus herausgelassen und wenn er sich wieder einmal — ausnahmsweise — auf freiem Fuße befand, da steckte er schnell wieder irgend eine Sache oder Getreidemiete in Brand, um wieder ins Zuchthaus hineinzukommen. Zuletzt befand er sich in Straußberger Armenhaus — in Straußberg hat er nämlich seinen Unterstüßungswohnsitz — dort gefiel es ihm nicht. Er hatte bereits dem Hausvater gesagt: „Ich will hier fort, ich will wieder ins Zuchthaus!“ Ja, nun was machen, ich weiß nur noch nicht was! Der Hausvater sagte ihm: „Machen Sie keine Dummeheiten!“ Das hielt aber den Angeklagten nicht ab, am 13. Februar d. J. das Stroh aus seinem Bettstod zu ziehen, dasselbe anzuzünden, dann die Stube zuzufächeln, den Schlüssel beim Hausvater abzugeben und dann nach der Stadt zum Rathaus zu gehen, sich beim Bürgermeister G. O. R. melden zu lassen und diesem zu sagen, er habe soeben das Armenhaus angezündet, weil er dort verhungern müsse und lieber in das Landarmenhaus wolle. Ein Polizeiergent lief sofort hinaus und mit Hilfe der Hausgenossen wurde das Feuer gelöscht, bevor die freiwillige Feuerwehr, die alarmiert worden war, in Tätigkeit treten konnte. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig. Er gab an, daß er im Armenhaus nur freies Logis und freie Wäsche gehabt habe. Nebenbei habe er 20 Pf. täglich zur Bestreitung seiner Lebensbedürfnisse erhalten und während einer Zeit, in welcher das Mittagessen von der Landtschule und Erziehungsanstalt unentgeltlich abgegeben wurde, da habe er nur 15 Pf. bekommen. Aber auch das habe einige Monate vor der That wieder aufgehört. Bürgermeister G. O. R. bestätigte, daß das Armenhaus nicht mehr gewöhre, als wie der Angeklagte angegeben habe. Aber es sei kein eigentliches Armenhaus, sondern ein Hof für Obdachlose. Diese gingen meist noch gewerblicher Tätigkeit nach und deshalb sei der Betrag von 20 Pf. immerhin ausreichend. Er glaube auch, daß man sich in Straußberg für 20 Pf. die notwendigsten Lebensbedürfnisse für den Tag beschaffen könne. Der Hausvater Meißner gab an, daß die Angaben des Angeklagten richtig seien; derselbe erhielt täglich 20 Pf. — also monatlich sechs Mark. — Die Frage, ob mit 20 Pf.

sich ein Mensch in Straußberg ernähren könne, beantwortete der Hausvater mit einem Achselzucken. Daß sich der Angeklagte bei seiner Gebrechlichkeit einen Nebenverdienst nicht verschaffen konnte, gab der Hausvater zu. Die Geschworenen votierten auf Schuldig und der Gerichtshof erklärte auf ein Jahr Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Der Angeklagte machte eine vernünftige Miene, als ihm ein sehr hübscher Wunsch erfüllt worden, doch lebte er es ab, seine Strafe sofort anzutreten, denn in diesem Fall ist er eine Zeitlang länger geboren.

Ein anschauliches Bild aus dem Staat der Socialreform!

Auf dem Gebiete der lox Heine bewegte sich wieder eine Anklage, die den Bandagisten R. gestern vor die 145. Abteilung des Schöffengerichts führte. Herr R. hatte ein auf fünf Mark lautendes Strafmandat erhalten, weil er gewisse Artikel, deren Verkauf von der Polizei untersagt ist, dennoch in seinem Schaufenster placiert haben sollte. Trotzdem der als Zeuge auftretende Schuhmann in der Verhandlung behauptete, daß die in Betracht kommenden Gegenstände offen ausgelegen hätten, hielt das Gericht den vom Angeklagten angetretenen Gegenbeweis, daß die Artikel mit Papier umhüllt gewesen seien, für zutreffend. Es erfolgte daher nach dem Antrage des Verteidigers, Rechtsanwalt Poppelauer, die Freisprechung des Angeklagten.

Der Krieg.

Auch die heute vorliegenden Nachrichten sprechen dafür, daß es den Boeren gelingen wird, ihren Rückzug fortzusetzen. Aus Bloemfontein wird berichtet, daß zwar General Ruddle noch auf der Verfolgung der Boeren begriffen sei, Oberst Alderson jedoch bereits als ausichtslos aufgegeben habe. Das Gebiet nordwärts von Wepener sei vom Feinde verlassen.

Ein andres gleichzeitig abgegangenes Telegramm des Lord Roberts weist sogar noch vom Widerstand der Boeren bei

Thabandu

zu berichten. Das Telegramm lautet:

London, 27. April. General French erreichte heute früh mit seiner Kavallerie Thabandu und traf dort mit Hamiltons und Smith-Dorriens Brigaden zusammen. Der Feind hält noch die östliche Vorstadt; French und Hamilton gehen vor, um ihn von dort zu vertreiben. General Ruddle war gestern acht Meilen südlich Thabandus.

Im Süden des Freistaats

schwadern noch immer Boerenabteilungen an. Ein Telegramm aus Aliwal North vom 27. April besagt:

Nach hier vorliegenden Berichten stehen 300 Boeren in Wodmanlop in Distrikt Smithfield, ferner 100 Boeren im Ort Smithfield, 400 mit 2 Maximgeschützen am Orklop und 200 mit 2 Geschützen bei der Altemdrift am Caledonfluß.

Von einer Entfaltungsbewegung auf Kimberley

berichtet „Daily Mail“. Das Blatt will wissen, daß in Kimberley eine Hilfskolonne zum Entfaltungsbewegung organisiert werde unter Führung des Generals Hunter. Der General hatte mit Lord Roberts in Bloemfontein eine Besprechung.

In Natal

wollen die Boeren sich dem Ansehen nach für längere Zeit häuslich einrichten. „Daily Telegraph“ meldet aus Ladysmith: Die Boeren richten sich darauf ein, den Winter in Natal zu verbringen; sie schaffen ihr Vieh vom Hochplateau nach Natal zur Winterweide und ziehen von den Eingeborenen die Hüttensteuer ein.

Außerdem sind noch folgende Meldungen zu registrieren:

Eine Enthüllung.

London, 27. April. Der bekannte Korrespondent der „Daily Mail“, Story, meldet aus Pretoria, er habe Einsicht in die bei Sannasgost erbeuteten Dokumente und Karten des britischen Nachrichtenbureaus gehabt, die hauptsächlich erkennen lassen, daß die Engländer seit 1897 den Krieg gegen die Boeren planten. Die „Daily Mail“ protestiert natürlich in einem Leitartikel gegen die Auffassung ihres Korrespondenten.

Englische Verluste.

Nach einer soeben veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung betragen die Verluste der Engländer bis zum 21. April 1898 333 Mann. Getötet sind 228, an ihren Wunden gestorben 533 von insgesamt 10 192 Verwundeten. An Krankheiten sind 1919 gestorben, doch ist diese Ziffer nicht genau, da die Todesfälle unter den Gefangenen in Pretoria nicht mitgerechnet sind. Gefangen sind und vernichtet wurden 3958.

Von der Explosion in Johannesburg.

A 3 In, 28. April. Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Johannesburg von gestern meldet, fielen der Explosion im dortigen Arsenal ungefähr 70 Personen zum Opfer. Unter den Verwundeten soll sich ein Berliner Namens Otto Oldenburg befinden. Die Arbeit im Arsenal wird, ungeachtet der bedeutenden Beschädigungen, in kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

Letzte Meldungen.

Pretoria, 28. April. Nach den letzten Berichten über die Explosion in Johannesburg sind bei derselben viel mehr Menschen umgekommen, als ursprünglich gemeldet wurde. Es kamen nämlich 30 Personen ums Leben, während 54 verletzt wurden. Die Behörden sind überzeugt, daß dem Unglück kein Zufall zu Grunde liegt und haben heute eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Köln a. Rh., 28. April. (B. G.) Der Oberleutnant Bornemann, der Führer der 6. Compagnie des 7. Fuß-Artillerie-Regiments, stürzte heute Vormittag, als das Regiment zur Befähigung vor dem kommandierenden General v. Bülow ausrückte, auf der Sommerstraße infolge Scheiterns seines Pferdes. Bornemann wurde eine Strecke weit geschleift und schlug mit dem Kopf gegen einen Baum, so daß er einen Schädelbruch und eine Rückenmarkverletzung erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das Lazarett geschafft, wo er bald darauf verstarb.

Prag, 28. April. (B. G.) Großes Aufsehen erregt die Meldung der „Karolnische List“, daß der Rittmeister Baron August Koller, welcher angeblich auf Veranlassung seines Bruders, des Sektionschefs im Handelsministerium Baron Koller, und im Einverständnis des Justizministers seiner Zeit in der Landes-Trennanstalt interniert wurde, auf Eingreifen seiner Gattin von den Gerichtsärzten untersucht, geistig vollständig gesund befunden und aus der Trennanstalt entlassen ist. Der Rittmeister werde nun seine ihm zugefallene Erbschaft antreten können.

Stuttg., 28. April. (B. G.) Der Budapestener Personenzug stieß heute zwischen den Stationen Meja und Succari mit einem Güterzuge zusammen. Mehrere Waggons wurden zertrümmert, aber nur ein Kondukteur verletzt.

Paris, 28. April. (B. G.) 385 Assumpcionistenpaters haben sich heute in Marseille nach Jerusalem eingeschifft. Die übrigen Assumpcionisten verlassen ebenfalls Frankreich und gedenken, sich in Holland und Belgien niederzulassen.

Neapel, 28. April. (B. T. W.) Der Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose hielt heute unter dem Vorsitz des Ministers Vaccari seine Schlußsitzung ab und nahm eine vom Komitee unter Vorsitzsitzung eines schon auf dem Pariser Kongress im Jahre 1898 vom Professor Schrötter angesprochenen Bundesvorschlages Logeordnung an. Derselbe schlägt die Einsetzung eines internationalen Komitees vor, in dem die drei Nationen, welche die erste Anregung zu den Kongressen zur Bekämpfung der Tuberkulose gaben, vertreten sein sollen und dessen Aufgabe darin bestehen soll, eine internationale Liga gegen die Tuberkulose zu begründen. Als Mitglieder des Komitees schlägt die Tagesordnung vor: für Deutschland den Herzog von Ratibor, für Frankreich den Professor Lannelongue und für Italien den Minister Vaccari. Diese sollen das Komitee bilden und organisieren und haben die Ernennung, neue Mitglieder in gleicher Zahl für die drei Länder zu kooptieren.

# An die Gewerkschaften und Arbeiter Berlins!

**Genossen! Arbeitsbrüder!** Der 1. Mai, das Weltfest der Arbeit, steht bevor. Wieder rüstet die Massenbewusste Arbeiterschaft aller Kulturländer, um zum erstenmal den Weltfeiertag der Arbeit festlich zu begehen. Wiederum hat sich auch in diesem Jahr die Zahl derer gesteigert, die entschlossen sind, die Feier dieses Tags durch Arbeitsruhe zu begehen. Und zum nicht geringen Teil sind es Berliner Arbeiter, Berliner Gewerkschaften, die durch Versammlungsbeschlüsse bekundet haben, daß sie gewillt sind, auch heuer den Tag der Arbeit in dieser feiner würdevollsten Weise zu feiern. Und wenn auch ein auf den Besitz pochendes, von brutalem Nachdruck durchdrungenes Unternehmertum dem in der Waise zum Ausdruck gelangenden freiheitlichen Ringen der arbeitenden Klasse nur in schlecht verhülltem Grimm zuschaut: Noch gestattet die vielleicht bald vorübergehende günstige Geschäftsperiode der Arbeiterschaft, an diesem einen Tage auch einmal ihren Willen zur Geltung zu bringen! Also wo es irgend möglich ist, da wird die Arbeiterschaft auch in diesem Jahr die Feier des 1. Mai in gewohnter, würdiger Weise durch **Arbeitsruhe** begehen.

**Arbeiter! Parteigenossen!** Doppelt notwendig ist es, den Gedanken der Arbeitsruhe in immer weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen. Es gilt nicht nur, die der Waise zu Grunde liegenden Gedanken an diesem Tage von neuem zu betonen. Es gilt in erster Linie Protest einzulegen gegen die dem Unternehmertum willfährigen Maßnahmen, Verordnungen und Entscheidungen landes- und ortspolizeilicher Körperschaften, durch welche die Bestimmungen der im vorigen Jahr verschärften Zuschlagsvorlage stückweise ins Leben gerufen werden. Es gilt Protest zu erheben gegen die Bestrebungen eines von blindem Haß gegen die Arbeiterschaft erfüllten Unternehmertums, die darauf hinauslaufen, durch Abschluß vollständig einseitiger Verträge die Arbeiter jederzeit ihrer **Willkür und Brutalität** zu unterwerfen. Es gilt Protest zu erheben gegen die Schwäche und Nachgiebigkeit der Behörden, die diesem Drängen nachgeben.

Es gilt aber auch zugleich, Protest zu erheben gegen die **Weltfrieden** in ernster Weise bedrohende **abenteuerliche Weltpolitik**, deren Verwirklichung dem arbeitenden Volk von neuem eine erhebliche Steigerung der Gült- und Blutsteuer auferlegt; gegen eine Weltmachtspolitik, die dahin führen muß, die Völker in blutigem Kampfe gegen einander zu hehen.

Und so bringen wir Euch, Arbeiter, Genossen, denn wiederum den früheren Beschluß der Berliner Gewerkschaftskommission in Erinnerung, welcher lautet:  
 „Gemäß den Beschlüssen der internationalen Arbeiterkongresse in Paris, Brüssel, Zürich, London und des Parteitags in Stuttgart vom Jahr 1898 empfiehlt die Berliner Gewerkschaftskommission den Berliner Gewerkschaften, den 1. Mai insgesamt als Demonstration für die Massensorderungen des Proletariats zu feiern. Die würdevollste Form der Feier ist die Arbeitsruhe. Die Berliner Gewerkschaftskommission empfiehlt daher denjenigen Gewerkschaften, die neben anderen Kundgebungen den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern können, an diesem Tage die Arbeit ruhen zu lassen.“

## Genossen! Bringt diesen Beschluß zur Durchführung!

Wo aber der 1. Mai durch Arbeitsruhe gefeiert wird, da ist es selbstverständlich Pflicht der Arbeiter, die Vormittagsversammlungen zu besuchen.

### Die Berliner Gewerkschaftskommission.

Der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission empfiehlt den am 1. Mai vormittags tagenden Versammlungen folgende Resolution zur Annahme:  
 „Die heute am 1. Mai hier versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen erklären, daß sie mientwegt und mit aller Energie an den in der Waise zum Ausdruck kommenden Gedanken festhalten und von neuem das feierliche Versprechen abgeben, für die Verwirklichung dieser Gedanken mit aller Kraft einzutreten.“

Vor allem behandeln die heute Versammelten, daß sie es noch wie vor als ihre heiligste und vornehmste Aufgabe betrachten, einzutreten für Reformen auf wirtschaftlichem Gebiet, Schaffung eines ausreichenden wirksamen Arbeiterhutes, insbesondere für den Achtstundentag. Des weiteren versprechen die Versammelten, auch in Zukunft, wie bisher, nach besten Kräften das Band der internationalen Solidarität zu festigen, welche die Vorbedingung und die feste Garantie ist für den allgemeinen Weltfrieden. Die Versammelten protestieren energisch gegen alle Maßnahmen, die geeignet sind, der arbeitenden Klasse den Gebrauch des Vereins- und Versammlungsrechts zu beschränken und zu entziehen. Die Arbeiterschaft erhebt um so schärferen Protest gegen diese Maßnahmen, als die Unterdrückungs- und Gewaltmaßregeln, sowie die umfassenden Organisationsbestrebungen des Unternehmertums gegen die Arbeiter zur Gesänge darthun.

daß die umfassendste Organisation der Arbeiter eine im Interesse der Sittlichkeit, Humanität und Kultur begründete absolute Notwendigkeit ist.

Aber eingedenk des Satzes, daß die Befreiung der arbeitenden Klasse nur das Werk der arbeitenden Klasse selbst sein kann, wird diese, unbehindert durch die Maßnahmen ihrer Feinde, unermüdetlich vertrauensvoll auf ihre eigene Kraft, fortfahren, am Aufbau besserer Zustände für die Arbeiterschaft tätig zu sein. Auch wird sich dieselbe stets und mit aller Entschiedenheit dagegen wenden, daß sie durch Klagen und Klassenjustiz in ihren Rechten geschmälert wird.

Diese Ziele zu erreichen, zur Abwehr gerüstet zu sein, hierfür mit aller Energie tätig zu sein, verpflichten sich alle Anwesenden. Gleichzeitig sprechen die Versammelten die hoffnungsvolle Zuversicht aus, daß auch der bevorstehende internationale Arbeiterkongreß in Paris die Verwirklichung der in der Waise zum Ausdruck gebrachten Gedanken wiederum ein gutes Bild fördern und somit eine neue Etappe auf dem Wege zur Emanzipation der arbeitenden Klasse sein möge.

Die Versammelten richten bestenfalls Grüße an die zur Bekundung der Solidarität heute am 1. Mai versammelten Arbeiter der ganzen Welt.

# Arbeiter-Maifest

Dienstag, den 1. Mai 1900.

## Vokal- u. Instrumental-Konzert

ausgeführt von Civil-Berufsmusikern und Gesangvereinen des Arbeiter-Sängerbunds.

Festrede. — Turnerische Aufführungen. — Ernste und heitere Vorträge. — Lebende Bilder. — Kinderbelustigungen. — Tanz.

### I. Wahlkreis.

Feenpalast, Burgstr. 22, Eing. Wolfgangstraße.

Gesang, ausgeführt von der „Typographia“.

Festrede, gehalten vom Reichstags-Abgeordneten Wilh. Liebknecht.  
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf. Tanz 30 Pf.

### II. Wahlkreis.

Bokbranerei, Fidiestraße 2-3.

Festrede, 8<sup>1/2</sup> Uhr, gehalten vom Reichst.-Abg. Richard Fischer.

Im kleinen Saal: Tanz. Herren, die daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.  
Kaffeeküche 3-5 Uhr. — Maifest-Zeitung gratis.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

### III. Wahlkreis.

Neue Welt, Hasenheide 108.

Festrede, 8<sup>1/2</sup> Uhr, gehalten vom Reichstags-Abg. Wolfgang Heine.

Bei Eintretender Dunkelheit: Grosses Feuerwerk.

Im grossen Saale: Tanz. Herren, die daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.  
Maifest-Zeitung am Eingang gratis.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

### IV. Wahlkreis.

Brauerel Friedrichshain, am Königsthor.

Kellers Festsäle, Koppenstr. 29.

Sanssouci, Kottbuserstr. 4a.

Joëls Victoria-Garten, Köpnicker Landstr. 21-24, Treptow.

Ludwigs Parkrestaurant, Köpnicker Landstr. 25-26, Treptow.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Die Kaffee-Küche wird um 3 Uhr nachmittags geöffnet.

### V. Wahlkreis.

Schweizer Garten, am Königsthor.

Herren, die am Tanz teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach. Programm an der Kasse. —

Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.

### VI. Wahlkreis.

Ahrens Brauerel, Turmstrasse 25-26.

Peters Gesellschaftshaus, Alt-Moabit 80-81.

Feldschlösschen, Müllerstr. 142.

Norddeutsche Brauerel, Chausseestr. 58.

Ballschmieders Lokal, Badstr. 16.

Swinemünder Gesellschaftshaus, Swinemünderstr. 42.

Berliner Prater, Kastanien-Allee 7-9.

Puhlmanns Vaudeville-Theater, Schönhauser Allee 148.

Konzert. Gesangs- u. theatralische Aufführungen.

Festrede. Lebende Bilder.

Anfang 3 Uhr. Bei Eintritt der Dunkelheit: Fackelpolonaise.

Herren, die am Tanz teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.

Die Kaffeeküche ist nachmittags geöffnet.

Parteigenossen und Genossinnen! Um auch den wirtschaftlich schlecht Gestellten Gelegenheit zu geben, sich an der Maifeier zu beteiligen, haben wir von der Erhebung eines festen Entrees Abstand genommen. Wir ersuchen die Genossen und Genossinnen, sich möglichst zahlreich an der Maifeier zu beteiligen, um dieselbe zu einem wahren Volksfest zu gestalten, und wenn es irgend möglich ist, den Tag durch Arbeitsruhe zu feiern. Da wir alles aufgebieten haben, bitten wir um zahlreichen Besuch.  
 Zur Deckung der Unkosten Tellersammlung.

Die Komitees des VI. Wahlkreises.

# Öffentliche Versammlungen der Gewerkschaften Berlins u. Umgegend am Vormittag des 1. Mai.

Sämtliche Versammlungen finden mit Hilfsarbeitern und Frauen statt.  
Die Tagesordnung in sämtlichen Versammlungen lautet:

## Die Bedeutung des 1. Mai.

### Bekleidungs-Industrie.

Gruppen-Versammlung: **Arminhallen**,  
Kommandantenstraße 20, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr.

Referent: **Pastor Göhre.**

Eine vorherige Zusammenkunft der einzelnen Branchen findet nicht statt; alle Beteiligten: Maß- und Konfektionsbranche, Mäntelnäherinnen, Häbler, Stepper, Plusen- und Trilottailien-Arbeiterinnen, Textilarbeiter, Wäschebranche, Posamentierer, Hutmacher, Färber, Kürschner usw. gehen direkt in die Gruppen-Versammlung.

### Handels-, Transport- und Verkehrs-Gewerbe.

Gruppen-Versammlung:  
**Arminhallen**, Kommandantenstraße 20, mittags 12 Uhr.

Referent: **Rechtsanwalt Victor Fränkl.**

Die Handlungsgehilfen und Gehilfen, Bureau-Angestellte, Kaufleute, Handelshilfsarbeiter, Geschäfts-, Arbeits- und Drochsenkutscher kommen in den „Arminhallen“ zusammen.

### Holz-Industrie.

Gruppen-Versammlung: **Neue Welt**, Gasenheide 106-114,  
vormittags 10 Uhr.

Referent: **Reichstags-Abg. Kloss** aus Stuttgart.

Zusammenkunft der einzelnen Gewerbe:

Drehlöcher	bei <b>Möhring</b> , Admiralsstraße 18c, vormittags 9 Uhr.
Musikinstrumentenmacher	bei <b>Möhring</b> , Admiralsstraße 18c, vormittags 9 Uhr.
Bürstenmacher	bei <b>Mörschel</b> , Jüdenstraße 35, vormittags 9 Uhr.
Böttcher	bei <b>Wille</b> , Andreasstraße 20, vormittags 9 Uhr.
Bananschläger	bei <b>Budke</b> , Grenadierstraße 33, vormittags 9 Uhr.
Einleger	bei <b>Bergberg</b> , Alte Jakobstr. 75, vormittags 8 Uhr.
Korbmacher	bei <b>Stramm</b> , Ritterstraße 123, vormittags 8 Uhr.
Stellmacher	bei <b>Schiller</b> , Rosenhallerstr. 57, vormittags 8 Uhr.

Tischler, Parkettbodenmacher, Büchsen- und Finselmacher, Stodarbeiter gehen nach der „Neuen Welt“.

### Schuhwaren-Industrie.

Gruppen-Versammlung im **Schweizergarten** (Königsdörf),  
vormittags präcise 10 Uhr.

Referent: **Markwaldt.**

Die Kollegen der einzelnen Fabriken versammeln sich um 9 Uhr vormittags in ihren Verkehrslokalen und gehen alsdann geschlossen in die Gruppen-Versammlung.

Nach Schluss der Versammlung: Ausflug nach **Stralau**, Alte Taberne.

### Nahrungs- und Genussmittel-Gewerbe.

Gruppen-Versammlung bei **Brochnow** (früher Rieft), Weberstr. 17, vormittags 10 Uhr.

Referent: **Otto Sillier.**

Zusammenkunft der einzelnen Gewerbe:

Barbiere	vormittags 9 Uhr bei <b>Schiller</b> , Rosenhallerstr. 57.
Ronditoren	" " " " " " " " " " " "
Backen	" " " " " " " " " " " "
Bäcker	" " " " " " " " " " " "
Brauer und Hilfsarbeiter	" " " " " " " " " " " "
Gastwirtsgehilfen	" " " " " " " " " " " "
Tabakarbeiter, Müller, Gärtner, Schlächter	gehen direkt in die Gruppenversammlung.

### Graphisches Gewerbe.

Gruppen-Versammlung: **Volckbrauerei** (Kleiner Saal),  
am Tempelhofer Berg, vormittags 10 Uhr.

Referent: **Dr. Friedeberg.**

Alle dazu gehörigen Branchen, Buchdrucker, Buchdrucker-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen, Schriftgießer, Stereotypen, Lithographen und Steinbrüder, Photographen, Formstecher und Tapetendrucker kommen in der Gruppen-Versammlung zusammen.

### Metallarbeiter.

Gruppen-Versammlung: **Feenpalast**, Ede Burg u. Wolfgangstraße,  
vormittags 10 Uhr.

Referent: **Richard Fischer.**

Sämtliche Metallarbeiter gehen direkt in die Gruppen-Versammlung, nur die Kupferschmiede kommen vorher um 9 Uhr bei **Feind**, Weinst. 11, zusammen.

### Lederbearbeitung.

Gruppen-Versammlung: **Marienbad**, Gesundbrunnen,  
Badstr. 35-36, vormittags 10 Uhr.

Referent: **Friedrich Schlegel.**

Lohgerber, Weißgerber, Lederzurichter, Lederfärber, Handschuhmacher gehen direkt in die Gruppen-Versammlung.

## Besondere Versammlungen vormittags:

### Steinarbeiter, Steinmetzen, Marmor- und Granitarbeiter.

Königsdörf, Bülowstraße, vormittags 10 Uhr.

Referent: **Mitschke.**

### Putzer.

Kellers großer Saal, Koppenstraße 29, vormittags 10 Uhr.

Referent: **Grempe.**

### Rabitzputzer.

Feuersteins Lokal, Alte Jakobstr. 75 (Gartensaal), vorm. 10 Uhr.

Referent: **Schumann.**

### Töpfer u. Dachdecker.

Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15 (großer Saal),  
vormittags 10 Uhr.

Referent: **M. Schütte.**

### Tapezierer.

Brunnenstraße 188 bei **Rümann**, vormittags präcise 9 Uhr.

Referent: **Leo Schmidt.**

Treffpunkt früh 8 Uhr Deubstraße 21.

### Vergolder.

Alhambra, Wallnertheaterstraße 15, vormittags 10 Uhr.

Referent: **Bruno Pörsch.**

### Zimmerer.

Martens Lokal, Friedrichstraße 236, vormittags 10 Uhr.

Referent: **Robert Schmidt.**

### Bauarbeiter.

Altem, großer Saal, Gasenheide Nr. 13-15, vormittags 10 Uhr.

Referent: **Gustav Link.**

### Graveure und Ciseleure.

Drehdener Garten, Drehdenerstraße Nr. 45,  
vormittags 10 Uhr.

Referent: **E. Brückner.**

### Rixdorf.

Versammlung aller Gewerkschaften Rixdorfs  
vormittags 10 Uhr im „Apollo-Theater“.

Referent: **Fritz Zubeil.**

### Adlershof.

Versammlung der Holzarbeiter, Metallarbeiter, Maurer, Buchbinder,  
Lederarbeiter usw.

vormittags 9 Uhr in **Schwaners** Lokal, Widmarstraße.

Referent: **Fritz Dempwolf.**

### Buchbinder, Buchbinderei-Arbeiterinnen, Ledergalanterie-Arbeiter u. verw. Berufsgenossen.

Feenpalast, Alexandrinenstraße 110,  
vormittags 10 Uhr.

Referent: **Georg Schmidt.**

### Glaser, Glasschleifer, Porzellan- maler, Porzellanarbeiter.

Amnenstr. 16, vormittags 10 Uhr.

Referent: **Th. Metzner.**

Die Glaser treffen sich um 9 Uhr bei **Stramm**, Ritterstraße 123.

### Holz-, Stein- und Gipsbildhauer und Modelleure.

Zusensstädtisches Konzerthaus, Alte Jakobstraße 37, vormittags 10 Uhr.

Referent: **Redacteur Ströbel.**

### Maurer.

Verl. Volckbrauerei, Tempelhofer Berg (großer Saal), vormittags 10 Uhr.

Referent: **Kollege Silberschmidt.**

### Sattler.

Englischer Garten, Alexanderstraße 27c (unterer Saal), vormittags 10 Uhr.

Referent: **Kollege G. Assmann.**

### Maler u. Lackierer.

Feuerstein, Alte Jakobstr. 75 (unterer Saal), vorm. 10 Uhr.

Referent: **Töpfer Lothar.**

### Steinsetzer.

Brunnenstraße 188 bei **Rümann**,  
vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr.

Referent: **A. Knoll.**

### Rammer.

Bergstraße Nr. 12, mittags 12 Uhr.

### Stuccateure u. Gipsgiesser.

Budke, Grenadierstr. 33, vormittags 10 Uhr,  
Referent: **Stadtv. Dupont.**

### Stralau, Rummelsburg, Friedrichsberg.

Versammlung aller Gewerkschaften  
vormittags 10 Uhr in der Victoria-Brauerei  
in Stralau. — Entree 10 Pf.

Referent: **Matthes.**

### Weissensee.

Versammlung aller Gewerkschaften  
vormittags 10 Uhr im **Schloß Weissensee**.

Referent: **Waldeck Manasse.**

Die Gewerkschaften resp. die Einrufer der Gruppen-Versammlungen haben ihre Versammlungen selbst anzumelden. Bei den vorherigen Zusammenkünften bedarf es keiner Anmeldung.

Gleichzeitig werden die Bureau's der Versammlungen beantragt, über die Anzahl der Versammlungsbefucher dem Gewerkschafts-Bureau, Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, I, Zimmer 8, Telephon Amt 7, 3733, sofort nach Schluss der Versammlung Kenntnis zu geben.

Der Ausschuss der Berliner Gewerkschafts-Kommission.

# Mai-Versammlungen

der dem Gewerkschafts-Kartell für Berlin und Umgegend angeschlossenen Gewerkschaften

am Dienstag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr.

Die Versammlungen finden mit Frauen statt.

Tages-Ordnung in sämtlichen Versammlungen:

## Die Bedeutung des 1. Mai.

### Bau-Arbeiter

Englischer Garten, Alexanderstraße 27c (oberer Saal).  
Referent Gustav Kessler.

### Fliesenleger

Englischer Garten, Alexanderstraße 27c (unterer Saal).  
Referent Ernst Obst.

### Holzbearbeitungsmaschinen-Arbeiter

Stecher's Festhalle, Andreasstraße Nr. 21 (großer Saal).  
Referent Paul John.

### Kistenmacher

Stecher's Festhalle, Andreasstraße Nr. 21 (oberer Saal).  
Referent Karl Lankow.

### Maurer

Quarg's Festhalle (Hotel Alexanderplatz).  
Referent Fritz Kater.

### Musikinstrumenten-Arbeiter

Graumann, Raunhustraße Nr. 27.

### Möbelpolierer

im Lokal Königsbauk, Große Frankfurterstraße Nr. 107.  
Festversammlung, Gesangs-Aufführung, Feste. —  
Referent Gustav Reuter.  
Nachmittags: Familien-Ausflug nach Hirschgarten bei Köpenick.

### Tapezierer

Wasser, Inselstraße Nr. 10. (Anfang 9 Uhr).  
Referent Max Strasser.

Nach der Versammlung:  
Ausflug nach Nieder-Schöneweide. Treffpunkt „Braueri Borussia“.

Die Gewerkschaften haben das Anmelden der Versammlungen selbst zu besorgen. Ueber die Anzahl der Versammlungsbesucher ist dem Bureau, Dragonerstr. 15, nach Schluß der Versammlung Mitteilung zu machen.

### Zimmerer

Böhmisches Brauhaus, Landdörger Allee Nr. 11-13.  
Referent Hermann Schubert.

### Handels-Hilfsarbeiter

(gemeinsame Versammlung mit Droshken-Aufsichtern und Kaufleuten).

Arminenhallen, Kommandantenstr. 20. Anfang 12 Uhr mittags.  
Referent Viktor Fränkl.

Arbeiter u. Arbeiterinnen, Bilderrahmenmacher, Böttcher, Bäcker, Bretterhändler, Buchdrucker, Holz- und Bretterträger, Zolierer und Rohrmüller, Kürschner, Metallarbeiter, Rohrer, Stodarbeiter, Schirmmacher, Tischler

### Gemeinsame Versammlung

im Lokal „Borussia-Säle“, Asterstraße Nr. 6-7.  
Referent Dr. Weyl.

### Töpfer

Ausflug nach dem Restaurant „Sandfouci“ in Schmargendorf.  
Treffpunkt: Vormittags 9 1/2 Uhr Bahnhof Westend.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Bahnhof Galesien.

### Zinkgiesser

Ausflug nach dem „Strand-Restaurant“ am Müggelsee bei Friedrichshagen.  
Treffpunkt: Vormittags 9 1/2 Uhr am Schlesischen Bahnhof.

### Der Ausschuss.

## Schöneberg.

Dienstag, den 1. Mai, ev.,

in der Schloss-Brauerei, Hauptstr. 112.

### Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung von Gesangsvereinen des U.S.B. unter Mitwirkung von Gesangsvereinen des U.S.B. bei Eintritt der Dunkelheit: Kinder-Gesellschaft. Im Saale Tanz. Herren, welche daran teilnehmen, zahlen 30 Pf. nach. Die Kaffeefische ist von 2 Uhr nachmittags geöffnet.  
Anfang 3 Uhr. Eintritt 20 Pf. Das Komitee.

## Mai-Feier

Um 8 Uhr: Festrede, gehalten vom Reichstags-Abgeordneten Fris Zubell. Bei Eintritt der Dunkelheit: Kinder-Gesellschaft. Im Saale Tanz. Herren, welche daran teilnehmen, zahlen 30 Pf. nach. Die Kaffeefische ist von 2 Uhr nachmittags geöffnet.  
Anfang 3 Uhr. Eintritt 20 Pf. Das Komitee.

### Achtung! Stralau-Rummelsburg. Achtung!

Am Dienstag, den 1. Mai 1900, in der „Victoria-Brauerei“ zu Stralau:

## Arbeiter-Maifeier

bestehend in

### Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung der Freien Vereinigung der Civil-Berufsmusiker, sämtlicher Arbeiter-Gesangsvereine Rixdorf, Mitglieder der Freien Turnerschaft Rixdorf-Berlin und der Humoristen Gestr. Oestrich.  
In beiden Sälen von 4 Uhr ab:  
Herrn, die daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach. Einladungskarten a 20 Pf. sind zu haben in sämtlichen Zahlstellen des Vereins sowie am Tage der Festlichkeit im Cigarrengeschäft von Heberau, im Restaurant des Apollo-Theaters, Hermannstraße, im Cigarrengeschäft von Heber, Jagstr. 42, und im Restaurant von Wänzer, Steinwegstr. 68.  
Anfang 5 Uhr. Eintritt 20 Pf. Das Komitee.

## Lichtenberg-Friedrichsberg.

Dienstag, den 1. Mai, im Lokal des Herrn Höllich („Schwarzer Adler“), Frankfurter-Chaussee 120

### Mai-Feier

arrangiert von den Lichtenberg-Friedrichsberger Parteigenossen, unter Mitwirkung mehrerer Arbeiter-Gesangsvereine des Arbeiter-Sängerbands.

### Konzert, ausgeführt von Civil-Berufsmusikern.

### Berliner Uk-Trio.

Bei günstigem Wetter findet das Konzert im Garten statt. Tanz 30 Pf. Eintritt 20 Pf. Der Vertrauensmann.

## Gewerkschaften Charlottenburgs.

Dienstag, den 1. Mai, ev., vormittags 10 Uhr:

### 3 öffentliche Versammlungen

in folgenden Lokalen:

Hoffmanns Volksgarten, Westend.

Rietz, Spandauer Berg.

Gambrinus-Brauerei, Wallstr. 94.

Tages-Ordnung:

Der 1. Mai. Ref.: Frau Ihrer, P. Hirsch u. H. Ahrens.  
Die Versammlungen werden pünktlich eröffnet.  
Kaffeefische werden am Eingang gratis verteilt.  
Der Vertrauensmann hiesiger Gewerkschaften.

### Achtung! Schmiede. Achtung!

Die Kollegen, welche den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern, treffen sich vormittags um 9 Uhr bei Hahn, Stralauerstr. 48. Von dort gehen sie dann gemeinschaftlich zur Versammlung der Metroarbeiter.  
Die Agitationskommission.

## Pankow-N.

bei H. Klingenberg

Kaiser Friedrichstraße 12

Konzert. Gesangs-Aufführungen. Vorträge. Festrede. Tanz. Eintritt 15 Pf.

### Urania

Wrangelstraße 10/11.

Am 2. u. 3. Feiertag:

Grosser Ball.

Nach 4 Uhr. Siehe Ankündigung.

Empfehle mein Lokal zu Festlichkeiten und Versammlungen.  
40552\*) C. F. Walter.

### Achtung! Bretterträger. Achtung!

Am Dienstag, den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Märktischen Hof, Admiralstraße 18c:

### Grosse öffentliche Versammlung mit Frauen,

veranstaltet vom Fachverein der Holz- und Bretterträger.

Tages-Ordnung:

Vortrag über: Die Bedeutung des 1. Mai.  
Nachdem: Gemütliches Beisammensein mit Tanz.  
In dieser Versammlung ladet sämtliche Kollegen mit ihren Frauen ganz besonders ein.  
Der Vorstand.

### Tapezierer.

Dienstag, 1. Mai, vorm. 8 1/2 Uhr, b. Nümann, Brunnenstr. 188:

### Versammlung.

Tages-Ordnung: Bedeutung des 1. Mai. (177/17)  
Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.

### Central-Verband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands.

Verwaltungsstelle Berlin. Bureau und Arbeitsnachweis: Bischofstr. 13 L.  
Heute, Sonntag, den 29. April, abends 6 Uhr.

### Versammlung

im „Englischen Garten“, Alexanderstraße 27c.  
Tages-Ordnung:  
Die Bedeutung des 1. Mai. Referent: Genosse Nachtigall.  
Nach der Versammlung:

### Geselliges Beisammensein und Tanz.

Die Kollegen und ihre Frauen werden erlucht, recht zahlreich zu erscheinen.  
Die Ortsverwaltung.

### Achtung! Musikinstrumenten-Arbeiter. Achtung!

Dienstag, den 1. Mai, vormittags 9 Uhr:

### Öffentliche Versammlung

bei Graumann, Raunhustr. 27.  
Nach der Versammlung: Spaziergang nach Treptow.  
Bitte die Kollegen zahlreich und pünktlich zu erscheinen, um die Karten in Empfang zu nehmen. (141/14)  
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß die Kollegen, welche gezwungen sind, arbeiten zu müssen, eine Ratmarke zu lösen haben.  
Der Vertrauensmann.

### Achtung! Fliesenleger. Achtung!

Am Dienstag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr, im Lokal Englischer Garten, Alexanderstraße 27c:

### Öffentliche Versammlung

Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Genossen Obst über: „Die Bedeutung des 1. Mai“.  
2. Diskussion. (56/8)  
Der Vertrauensmann.

### Achtung! Rabitzpücker. Achtung!

Am Dienstag, den 1. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Feuerstein, Alte Jakobstraße 75:

### Gr. öffentliche Versammlung

der Rabitzpücker Berlins und Umgegend.  
Tages-Ordnung: Die Bedeutung des 1. Mai.  
Die Ortsverwaltung.

## Rixdorf, Arbeiter-Maiest! Rixdorf.

Dienstag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr:

### Volks-Versammlung

im Apollo-Theater, Hermannstraße 48/50.

Tages-Ordnung:  
Der 1. Mai und seine Bedeutung. Referent: Reichstags-Abgeordneter Fritz Zubell.

Die Festrede an Reichstags-Abgeordneter werden in der Versammlung ausgegeben.

Zur Bedingung der Unkosten 10 Pf. Entree.  
Der Vertrauensmann der Gewerkschaften.

## Socialdemokrat. Verein „Vorwärts“.

Nachmittags von 4 Uhr ab im

Apollo-Theater und Landwehr Festhalle  
Hermannstr. 48/50  
Bergstr. 151

### Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung der Freien Vereinigung der Civil-Berufsmusiker, sämtlicher Arbeiter-Gesangsvereine Rixdorf, Mitglieder der Freien Turnerschaft Rixdorf-Berlin und der Humoristen Gestr. Oestrich.

In beiden Sälen von 4 Uhr ab:

### Ball.

Herrn, die daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach. Einladungskarten a 20 Pf. sind zu haben in sämtlichen Zahlstellen des Vereins sowie am Tage der Festlichkeit im Cigarrengeschäft von Heberau, im Restaurant des Apollo-Theaters, Hermannstraße, im Cigarrengeschäft von Heber, Jagstr. 42, und im Restaurant von Wänzer, Steinwegstr. 68.  
Der Vorstand.

### Achtung! Britz. Achtung!

Dienstag, 1. Mai, abends 8 Uhr, bei Guldner, Rudowerstr. 66:

### Große öffentliche Maierversammlung

für Männer und Frauen.

Tages-Ordnung:  
Vortrag des Genossen Grempe über: „Die Bedeutung des Tages“.  
Regen Besuch erwartet.  
Der Vertrauensmann.

### Wilmersdorf.

Dienstag, den 1. Mai, in „Wittes Volksgarten“, Berlinerstr. 40

### Große Mai-Feier.

Garten-Konzert. Tanz. Gesangs-Aufführungen. Lebende Bilder. Fackelprozession. Fackelauffzüge.

Festrede, gehalten vom Reichstags-Abgeordneten Wilhelm Liebknecht.

Eintritt 20 Pf. Tanz 50 Pf.

### Bahnärztliche Klinik Mühlstr. 3.

Behandlung f. weniger Bemittelte wochentags 9-11, 1-5 Uhr.  
Besonders schmerzlose Zahnoperationen, Wunden, künstl. Zähne.  
Speziell: Ungeheure, fehrstehende Rein-Aluminium-Gebisse.

# Warenhaus A. WERTHEIM

Berlin, Leipzigerstr. 132/133.

Rosenthalerstr. 27/29 und 54.

Oranienstr. 53/54.

## Waschstoffe.

<b>Elsasser Kattune, hellfarbig bedruckt</b> . . . . .	Meter	<b>28 u. 33</b>	Pf.
<b>Elsasser Kattune, dunkelfarbig bedruckt</b> . . . . .	Meter	<b>30, 45, 55</b>	Pf.
<b>Rips-Piqué und Cotelé, hell- und dunkelfarbig</b> . . . . .	Meter	<b>50 u. 70</b>	Pf.
<b>Zephyr, deutsches Fabrikat, gestreift und kariert</b> . . . . .	Meter	<b>38, 45, 50</b>	Pf.
<b>Zephyr, englisches Fabrikat, gestreift u. kariert</b> . . . . .	Meter	<b>55, 60, 80</b>	Pf.
<b>Brokat, bedruckt, auf hellem und dunklem Grunde</b> . . . . .	Meter	<b>60 u. 75</b>	Pf.
<b>Organdy, in den neuesten Blumen- und Fantasie-mustern</b>	Meter	<b>75, 90</b>	Pf., 1,10 Mk.
<b>Weisse Batiste, durchbrochen und gemustert</b>	Meter	<b>38, 50, 70, 90</b>	Pf.
<b>Lawn Tennis Stoffe, gestreift und kariert</b> . . . . .	Meter	<b>1,45, 1,75, 2,25</b>	Mk.

## Seidenstoffe.

<b>Pongé, glattes Seidengewebe in ca. 60 verschiedenen Farben</b> . . . . .	Meter	<b>1,45</b>	Mk.
<b>Taffet, einfarbig</b> . . . . .	Meter	<b>2,40</b>	Mk.
<b>Taffet changeant</b> . . . . .	Meter	<b>2,40</b>	Mk.
<b>Taffet écossais, gross u. klein kariert</b>	Meter	<b>2,25, 2,80, 3,50, 4,25</b>	Mk.
<b>Taffet chiné</b> . . . . .	Meter	<b>4,25, 5,50, 7</b>	Mk.
<b>Gestreifte Waschseide</b> . . . . .	Meter	<b>1,75 1,90 2,25 2,60</b>	Mk.
<b>Foulards und Libertys, hell und dunkel bedruckt</b>	Meter	<b>1,50, 2,10 2,75 3,50</b>	Mk.
<b>Damassés, reichhaltige Farben- u. Muster-Sortimente</b>	Meter	<b>2,35, 2,80, 3, 4</b>	Mk.

## Sonnenschirme.

<b>Halbseidene Entoutcas, einfarbig, mit Futteral</b> . . . . .	<b>2,60</b>	Mk.
<b>Halbseidene Entoutcas, schwarz-weiss gestreift</b> . . . . .	<b>3,75</b>	Mk.
<b>Halbseidene Entoutcas in modernen Farben, mit Futteral</b> . . . . .	<b>4,50</b>	Mk.
<b>Reinseidene Entoutcas, einfarbig, mit Futteral</b> . . . . .	<b>6,25</b>	Mk.
<b>Elegante Taffet-Entoutcas in den neuesten Farben</b> . . . . .	<b>16,75</b>	Mk.
<b>Weisse Sonnenschirme mit Einsatz</b> . . . . .	<b>2,40</b>	Mk.
<b>Weisse Spitzenschirme mit Einsatz</b> . . . . .	<b>3,75</b>	Mk.
<b>Halbseidene Sonnenschirme, weiss, mit Einsatz und Spitze</b>	<b>8,50</b>	Mk.
<b>Schleier-Schirme, schwarz oder weiss</b> . . . . .	<b>10,50</b>	Mk.



An die Korrespondenten und Freunde unseres Blatts.

Um die Leser des „Vorwärts“ möglichst rasch über den Verlauf der Waisfeier zu unterrichten, veranstalten wir am 2. Mai eine Nachmittags-Ausgabe. Wir bitten deshalb unsere Korrespondenten und Freunde, insbesondere die Veranwortlichen, Festarrangements und Referenten, und so rasch als möglich über den Verlauf der Feier kurz zu unterrichten.

Wir bitten besonders um möglichst bestimmte Angaben über die Zahl der Teilnehmer an den einzelnen Veranstaltungspunkten.

Die Mitteilungen erbitten wir per Postkarte, bei sehr weiten Entfernungen telegraphisch.

Die Meldungen müssen am 2. Mai morgens in unseren Händen sein.

Die Redaktion des „Vorwärts“.

Ein Triumph der Weltpolitik.

In der Mitte der neunziger Jahre war Japan der Liebling unserer gesamtgesellschaftlichen und bürgerlichen Presse. Es hatte sich militärisch wie politisch an Deutschland angelehnt, begünstigte die Einwanderung von Deutschen und pflegte in jeder Weise die Handelsbeziehungen mit Deutschland. Die deutsche Ausfuhr nach Japan nahm so rasch zu, daß deutsche Zeitungen den Augenblick schon nahe glaubten, wo Deutschland mit seiner Ausfuhr die Vereinigten Staaten und England, die den Handel mit Japan fast monopolisiert hatten, in den Hintergrund drängen würde.

Da zog sich 1895 plötzlich das Kriegsgewitter über Ostasien zusammen — der Krieg zwischen Japan und China brach aus. Der chinesische Riesenstaat zeigte sich über alles Erwarten brüchig, die Japaner eilten von Sieg zu Sieg und erwiesen sich zu Wasser und zu Lande so stark, daß England, welches China bereits als sein Eigentum ansieht, eifersüchtig wurde. Das besiegte China mußte (1896) den Frieden von Schimonoseki abschließen, in welchem es Japan wichtige Gebiete abtrat und die Vorherrschaft in Ostasien überließerte.

Dies kostete den Russen nicht in den Kram. Sie wollten Japan die Früchte seines Sieges aus den Händen reißen, und da sie allein sich hierfür zu schwach fühlten, so suchten sie Bundesgenossen. Frankreich war noch im russischen Schlepptau; es wurde leicht gewonnen. Allein Frankreich hatte Befürchtungen mit Rücksicht auf Deutschland. Es galt, Deutschland ebenfalls in Ostasien zu engagieren und festzuhalten.

Gedacht, getan. Das Werk war leichter, als man in England wohl erwartet hatte. Die weltpolitische Infuzura hatte in Berlin Eingang gehalten und in Verbindung mit dem Rückgang brachte die „Weltpolitik“ das Wunder fertig, daß Deutschland mit England und Frankreich, d. h. den zwei Mächten, gegen welche es den europäischen Dreieck abgegeschlossen hatte, einen asiatischen Dreieck schloß.

Dieser Vertrag, mit dessen Hilfe es England in der That gelang, Japan einen Teil seiner Siegedebüte abzugeben, hätte, soweit Deutschland in Betracht kommt, einfach als eine politologisch-diplomatische Kuriosität angesehen werden können, wenn es nicht für jeden Deutschen klar gewesen wäre, daß der aufblühende Handel Deutschlands mit Japan die Kosten dieses weltpolitischen Meisterstücks würde zu zahlen haben.

Der „Vorwärts“ sagte das voraus. Die japanische Presse, die Deutschland gegenüber stets die freundlichste Stimmung gehabt hatte, konnte anfangs gar nicht begreifen, daß Deutschland sich wirklich zum Helfershelfer Englands und Frankreichs gemacht haben könne, und forderte, als die Thatsache nicht mehr zu bezweifeln war, zu Repressalien auf. Bisher habe man die Deutschen im Handelsverkehr begünstigt — das müsse nun ein Ende haben!

Die Reuten Englands und der Vereinigten Staaten nutzten die Situation natürlich nach Kräften aus — und mit Erfolg, wie die deutschen Industriellen sehr bald zu ihrem Schaden empfanden. Die Wirkungen der deutschen Weltpolitik in Ostasien liegen jetzt ziffernmäßig vor. Es ist genau das eingetreten, was der „Vorwärts“ vor vier Jahren vorausgesagt hatte.

Vergleichen wir die Zeit vor und die nach dem japanisch-chinesischen Krieg.

Im Jahre 1893, also zwei Jahre vor dem Krieg, betrug die Aus- und Einfuhr Japans und der hauptbeteiligten Staaten:

Table with 3 columns: Land, Einfuhr in Millionen Mark, Ausfuhr in Millionen Mark. Rows include Vereinigte Staaten, Großbritannien, China, Hongkong, Frankreich, Britisch-Indien, Deutschland.

Für die folgenden drei Jahre haben wir nur die Ziffern für Deutschland nach dem „Statistischen Handbuch für das Deutsche Reich“.

Danach betrug die deutsche Ausfuhr nach (Einfuhr in) Japan:

Table with 2 columns: Year, Value in Millions Mark. Rows for 1894, 1895, 1896.

Die Einfuhr aus Japan:

Table with 2 columns: Year, Value in Millions Mark. Rows for 1894, 1895, 1896.

Wir sehen also, wenn wir das Jahr 1894 ausnehmen, ein rasches Steigen. Im Jahre vor Abschluß der deutsch-französischen Tripel-Allianz gegen Japan betrug der Aus- und Einfuhrhandel Deutschlands mit Japan 47 Millionen.

Nach dem Krieg waren natürlich anormale Verhältnisse ein. Außer den politischen Verhältnissen war es auch die innere Handels- und Zollpolitik Japans, welche den Aus- und Einfuhrhandel beeinflussten.

England und Amerika aber benutzten die gereizte Stimmung gegen Deutschland und Frankreich, um auf Kosten dieser zwei Länder Boden zu gewinnen. Und mit Erfolg.

Im Jahre 1899, also drei Jahre nach dem Krieg, gestaltete sich das Verhältnis des Anteils der verschiedenen Länder am Handel mit Japan wie folgt:

Table with 3 columns: Land, Einfuhr in Millionen Mark, Ausfuhr in Millionen Mark. Rows include Großbritannien, Das gesamte britische Reich, Vereinigte Staaten, China, Frankreich, Deutschland.

Aufland figuriert weder auf der einen, noch auf der andern Tabelle. Sein Handel ist zu geringfügig.

Eine Vergleichung der vorstehenden Zahlen ergibt folgende bemerkenswerte Resultate. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Großbritannien (nebst Kolonien und Indien), die beiden Mächte, welche vor dem chinesisch-japanischen Krieg an der Spitze der Aus- und Einfuhrhandels mit Japan standen, — sind auch an der Spitze geblieben und haben ihre Aus- und Einfuhr beträchtlich vermehrt: das gesamte britische Reich (mit Indien) von (131 + 44, also)

175 Millionen Mark auf 313 Millionen, was nahezu einer Verdoppelung gleich ist; und die Vereinigten Staaten von 135 Millionen auf 208 Millionen, etwa um ein Drittel.

Gefallen ist die Aus- und Einfuhr Chinas (mit Hongkong) von 191 auf 140; und die Frankreichs von 91 auf 73 Millionen.

Gefallen ist auch der Aus- und Einfuhrhandel Deutschlands mit Japan. Im Jahr 1896 hatte er (Ausfuhr 35,6 Millionen, Einfuhr 11,4 Millionen) zusammen 47 Millionen betragen. Voriges Jahr betrug er nur noch 43 Millionen, ein Minus von vier Millionen.

So ungünstig diese Ziffern an sich sind, so erscheint sie in noch ungünstigerem Licht, wenn man bedenkt, daß der deutsche Handel mit Japan vor dem Krieg in raschem Steigen begriffen war, und daß die beiden Hauptkonkurrenten Deutschlands: England und Amerika, in dem gleichen Zeitraum außerordentlich große Fortschritte gemacht haben. Thatsache ist: der deutsche Handel mit Japan ist von dem englischen und amerikanischen hoffnungslos zurückgedrängt worden, und den Luxus unserer „Weltpolitik“ hat die deutsche Industrie mit dem teilweisen, bald wohl gänzlichen Verlust eines unserer besten Absatzgebiete, vielleicht des meist-versprechenden, zu bezahlen.

Organisation und Arbeiterschaft.

In der Berliner Gewerkschaftskommission sind im ganzen zur Zeit 70 723 Mitglieder vertreten; im Gewerkschaftskartell befinden sich laut einer am 2. November vorigen Jahres veröffentlichten Statistik 10 256 Arbeiter vereinigt. Das macht rund 81 000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter in Berlin. Politisch organisiert sind nach den Abrechnungen, welche in den verschiedenen Generalversammlungen der sozialdemokratischen Wahlvereine in diesem Monat verlesen wurden, im 2. Wahlkreis 903, im 3. Wahlkreis 817, im 4. Wahlkreis 2150, im 5. Wahlkreis 500 und im 6. Wahlkreis 5640 Parteigenossen. Die Mitgliederzahl des Wahlvereins im 1. Wahlkreis ist uns nicht bekannt, vor gut Jahresfrist betrug sie rund 200. Im ganzen gehören der sozialdemokratischen Organisation also etwa 10 500 Mitglieder an. Zählt man von diesen 5 Proz. ab, welche nicht eigentlich als Angehörige der arbeitenden Klasse zu betrachten sind, so kommt als Reizt heraus, daß in Berlin gut achtmal mehr auf dem Boden des Klassenkampfes stehende Arbeiter gewerkschaftlich organisiert sind als politisch.

Das ist für die politische Organisation des Berliner Proletariats kein gutes Zeichen und bestätigt von neuem die leidige Wahrheit, daß trotz der 152 000 Wähler in Berlin, die bei der letzten Reichstagswahl sozialdemokratisch stimmten, die eigentliche Agitationsarbeit von verhältnismäßig wenigen Parteigenossen gethan werden muß. Denn es ist nicht zu vergessen, daß auch unter den 10 000 Organisierten noch manche passive Mitglieder sind, die ihre Zugehörigkeit zur Partei einzig durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags und Entnahme der Broschüren behaupten. Der Einwand, daß die Organisation der sozialdemokratischen Wahlvereine immerhin noch reichhaltig ist, wenn man sie mit den kleinen Konventionen vergleicht, die sich als politische Organisation bürgerlicher Parteien spreizen, darf bei Betrachtung der angeführten Zahlen natürlich nicht gelten. Die bürgerlichen Parteien befinden sich in Berlin eben im trüben Beharrungs- oder Verteidigungszustand, während die sozialdemokratische ein lebensfrischer, stets nach Ausdehnung strebender Organismus ist, der zu seiner Entwidlung rastloser Tätigkeit bedarf.

Wie sehr die Zahl der politisch organisierten Arbeiter bei der wichtigsten politischen Aktion, den Reichstagswahlen in Betracht kommt, leidet besonders ein Vergleich des zweiten mit dem dritten Wahlkreis. Im zweiten Wahlkreis kommt ein organisierter Parteigenosse auf 27 sozialdemokratische Wähler und 70 überhaupt Wahlberechtigte. Im dritten Wahlkreis hingegen ist ein organisierter Sozialdemokrat auf 14 sozialdemokratische Wähler und 38 Wahlberechtigte zu rechnen. Gewiß kamen bei den in Betracht gezogenen 1899er Wahlergebnissen eine ganze Reihe hier nicht auf aufzuklärende Faktoren in Betracht; aber welche Umstände immer auch auf das Resultat eingewirkt haben mögen, so kann doch nicht bestritten werden, daß es zu einem sehr beträchtlichen Teil an der Verschiedenheit in der Stärke der Organisation lag, wenn es bei den Stichwahlen 1898 möglich war, den dritten Wahlkreis mit erheblicher Majorität zu behaupten, während aus der zweite Wahlkreis demnach auf einige Zeit verloren ging und erst bei der Nachwahl wiedererobert werden konnte. Auch im fünften Wahlkreis, wo das Vorjahr in Betracht gezogene Verhältnis 1:17:53, also ungünstiger wie im dritten, wenn auch nicht ganz so ungünstig wie im zweiten Wahlkreis ist, mag der relative Mangel organisierter Genossen an dem Ausschlag der Wahl immerhin von Einfluß gewesen sein. Der vierte Wahlkreis, wo das Verhältnis 1:21:45 ist, und der sechste, wo es sich auf 1:10:25 stellt, kommen bei ihren großen sozialdemokratischen Wählermassen, bei den von vornherein für uns gesicherten Mehrheiten in dieser Berechnung ja weniger in Betracht. Wir sind überzeugt, daß die angeführten Zahlen, vor allem, soweit sie sich auf den zweiten und dritten Wahlkreis beziehen, der Berliner Arbeiterschaft zu denken geben. Sie lehren zur Evidenz, daß es in gleichem Maße auf die politische wie auf die gewerkschaftliche Organisation ankommt, wenn das Proletariat seine Position im Kampf gegen die herrschenden Klassen verteidigen will. Diese Ueberzeugung in der Bevölkerung zu festigen, muß eine unserer vornehmsten Aufgaben sein.

Eine gute Gelegenheit, die Berliner Arbeiterschaft besonders auf die Bedeutung der politischen Organisation aufmerksam zu machen, ist am 1. Mai gegeben.

Daß die Versammlungsredner am Festtag der Arbeit überall auch auf deren Bedeutung hinweisen, ist ja selbstverständlich. Außerdem ist es aber geboten, daß auch die organisierten Parteigenossen allgemein in persönlicher Agitation ihre Freunde, Kollegen und Genossen darauf aufmerksam machen, daß es Pflicht jedes Klassenbewußten Arbeiters ist, zu seinem eigenen Besten sich wie der gewerkschaftlichen, so auch der politischen Organisation, dem Wahlverein, anzuschließen.

Berliner Partei-Angelegenheiten.

Freie Volkshöhle. Heute nachmittags II. Abteilung im Lessing-Theater: Die drei Löcher des Herrn Dupont. Nächsten Sonntag, 6. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Carl Reich-Theater, I. Abteilung, gelangt zur Aufführung: 1. Abschied vom Regiment, D. E. Harleben. 2. Frigolen, von Hermann Sudermann. 3. Abschiedsoper, Arthur Schnitzler. Der gedruckte Kassen- und Verwaltungsbereich ist im Theater bei den Ordnern unentgeltlich zu haben. Der Vorstand, J. A.: G. Winkler.

Samariterkurs für Arbeiter und Arbeiterinnen. Wie in den Vorjahren, so find auch in diesem Jahr zur Waisfeier die Mitglieder unserer Kolonne auf die verschiedenen Lokale verteilt; dieselben sollen sich vorkommenden Falls unentgeltlich zur Verfügung stellen. Wir bitten die Vorstands- resp. Komitemitglieder, den Samaritern

nötigenfalls ihre Unterstützung angebeihen zu lassen. Gleichzeitig er-luchen wir die Vorstände der Vereine, welche Samariter zu ihren Volls- resp. Sommerfesten wünschen, dies rechtzeitig bei dem Vorsitzenden E. Stein, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 40, anzumelden, damit die nötigen Vorbereitungen getroffen werden können. Am 7. resp. 14. Mai beginnen unsere neuen Lehrkurse zur Aus-bildung in der ersten Hilfe bei Erkrankungen und Unglücksfällen. Der geringe Beitrag von monatlich 25 Pf. ermäßigt es jeden Ar-beiter und jeder Arbeiterin, daran teilzunehmen. (Berliner Informat.)

Charlottenburg. Die Waisfeier kann nur in dem Lokal von Hoffmann-Besend und in der Gambrius-Bräuerei abgehalten werden, da die Benutzung des Lokals von Rich. Spandauerberg 15, gestern polizeilich untersagt worden ist.

Zu Rixdorf wird die Waisfeier am Dienstag vom social-demokratischen Verein „Vorwärts“ veranstaltet. Öffentliche Rasse findet nicht statt, daher liegt es im Interesse der Parteigenossen, sich vorher mit Einladungen zu versehen, die 4 20 Pf. an folgenden Stellen zu haben sind: Köpfe, Restaurant, Karlsgrabenstr. 1; Meyeran, Cigarrenhandlung, Hermannstr. 50; Ribell, Restaurant, Meuterstr. 54a; Münzer, Restaurant, Steinwegstr. 67; Hermann, Cigarrenhandlung, Kirchhoffstr. 1; Sch, Restaurant, Jägerstr. 69; Ver, Restaurant, Ansehersstr. 135; Brähler, Restaurant, Biethenstr. 69; Gahn, Restaurant, Wilmannsstr. 10; Ringe, Cigarrenhandlung, Kopffstr. 89; Schulz, Cigarrenhandlung, Steinwegstr. 72; Schulz, Restaurant, Bergstr. 81; Restaurant des „Apollo-Theater“; Münzer, Steinwegstr. 68.

Tempelhof, Mariendorf, Mariensfelde. Zur Waisfeier sind wir infolge des Verhaltens der Gequere in der Saalfrage leider nicht im Stande, in einem größeren Lokale ein Fest zu veranstalten. Wir beschränken uns daher auf eine am Dienstag bei Herrn Gerth, Tempelhof, Dorfstr. 18, stattfindende Festversammlung, in der Genosse Lammé auf die Bedeutung des Tages hinweisen wird. Auch wird der Arbeiter-Gesangverein „Sangeslust“ mitwirken. Nachher gemütliches Beisammensein. Alle Parteigenossen sind mit ihren Familien eingeladen.

Groß-Lichterfelde. Die am 1. Mai feiernden Parteigenossen wollen sich pünktlich morgens 8 Uhr im Bagelischen Lokal, Gaussee-str. 104, zu einem Ausflug nach Schlachtensee einfinden. Nachmittags gemütliches Beisammensein mit Familien im genannten Lokal. Abends 7 Uhr Volksversammlung, Referent Genosse Dr. Schütte. Der Vertrauensmann.

Röpenitz. Das Konzert bei der Waisfeier in Schörs „Wilhelmshagen“ beginnt nicht, wie irrtümlich auf den Plakaten angegeben, um 8 Uhr, sondern schon um 6 Uhr.

Johannisthal-Nieder-Schöneweide. Die Parteigenossen, welche den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern, wollen sich früh 8 Uhr bei Seuffelstein in Johannisthal treffen. Von da gemeinsamer Ab-marsch nach Adlershof zur Teilnahme an der von der dortigen Gewerkschaftskommission einberufenen Versammlung. Nachmittags treffen sich die Parteigenossen und Genossinnen ebenfalls bei Seuffelstein zu einem gemütlichen Beisammensein. Der Vertrauensmann.

Zu Bantow-Nieder-Schönhausen wird die Waisfeier vor-mittags 9 Uhr durch eine bei Blaurod, Bollanstr. 113, stattfindende Versammlung begangen. Abends ist bei Klingenberg, Kaiser Friedrichstr. 12, eine öffentliche Feiernacht.

Nummelsburg-Stralau. Die Waisfeier der hiesigen Ge-nossen findet Dienstag, den 1. Mai, um nachmittags 4 Uhr an in der Victoria-Bräuerei zu Stralau statt. Dieselbe be-steht aus einem Lokal- und Instrumental-Konzert, Tanz und Fest-rede, gehalten vom Genossen Dr. Freudenberg. Vormittags 10 Uhr findet in demselben Lokal eine Versammlung der Ge-werkschaften statt.

Nummelsburg. Die diesjährige Waisfeier wird im Lokal des Herrn Ackermann abgehalten und besteht aus einer Fest-versammlung, in welcher abends 7 1/2 Uhr der Parteigenosse Paul Göhrke über „Die Bedeutung der Arbeiter-Waisfeier“ referieren wird. Nach der Versammlung findet gemütliches Beisammensein statt. Da ein Entree nicht erhoben wird, so erwartet recht zahlreichen Besuch. Der Vertrauensmann.

Reinickendorf. Die hiesigen Parteigenossen feiern ihre Wais-feier durch gemütliches Beisammensein im Wirtshaus zur Tanne, Nordbahnstr. 15.

Lokales.

In der Frage der Streiklausel

Hat die Mehrheit der städtischen Deputation endlich ihr Zieren ausgegeben und die Scharfmacher offen ans Bruderherz gedrückt. In der gestern unter Vorsitz des Stadtrats Voigt abgehaltenen Sitzung der Deputation ist mit neun gegen sieben Stimmen der Be-schluss gefaßt worden, die von den Unternehmern beantragte Aus-nahmenvorsorge in die Bauverträge der Stadt aufzunehmen. In der Meldung teilt ein Berichterstatter zwar mit, daß nur aus-nahmsweise mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Bauausführung in den Vertrag über die Erd-, Mauer- und Asphaltarbeiten für das Hauptgebäude des IV. städtischen Krankenhauses dem Antrag der Submittenten gemäß die Ausstandsklausel aufzunehmen beschlossen worden sei, aber wie dem auch sein mag, es hat sich wieder einmal ergeben, daß der Kommunalfreistrom in der Wahl zwischen Kapital und Gerechtigkeit sich von den offener reaktionären Elementen, die z. B. im preussischen Landtag ihr Spiel treiben, in nichts unter-scheidet. Hier wie dort Produkte des Dreiklassen-Wahlsystems und der in ihm wohnenden Tendenz, das Proletariat zu Gunsten des Unternehmertums, zu Gunsten der Besthenden reaktionär zu machen.

So ohne weiteres soll den Herren Unternehmerfreunden jedoch ihre That nicht hingehen.

Die sozialdemokratischen Stadterordneten haben infolge des gestrigen Beschlusses bei der Stadterordneten-Versammlung folgenden Antrag eingebracht.

„Die Versammlung ersucht den Magistrat, die städtischen Verwaltungs-Deputationen anzuweisen, bei Vergabung von Lieferungen und Arbeiten die sogenannte Streiklausel nicht in die Verträge aufzunehmen.“

Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob wir ein ähnlich erbauliches Bild erleben werden, wie vor zehn Tagen bei Erörterung des bekannten Wahlrechts-Antrags. Allerdings heißt es hier, schnell Farbe bekennen.

In den Berliner städtischen Gasanstalten soll eine neue Arbeitsordnung eingeführt werden; den Mitgliedern des Arbeiter-Ausschusses ist diesbezüglich eine Vorlage unterbreitet worden. Daß diese aber als musterförmig angesehen werden kann, wie man dieses eigentlich von einer städtischen Behörde verlangen sollte, muß bestritten werden. Im Gegenteil. Die Zeitung der städtischen Gas-werke scheint sich durchaus kapitalistische Grundzüge zum Vorbild genommen zu haben, indem sie sich selbst die minimalen Verpflich-tungen, welche das Bürgerliche Gesetzbuch den Arbeitgebern auferlegt, vom Halse zu wälzen sucht. Bekanntlich bestimmt der § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, daß der Arbeitgeber verpflichtet ist, dem Arbeitnehmer eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit zu ent-schädigen, wenn der Arbeitnehmer durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung ver-hindert war. — Die neue Arbeitsordnung dagegen soll zukünftig

nach der erwähnten Vorlage im 4. Abschnitt folgenden Passus enthalten:

Für solche Zeiten, in denen der Arbeiter durch einen in seiner Person liegenden Grund an der Arbeit verhindert worden ist, kann er Lohn nicht beanspruchen, auch wenn die Verhinderung entschuldbar und von nicht erheblicher Dauer ist. — Das gilt auch für die gegen Wochenlohn auf Grund dieser Arbeitsordnung eingestellten Personen.

Wenn Privatunternehmer solche gesetzwidrigen Bestimmungen in ihre Arbeitsordnungen aufnehmen, dann ist das noch immer begreiflich. Eine freisinnige Stadtverwaltung sollte aber doch nicht nur in erster Linie die Geleise respektieren, sondern auch in der Arbeiterfürsorge vorbildlich vorangehen. Wo bleibt in diesem Fall der Unterschied zwischen Berlin und den Ostelbieren?

Zum **Gemeinde-Wahlrechtsgesetz** ist dem Abgeordnetenhaus vor einigen Tagen eine Petition des Berliner Magistrats zugegangen, in welcher auf die Notwendigkeit der gesetzlichen Zulassung der Einteilung der Wahlbezirke in sogenannte Abstammungsbezirke hingewiesen wird.

Durch **Chikane** soll nach den Wünschen der Hausbesitzer der Straßenhandel zu Grunde gerichtet werden. Der Bund der Berliner Grundbesitzer-Vereine hat an den Magistrat, die Stadtverordneten-Versammlung und das Polizeipräsidium eine Petition um Verhinderung des Straßenhandels gerichtet. Es wird darin vorgeschlagen: 1. die Waren der Straßenhändler sollen mehrmals während des Tages von der Sanitätspolizei kontrolliert werden; 2. die Straßenhändler müssen beim Verlassen ihres Standes denselben sofort reinigen und mit Desinfektionsmitteln bestreuen; 3. der Händler darf keinen festen Stand einnehmen und eine bereits passierte Straße zum zweitenmal an einem Tage nicht passieren; 4. das Anrufen der Ware und des Preises derselben ist den Händlern und ihren Helfern zu verbieten.

**Nicht erbauliche Zustände** scheinen, nach einer dem Reichstag zugegangenen Petition, in dem der Verwaltung des preussischen Finanzministers unterstellten Gebäude Alexanderstraße 10—11 — dem ehemaligen Kasernengebäude — zu herrschen. Die Petition besagt: In dieser alten Ruine sind die früheren Mannschafsstuben durch Holzwände in zwei Räume geteilt und so in Stube und Küche umgewandelt. Die Treppen und Korridore sind ganz unlauber gehalten. Familien von 8 bis 9 Köpfen bewohnen zusammengedrängt ein Zimmer. Die Wohnungen stinken von Ungeziefer und Schmutz und bieten einen Herd für Epidemien und Seuchen.

Das Haus ist sehr verwittert und in keiner Hinsicht den Ansprüchen der Reuezeit in sanitärer Hinsicht entsprechend. Außerdem ist dasselbe so baufällig, daß schon vor einigen Jahren ein Teil des Daches plötzlich zusammengefallen und es nur einem glücklichen Zufall zu verdanken gewesen ist, wenn Menschenleben hierbei verschont geblieben sind.

Die Petenten fordern schleunige Befreiung dieses alten fiskalischen Gebäudes im Interesse der steuerzahlenden Bewohner dieser Stadtgegend, haben sich aber mit der Petition an die falsche Adresse gewandt, da der Reichstag nicht zuständig ist, weil die alte Kasernenruine nicht Reichseigentum ist, sondern sich im Besitz des preussischen Staats befindet.

Hoffentlich sorgen aber unsere Sanitätsbehörden für Befreiung der geschickelten Mißstände.

Das **neue erste chemische Institut** in der Hefischenstr. 1—4 ist nunmehr seiner Bestimmung übergeben worden, und am Montag wird dort die erste Vorlesung über Experimentalchemie gehalten.

Die **Erneuerungarbeiten am Genselder Denkmal**, die infolge einer Seilung des Fundaments notwendig geworden und im Herbst begonnen worden waren, hatten den ganzen Winter hindurch geruht. Sie sind erst vor einigen Tagen wieder aufgenommen worden, werden aber jetzt rasch zu Ende geführt. Das Denkmal, das damals vollständig abgebrochen worden war, weil das Fundament verfault war, ist bereits wieder aufgestellt. Es steht jetzt um 10 Centimeter höher als früher. Die noch erforderliche Reinigung des stark verschmutzten Denkmals und die Neuordnung des etwas beengten Denkmalsplatzes werden in Kürze beendet sein.

Die **elektrische Beleuchtung des Friedrichshains**, die im vorigen Herbst schon kurz nach ihrer Einrichtung zum größeren Teile außer Betrieb gesetzt worden war, wird vom Mai an wieder in vollem Umfang in Betrieb sein.

Die **Nilpferdepeste in Berlin**. Ein afrikanisches Kulturbild hat sich im vornehmen Westen Berlins zugetragen. Wegen unerhörter Mißhandlung seines schwarzen „Leibeigenen“ ist gegen einen Offizier der kaiserlichen Schutztruppe bei der königlichen Staatsanwaltschaft eine Denunziation eingereicht worden. Wir lesen darüber in der „Deutschen Tagesztg.“: Anfangs Januar d. Js. kam der Lieutenant Oskar Förster von der kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika von dort nach Berlin zurück, um hier weitere Studien in der Landesaufnahme und in der Astronomie zu machen. In Dar-es-Salaam hatte er einen 20jährigen Negern, der auf den Namen Hamid hieß, als Diener. Da der Schwarze dort ganz zuverlässig war, gab er dessen täglichen Vorgesetzten, ihn doch mit nach Europa zu nehmen, nach und kam, wie oben angeführt, Anfangs dieses Jahres in Begleitung desselben an. In Afrika hatte Lieutenant Förster einen Vertrag mit dem Jungen abgeschlossen, wonach er einerseits die volle Verantwortlichkeit für ihn in Europa zu tragen habe, insbesondere für seinen Unterhalt sorgen müsse, andererseits aber auch das väterliche Zuchtungsrecht sich ausdrücklich vorbehielt. Dieser Vertrag wurde vor dem kaiserlichen Bezirksgericht in Tanga gezeichnet. So lange der Negern in Afrika war, führte er sich vorzüglich und hat dies auch in der ersten Zeit in Berlin. Dann änderte sich aber sein Benehmen. Der Lieutenant bezog mit dem schwarzen Diener eine Wohnung bei der Frau Wänsch in der Kurfürstendamm 164. Hier wurde der Boy heftlich, zu galanten Abenteuern leicht geneigt, ließ er sich oft von vornehmen Damen des Westens verführen und so kam es, daß der Boy Hamid oft über Nacht abblieb. Wegen dieser und anderer Ungehörlichkeiten, durch die Lieutenant Förster oft Verdruß und Ärger hatte, machte er oft von seinem „Zuchtungsrecht“ Gebrauch und schlug ihn wiederholt mit der Nilpferdepeste. Der Schwarze suchte dann stets bei der Wirtin Schutz, die dann den Lieutenant zur Rede stellte. Dieser verbat sich jede Einmischung. Die empfindsame Wirtin suchte aber ihrem Amtverwalter zu machen und erstattete Anzeige, doch lehnte die Behörde ein Einschreiten ab. Dagegen verklagte Lieutenant F., der als hervorragend tüchtig gilt, die Dame wegen verleumderischer Beleidigung, aber die demnach gerichtete Klage wurde verworfen. Lieutenant Förster, dessen Vater Mitglied des Herrenhauses ist, ist gegenwärtig der Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes zugeteilt. Von Hamid ist bereits zweimal durchgebrannt gewesen und seit dem 28. März wiederum verschwunden. Die Polizeibehörden suchten auf ihn.

Ein liebreizendes Jüdl, die vornehmen Damen des Westens, die den Negern verführten und der preussische Lieutenant, der seinen auf solche noble Weise vom Pfad der Tugend abgewiesenen „Leibeigenen“ mit der Nilpferdepeste wieder leucht und schließlich zu prägen sucht. Scharfmacher und Heimgenauer sollten darum lesen, wer von ihnen beiden dem Lieutenant die Ehrenmitgliedschaft ihrer Kunst anzutragen hätte.

In der **Medenwaldischen Mordsache** hat gestern auch die Vernehmung des Mädchens stattgefunden, mit dem Georg Gluth in einem Hause in der Potsdamerstraße Umgang hatte. Durch diese Vernehmung wurde mit Hilfe der Gerichtspräsidentin festgestellt, daß Georg Gluth in dieser Beziehung die Wahrheit gesagt hat. Aus diesem Verhör, der noch nicht ganz 24 Stunden vor der Zeit, in der der Mord stattgefunden haben muß, liegt, erklären sich also die Blutsfäden in den Kleidungsstücken des jungen Mannes. Aber auch die Blutsfäden an seinen Stiefeln können hieraus genügend und ohne Zwang

erklärt werden, zumal da festgestellt ist, daß auch die Schuhe des Mädchens mit Blut befeuchtet waren. Nach jenem Abend bis zur Zeit der Entdeckung des Mordes hat Georg Gluth diese Stiefel nicht mehr getragen. Nur bleibt noch die Frage, ob die Blutsfäden an der Kleidung des alten Gluth und in der Gluth'schen Wohnung mit der Daunenwunde zusammen hängen. Nach dieser Richtung dauern die Ermittlungen noch fort. Sechs Zeugen bekunden, daß die Verlegung stattgefunden hat und daß die Wunde stark blutete. Schiffschlüssel sind im ganzen vier beschlagnahmt worden. Sie und auch der Schraubstock, an dem Georg Gluth gefesselt hat, sind genau untersucht und fotografiert worden. Die Sachverständigen bezweifeln nicht, daß der in der Wohnung der Ermordeten gefundene und die in der Gluth'schen Wohnung beschlagnahmten Schlüssel aus derselben Werkstatt stammen. Durch Verlesung ist nun festgestellt worden, daß der Schlüssel, den der Mörder in der Wohnung seines Opfers zurückgelassen haben soll, zu der früheren Wohnung des Fräulein Medenwald in der Wilhelmshavenstraße 16 paßt. Was für Schlüsse die Anklagebehörde daraus zieht, wird sich wohl bald zeigen. Bemerkenswert ist, daß die Vernehmung gegen die beiden verhafteten Gluths noch nicht eröffnet ist.

Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß Georg Gluth gestern aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist.

Zum **Fall Jänike**. Das Sachverständigen-Gutachten in der Giftmordaffäre hat ergeben, daß der Tod der Luise Vergner tatsächlich durch Strichruin herbeigeführt wurde. Die chemische Untersuchung des Magens wurde, wie schon von uns gemeldet, durch den Gerichtschemiker Dr. Wischoff vorgenommen. Bekanntlich waren vor einigen Tagen Zweifel darüber aufgetaucht, ob die Vergner nicht etwa infolge der heftigen Erregungen bei der „Bauberei“ am Teufelssee durch einen Schlaganfall geendet hat. Diese Zweifel sind jetzt endgültig behoben. Herr Dr. Wischoff hat in den ihm zur Untersuchung vorliegenden Teilen des Magens und der Eingeweide ein großes Quantum Strichruin entdeckt, das hingereicht hat, unmittelbar nach dem Einsetzen dem Leben des Mädchens ein Ende zu machen. Jänike ist gestern vom Untersuchungsgefängnis nach dem Polizeipräsidium gebracht und im „Erkenntnisdienst“ gemessen und fotografiert worden. Von hier erfolgt seine Überführung nach Potsdam, wo die Aburteilung stattfinden wird. Jänike ist ein kleiner unansehnlicher Mann mit stumpfsinnigen Gesichtsausdruck.

Zu der **Verhaftung eines Offiziers der kaiserlichen Schutztruppe** wird in einer Lokalcorrespondenz folgendes mitgeteilt: Der verhaftete Offizier ist der Hauptmann Kannenberg und gehörte der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika an. — Dort soll er sich schwere Mißhandlungen von Untergebenen zu Schulden haben kommen lassen.

**Schlimme Erfahrungen** hat der Kaufmann S. Hecht in der Holzmarktstraße 1 am Donnerstagmorgen mit einem 18jährigen Burschen gemacht, den er an der Centralmarkthalle engagiert hatte, um auf einem Handwagen zwei Musterkoffer sowie zwei Pappschachteln mit Schuwaren nach dem Wartenburger Thor fahren zu lassen. Hecht begleitete den Transport, doch wurde der Bursche in dem Gedränge unter den Kunden mit dem Wagen zu verschwinden. Er ist weder am Bestimmungsort eingetroffen, noch hat sich sonst irgendwo von ihm oder von den Waren eine Spur ausfindig machen lassen. Der Bursche gab bei seiner Anstellung an, Karl Grünwald zu heißen und am 11. März 1893 in Röhlsheim a. N. geboren zu sein.

Eine **aufregende Scene** spielte sich gestern vormittag an der Lichtenfeldebrücke in der Nähe des Zoologischen Gartens ab. Eine besetzte Frau stürzte sich in den Landwehrkanal. Unter den Passanten, die den Vorgang sahen, befand sich auch der ehemalige Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division Generalleutnant z. M. Graf Alexander von Wartenleben, der einen Spazierritt machte. Ohne sich einen Augenblick zu bekümmern, sprang der General vom Pferde und in voller Uniform der Frau nach in den Kanal. Mit eigener Lebensgefahr rettete er sie vom Tode des Ertrinkens. Nachdem er die Lebensmitteleisen an Land gebracht hatte, bestieg Graf Wartenleben wieder sein Pferd und ritt nach seiner Wohnung, Hindenburgstraße 6. Ein Schutzmann brachte die Gerettete nach der Charité. Leider war sie bereits so stark mitgenommen, daß sie zehn Minuten nach der Aufnahme starb. Die Persönlichkeit wurde festgestellt als die 65 Jahre alte frühere Wirtshausbesitzerin Wilhelmine Dohm.

**Erschreckend häufig** werden in der letzten Zeit die Inzuchtfälle durch Gasvergiftung, die zum größten Teil auf Mängel an den Gummischlauchleitungen zurückzuführen sind. Bei der Witwe Dr. Joël, die mit einer Tochter in der Kurfürstendamm 147 wohnt, diente seit einem Jahr die 29 Jahre alte Tochter Anna des Tischlermeisters Dämmber aus Freiwaldau. Diese schloß auf einem Gängeboden in der Nähe der Küche. Am Donnerstagabend ging sie gegen 11 Uhr zu Bett. Gestern morgen wendeten sich Frau Joël und ihre Tochter, daß sie nicht zur gewohnten Zeit den Kaffee bekämen. Als sie sich nach dem Mädchen umsehen, fanden sie es regungslos zu Bett liegen und den Raum mit Gas angefüllt. Zwei Ärzte, die sofort gerufen wurden, stellten fest, daß das Mädchen der Gasvergiftung bereits erlegen war. Es stellte sich heraus, daß es unterlassen hatte, den Hauptkahn der Gasleitung zu schließen, und daß der Schlauch von der Leitung herabgefallen war.

Die **Erordnung der Schifferfrau Grafina** zu Eichwalde wird aller Voraussicht nach auch durch die Festnahme des Schlächtergesellen Teichmann in Rogow bei Rüttenwalde keine Aufklärung finden. Teichmann, ein etwas verbummelter Mensch, der aus Gosen stammt, sich dort aber schon seit sieben Jahren nicht mehr aufhielt, erregte den Verdacht durch die Aeußerung, daß ein Schlächter nicht der Mörder der Frau sein könne. Man schloß aus seinen Aeußerungen, daß er die Leiche, bevor sie von anderen gefunden wurde, gesehen haben müsse, und weiterhin, daß er wohl selbst der Mörder sein könne. Teichmann hat jedoch einen Alibibeweis angetreten, der ihn vollkommen zu entlasten scheint.

**Wegen wiederholter Unterschlagung** ist der Kaufherr Karl Wöhne, der in dem Expeditionsgeschäft von Andrea u. Willebrand in der Laufstraße 44 beschäftigt war, verhaftet worden. Seine Festnahme erfolgte unter eigenartigen Umständen. Die Geschäftsinhaber machten die Wahrnehmung, daß Beträge von ihren Kunden eingezogen aber nicht abgeliefert wurden. Ihr Verdacht fiel auf Wöhne. Diesen wollte die Kriminalpolizei verhaften, sobald sie ihn überführen konnte. Wöhne aber bekam davon Wind, und beschloß daher, noch einen Schlag zu machen und dann zu fliehen. Er veranlaßte einen Kaufherrn, ein Faß Cognac, das er geladen hatte, einem Wirt in der Schillingstraße zu verkaufen. Das geschah auch. Der Wirt aber zog 20 M. die ihm Wöhne schuldet, vom Kaufpreise ab und so erhielt Wöhne nur 50 Mark. Sobald er das Geld hatte, verwendete er es, so daß ihm zur Flucht wieder die Mittel fehlten. Als er dann merkte, daß die Kriminalpolizei ihm dicht auf den Fersen sei, machte er noch einen verzweifelten Versuch. Er ging zur Revierpolizei und zeigte ihr an, daß Wöhne ihm ein Faß Cognac vom Wagen gestohlen und an den Wirt in der Schillingstraße verkauft habe. Die Revierpolizei, der der Verdacht gegen ihn noch nicht bekannt war, nahm die Anzeige an; in seinem Glauben jedoch, daß er sich durch diesen Streich aus der Schlinge ziehen könnte, sollte er sich bald getuschelt sehen. Schon in der folgenden Nacht wurde er mit seinem Helfershelfer festgenommen.

Zu der **Affäre auf dem Sportplatz Friedmann**, über welchen wir dieser Tage nach einer Korrespondenz berichteten, erhalten wir folgende Zuschrift: Es ist nicht wahr, daß der Kaufherr Arend sich am Sonntag, den 22. April, nach Beendigung des letzten Rennens an einer Schlägerei beteiligt hat und einen angeblich von der Tribüne hinuntergeworfenen und infolge eines Fußtritts zusammengebrochenen jungen Menschen mit Stockhieben bearbeitet hat. Vielmehr hat Herr Arend den Menschen, welcher in Begleitung von vier anderen Leuten eine Schlägerei mit anderen Herren herbeigeführt hatte, lediglich davon abgehalten, dem auf der

Rennbahn anwesenden Rennbahn-Direktor Gärtner, einem durch einen Unglücksfall halb invaliden Mann, in das Gesicht zu schlagen. Es ist ferner nicht wahr, daß Herr Arend bei der Ankunft der Polizei feige verschwunden sei. Im Gegenteil ist derselbe auf der Rennbahn geblieben und dem Kommandeur Dr. Wolff bei seinen Bemühungen um den angeblich Verletzten, aber nach Aussage des Arztes nur infolge Trunkenheit Bestimmungslos, behilflich gewesen. Hochachtungsvoll ergeht gez. Rudolf Hahn, Rechtsanwalt. Vorstehendes Schreiben ergeht in meinem Auftrage gez. Wilh. Arend.

Der **Wettbewerb** und die **Prüfungsfahrten für Elektroautos** im Zoologischen Garten haben, wie uns mitgeteilt wird, am Sonnabend ihren programmäßigen Abschluß gefunden. Der „Mittel-europäische Motorwagen-Kerein“ will bei einigermaßen günstiger Witterung am Montag eine Kurfahrt im Zoologischen Garten veranstalten. Die Fahrzeuge werden um 1/2 Uhr vom Zoologischen Garten aus durch die Postfächerallee, Charlottenburger Chaussee, Siegesallee, Tiergartenstraße und wieder nach dem Zoologischen Garten zurückfahren und dann einige Stunden innerhalb des Gartens in den Hauptwegen umherfahren.

Im **wissenschaftlichen Theater der Urania** wird in dieser Woche abendlich das dekorative Lustspiel „Von den Alpen“ zum Schluss zur Aufführung gelangen. Am Mittwoch und Sonnabend finden am 5 Uhr Nachmittags-Vorstellungen desselben Stückes zu ermäßigten Preisen statt.

Im **Berliner Aquarium** laufen mit der sich für den Versand empfindlicher Meereslebewesen immer günstiger gestaltenden Witterung fortgesetzt neue Transporte ein. Die letzten hat das Aquarium vorzugsweise seiner Tochteranstalt, der zoologischen Station zu Rodano am Adriatischen Meere zu verdanken, welche dieser Tage von einer großen Anzahl Mitglieder der deutschen zoologischen Gesellschaft besucht wurde. Die Seitenleiten der Adriatischen Meer-Flora, welche den von ihrem Kongressort Graz aus nach Rodano gekommenen Gelehrten und Forschern dort vorgeführt wurden, gelangen nun hierher in die Becken des Aquariums. Die erste Sendung brachte drei verschiedene Spezies Rintenschnecke. Ganz besonders Interesse erregt ein alter Otopus oder Krake, ein prächtiges Exemplar mit acht mächtigen Armen, der dem Institut hiesentlich recht lange erhalten bleibt.

**Feuerbericht**. In der Nacht zum Sonnabend lam Wilhelmstraße 29 ein Zimmerbrand zum Ausbruch, der Möbel und Betten einäscherte. Aus gleichem Anlaß wurde die Wehr nach Steinmetzstraße 59 und Culmburgstraße 10 gerufen. Die drei Brände konnten mit dem Kleinen Löschgerät beseitigt werden. An Lammstraße 18 hatte Papier in einem Schauspieler Feuer gefangen, und Brunnenstraße 12 war gleichzeitig ein Eßzimmersbrand zu befechtigen. Ein Alarm nach Friedrichstraße 174 erfolgte aus unbedeutender Veranlassung.

#### Aus den Nachbarorten.

**Aus Lichtenberg** schreibt man uns: Im Gegensatz zu den anderen Ortsgemeinden der Umgegend Berlins, in denen, soweit Gemeindevertreter-Sitzungen überhaupt schon nach dem 1. April abgehalten worden sind, die Einführung der neu gewählten Gemeindevertreter fast allgemein stattgefunden haben wird, sehen in unserer Gemeinde die Neugewählten noch immer einer Einladung entgegen, trotzdem nach dem 1. April (dem gesetzlich vorgeschriebenen Einführungstermin) schon in drei Gemeindevertreter-Sitzungen verhandelt worden ist. Es soll Schuld hieran sein einmal die in der Landgemeinde-Ordnung vorgesehene zweiwöchige Einpruchsfrist, welche mit dem Tage der ersten Sitzung noch nicht abgelaufen war, zum andern aber soll die Erwägung mitgesprochen haben, daß bei dem gerade zur Verabredung stehenden Etat der Gemeinde (den der Gemeindevorstand noch vor Ostern erledigt haben wollte) die Anwesenheit von mit der Materie noch nicht vertrauter Gemeindevertreter nur unniütige Beratungen und Verzögerungen herbeiführen könnte. Die Wähler, namentlich die der dritten Klasse, sind aber anderer Meinung; sie erkliden im Gegenteil in der Nicht-zugabe der von ihnen gewählten Gemeindevertretern zu den Ortsvertretungen eine schwere Benachteiligung und eine Verminderung ihrer Rechte als Wähler und Gemeinde-Mitglieder. Daher wurde in einer am Donnerstag hier abgehaltenen Volksversammlung Beschwerde an den Landrat und Einschickung einer Resolution, die gegen die Nichtführung protestiert, an den Gemeindevorstand und an die Gemeindevertretung beschlossen.

Gleichfalls protestiert wurde gegen einen von hiesiger Gemeindevertretung bewilligten Zuschuß von 1000 M. zu den Unterhaltungskosten einer privaten höheren Töchter Schule. Es wurde mit Recht hierin eine Verletzung der besserstellten Einwohner gesehen, die um so bestemmender wirkt, weil diese Schule nur von 77 Kindern besucht wird, worunter noch 18 Berlinerinnen sind.

**Aus Schöneberg** schreibt man uns: Dreißig Bewerbungen um die von der Stadt zu einer Reise nach der Pariser Weltausstellung unter den bekannten Bedingungen bewilligten Zuschüsse sind im ganzen beim Magistrat eingegangen. Daß diese Anzahl bei einer Einwohnerzahl von nahezu 100 000 eine ziemlich geringe ist, steht fest. Sie wird aber erklärlich, wenn man erwägt, daß die für jede einzelne Person auszuwerfende Summe nicht annähernd dazu reicht, die von den städtischen Körperschaften gestellten Bedingungen zu erfüllen. Aus diesem Grund hat eine große Anzahl Arbeiter trotz guter Absicht und trotzdem sie sich in Ehrenstellen wie Gewerbetriebe, Arbeitsnachweise etc. befinden, die eine gewisse sozialpolitische Kenntnis erfordern und dessen weitere Ausbildung in Paris besonders angebracht erschien, von einer Bewerbung Abstand genommen. Und daß eine Ausbildung in diesem Sinn viel mehr im Interesse der Allgemeinheit und damit der Kommune liegt, als eine einer besonderen handwerksmäßigen Branche, wird klar, wenn man sich dies Verhältnis näher betrachtet. Die von einem Handwerksgehilfen dort gewonnenen Eindrücke kommen ihm persönlich zu gute, da er kaum Gelegenheit finden dürfte, die dort geschaute Verbesserungen und Fortschritte in einer kleinen Werkstatt oder gar in einer großen Fabrik als Teilnehmer anzuwenden zu können. Er erweitert seinen Gesichtskreis und damit fertig. Viel mehr Nutzen dagegen wäre entstanden, wenn man z. B. Arbeiter mit voller Entschädigung entsendet hätte, um die sozialpolitische Seite der Ausstellung zu studieren. Viele Staaten, und ihnen voran Deutschland mit seinem Reichsversicherungsamt, haben die Ausstellung besichtigt. Hier war es nun angebracht gewesen, alle jene im wirtschaftlichen Leben wichtigen Momente, wie den Ausbau der Arbeiterschaft, Gesetze, Vorrichtungen in gesundheitlicher, sittlicher und hygienischer Beziehung in Fabriken usw. kennen zu lernen, um sie auf ihren Wert zu prüfen und die gesammelten Eindrücke als Vorläufer des Gewerbetriebs, des Arbeitsnachweises oder der Invaliditäts-, Unfall- und Krankenversicherung im Interesse der davon Betroffenen und damit der Stadt verwenden zu können. Hätten unsere städtischen Körperschaften von diesem Gesichtspunkt aus die Delegation betrachtet, die Bewerbungen wären bedeutend zahlreicher eingelaufen, trotz der geringen Summe von 400 M.

**Reu-Weihensee**. Die Kirchenbaufrage hat die bürgerlichen Gemeindevertreter in einer gesonderten Zusammenkunft beschäftigt. Wie berichtet wurde, sollte die Zusammenkunft dazu dienen, die Mehrheit der Gemeindevertretung geneigt zu machen, die zum Kirchenbau von der politischen Gemeinde geforderte Summe von 80—100 000 M. zu bewilligen. Die Aussprache wurde die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten klären und so die Opposition in der Gemeindevertreter-Sitzung nicht allzu scharf hervortreten oder mit mehr Erfolg unschädlich machen lassen. Nach vielem Hin und Her wurde denn auch darüber abgestimmt, und es zeigte sich, daß mit allen gegen drei Stimmen die Subventionierung des Kirchenbaues aus dem Steuerfahel der Gemeinde gut geheßen wurde.

Diese Zusammenkunft, die natürlich unter Ausschluss unserer Vortelgenossen stattfand, beweist, wie es mit der Lauterkeit der Arrangure bestellt ist. Glauben jene Herren vielleicht durch ihre Beginnen, einer durchgreifenden und eingehenden Behandlung dieser Frage in der Öffentlichkeit ausweichen zu können? Das wird natürlich nicht gelingen, dafür ist gesorgt. In der Vertreterversammlung am Dienstag wird das Weitere sich ergeben.

**Friedrichshagen.** Wegen schweren Diebstahls ist am Freitag der hier anässige Arbeiter Karl Witte verhaftet worden. Er hat in der vergangenen Woche dem Maurermeister Hinz einen größeren Posten Zündholz entwendet, sowie von sechs Telegraphenstangen zwischen Friedrichshagen und Hirschgarten 400 laufende Meter Telephonkabel abgeschnitten und das Diebesgut einem Berliner Trödler verkauft. Der Dieb ist bereits ermittelt. Witte hat seit letztem Dienstag seine Familie in größter Not verlassen.

**Strafe für Schulverfassnisse.** Die Regierung, Abteilung für Schulen und Schulwesen zu Potsdam, hat eine neue Strafordnung für Schulverfassnisse erlassen. Danach wird derjenige, der ein Kind zum Besuch der Volksschule anzuhalten verpflichtet ist, mit Geldstrafe von 50 Pf. bis 15 M. oder entsprechender Haft bestraft, falls das Kind die Schule ohne genügende Entschuldigung verläßt. Verhaft wird auch die Unterlassung der Anmeldung des Kindes im Falle des Verzugs oder der Anmeldung im neuen Wohnorte binnen drei Tagen; ferner, wenn ein Kind die Schule verläßt, ohne eine Entlassungsschein erhalten zu haben. Nur bei den Schifferkindern beivendet es bei den bisherigen Vorschriften.

**Eine gesunde Ansicht.** Das „Zeit-Kreisl.“ schreibt zur Gleichheit Nordische: Die Zeitungsberichte über den Nord sind vielfach falsch. Der Amtsvorsteher v. d. Deden in Schwedt wird dem Vertreter eines Berliner Blatts, das in betreff falscher Nachrichten ebenso groß ist wie seine Auflage, es sei dem Blatt in erster Linie nicht darum zu tun, die Polizei zu unterstützen, sondern mit dem Namen für das Blatt zu machen.

**Das Verfahren gegen den Wächter in den Vorhängeisenwerken in Tegel, Franz Doherty,** der dort am 3. März seinen Bruder Hermann mit einer Kontrollkarte erschlug, ist eingestellt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß Doherty die Tat in der Rottweh verübt hat.

### Versammlungen.

**Die Generalversammlung der „Freien Volkshilfe“** fand am 26. April in der Berliner Ressource statt. Fraulein Adele Schreiber hielt einen interessanten Vortrag über „Arthur Schnitzler“, der ausführlich im Teil 10 der Monatschrift besprochen wird. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß sich der Verein eines steigenden Zuspruchs erfreut. Alle sechs Abteilungen sind gefüllt, so daß der Vorstand für das nächste Spieljahr die Errichtung der siebenten und achten Abteilung ins Auge gefaßt hat. Den Kassenericht gab Winkler. Die Einnahmen betragen 2028,18 M., die Ausgaben 1439,61 M., so daß am 1. April ein Bestand von 5788,57 M. verbleibt. Im Auftrag der Revisoren beantragt S. a. h. die Decharge, die einstimmig erteilt wird. Hierauf folgte die Wahl der gesamten Vereinsleitung. In den Vorstand wurden gewählt Buschold, Cohn, W. Raab, Dr. Schmidt, Winkler, für den Aufsicht die Wahl auf Frau Dr. Jodel und die Herren Waack, Dr. Verthold, Dr. Vorchardt, Dupont und Schweidel. Zu Revisoren wurden die Herren Cohn, Stahl und Wilde bestimmt. Zum Obmann der 2. Abteilung wurde Herr Frankenstein ernannt, die übrigen Obmänner wurden wiedergewählt. Das Gehalt des Kassierers wird wiederum auf 180 M. festgesetzt. Unter „Verschiedenes“ wird die Wiederholung einer Querschnittsstellung gewünscht und über die Art der Kritik durch „E. S.“ im „Vorwärts“ diskutiert.

**Der Unterstützungsverein der Kupferschmiede Deutschlands** (Zentrale Berlin) hielt am 21. April seine Quartalsversammlung ab. Der Kassierer gab den Kassenericht. Die Zentrale hatte eine Einnahme von 1859,20 M., eine Ausgabe von 1801,51 M., einen Ueberschuß von 557,69 M. Die Einnahme der Zentrale betrug 610,08 M., die Ausgabe 465,63 M., Bestand 145,03 M. Die Zentrale zählte 371 Mitglieder. Der Antrag, daß die Kollegen mit ihren Arbeitgebern in den einzelnen Werkstätten wegen Freigabe des ersten Mai verhandeln sollen, fand Annahme.

**Die Marmor- und Granitarbeiter** hielten am 24. in der Deutschstr. 20 eine öffentliche Versammlung ab, in welcher der Vertrauensmann den Quartals- und Jahresbericht gab. Die Einnahme betrug 658,62 M., die Ausgabe 300,48 M., so daß ein Bestand von 358,14 M. verbleibt. Die Jahresrechnung betrug 1402,17 M., die Ausgabe 1044,06 M., außerdem wurden auf Listen 1475,14 M. gesammelt. In seinem Bericht machte Wolff auf die Ertragsrückstände des vergangenen Jahres aufmerksam. Zu Anfang des Jahres waren im ganzen nur 19 Mann organisiert; infolge unermüdlicher Agitation gelang es, den größten Teil der Berliner Marmorarbeiter zur Organisation heranzuziehen. Als Vertrauensmann wurde Wolff wiedergewählt, desgleichen die bisherigen Revisoren. Zum Kongreß der Steinarbeiter wurde Hirtmann mit der Vertretung der Berliner Marmorarbeiter beauftragt. In betreff der Weisener Beschloß die Versammlung folgendes: Der 1. Mai ist durch absolute Arbeitsruhe zu feiern, und schließen sich die Marmor- und Granitarbeiter der Sektion I an, die Feier findet vormittags 10 Uhr im Lokal „Königs- Hof“, Platonstr. 39, statt. Die Kollegen werden aufgefordert, vollzählig zu erscheinen.

**Der Verband der Buchbinder** hielt am 24. April bei Frenckstein seine vierteljährliche Generalversammlung ab. Zum Geschäftsbericht führt Schuhmacher aus, daß 9 Vorstandswahlungen, 2 kombinierte Sitzungen, 1 Generalversammlung, 1 außerordentliche Generalversammlung und 4 Mitgliederparlamenten stattgefunden. Der Mitgliederstand hat sich um 253 erhöht. Den Kassenericht gibt Lemmer. Die Einnahmen der Zentrale betragen 8507,05 M., die Ausgaben 8015,80 M. Die Einnahmen der Lokalkasse betragen 6283,77 M., die Ausgaben 2903,12 M.

**Die Sattler und verwandten Berufsangehörigen** hielten am 26. April im Gewerkschaftshaus eine kombinierte Mitgliederparlament ab. Der Centralvorsitzende Sassenbach sowie der Hauptkassierer Staudt sind von der Generalversammlung gewählt worden, ebenso Blum als Vorsitzender des Aufsichtsausschusses. Als Mitglieder des Centralvorstands wurden Rosenkhal, Giebler, Günhardt, Wagner und Gehl in den Aufsicht der Kollegen Hoffmann, Schulze, Prabant und Gähler gewählt. Als Revisoren der Brandenburgischen Agitationskommission werden Jänide und Lüssele gewählt. Lehmann legte der Versammlung ein von den kombinierten Vorständen ausgearbeitetes Arbeitsnachweisreglement vor, welches mit einigen kleinen Änderungen angenommen wurde. Der Bericht über die Verhandlungen der Gewerkschaftskommission wurde verlesen.

**Der Sozialdemokratische Verein für Straßau-Rummelsburg und Umgebung** hielt am 24. April seine Generalversammlung ab. In Begleit derselben ehrte die Versammlung das verstorbene Mitglied Fischer. Nach dem vom Kassierer Bitterhoff gegebenen Bericht betrug die Einnahme im 1. Quartal inklusive eines Bestands von 188,81 M. die Summe von 563,81 M. Die Ausgabe belief sich auf 290,03 M. (inklusive 100 M. für Agitation), so daß ein Bestand von 273,78 M. verbleibt. Abgemeldet wurden im letzten Quartal 24 Mitglieder und neu aufgenommen 28 Mitglieder, außerdem noch 40 Mitglieder in unregelmäßigen Ortsgruppen, so daß der Verein jetzt einen Bestand von 478 regelmäßig zahlenden Mitgliedern hat. Hierauf hielt der Reichstagsabgeordnete Genosse Rosenow einen Vortrag über Sittlichkeit und die lox Heine, welcher von der Versammlung durch reichen Beifall ausgezeichnet wurde. Eine Diskussion wurde nicht beliebt. — Der Antrag, dem Kassierer ein vierteljährliches Mandatgeld von 5 M. zu bewilligen, fand jedoch nicht die Zustimmung der Versammlung. Fernerhin wurde der Vorstand noch beauftragt, für die Mitglieder eine Vorstellung in einem Berliner Theater zu arrangieren. Zum Schluß wählte Ritter auf den schmerzlichen Zustand der am Ort errichteten Bedürfnisanstalten aufmerksam und ersucht die Genossen, nach ihren Kräften dazu beizutragen, daß dieser unwürdige Zustand beseitigt werde.

**Charlottenburg.** In der Versammlung des Centralverbands der Maurer sprach am 22. April Genosse Link über das Unfallversicherungs-Gesetz und den Bauarbeiterstand. Alsdann wurde der Bericht des Kassierers entgegengenommen. Die Einnahmen betragen im ersten Quartal 1900 für die Hauptkasse 648,25 M., für die Lokalkasse inkl. Bestand vom vierten Quartal 1899 547,08 M. Die Aus-

gaben für die Hauptkasse 488,35 M., für die Lokalkasse 888,89 M. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Quartals 814. Der Bevollmächtigte stellte die Frage zur Diskussion: Können nichtorganisierte Kollegen eine Streifenkarte erhalten? Nach längerem Debatt wurde die Frage verneint.

**Rigdorf.** Die Bildhauer beschloßen in einer Versammlung, die am 25. April tagte, an die Verwaltung der Berliner Zentrale das Verlangen zu stellen, allmonatlich im Vorort eine Versammlung einzuberufen. Die Kosten hierfür soll die Berliner Zentrale tragen.

**Berein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse.** Montag, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr, in den Kriemhildhallen, Kommandantenstr. 20: Vortrag des Fräulein Adele Schreiber über: „Die Arbeiterin als Mutter.“ Gäste willkommen.

**Metallarbeiter!** Am Montag, den 30. April, abends 8 Uhr, findet bei Stecher, Andreestr. 21, eine große Versammlung statt, in der Genosse Doherty über die geplanten Änderungen des Unfallsicherungs-Gesetzes und deren Bedeutung für die Arbeiterklasse sprechen wird. Die Ortsverwaltung des deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

**Konjunktionsgesellschaft Wladiv.** Untere regelmäßig am ersten Dienstag eines jeden Monats bei Gumbach, Woldenschestr. 28/24, am 1. Mai stattfindende Versammlung fällt wegen der Weisener aus; dieselbe findet am Mittwoch, den 2. Mai, abends 9 Uhr, statt.

**Marktpreise von Berlin am 27. April 1900**  
nach Ermittlungen des kgl. Polizeipräsidiums.

Weizen, gut	18,05	15,93	Artstosfen, neue, D. Gr.	7,-	5,-
mittel	15,01	14,99	Rindfleisch, Beste 1 kg	1,90	1,20
gering	14,97	14,95	do. „Baus“	1,20	1,-
Roggen, gut	14,65	14,64	Schweinefleisch	1,90	1,-
mittel	14,63	14,62	Kalbfleisch	1,60	1,-
gering	14,61	14,60	Dammfleisch	1,60	1,-
Gerste, gut	—	—	Butter	2,60	2,-
mittel	—	—	Eier 60 Stück	3,60	2,20
gering	—	—	Karpfen 1 kg	2,20	1,20
Safer, gut	14,80	14,40	Kale	3,-	1,-
mittel	14,30	13,90	Hamber	2,60	1,-
gering	13,80	13,50	Hechte	2,-	1,-
Weißbrot	5,32	4,88	Heringe	1,60	0,80
den	5,30	5,00	Salate	3,-	1,40
Erbsen	40,-	25,-	Bile	1,20	0,80
Speisebohnen	45,-	25,-	Rucola	12,-	3,60
Wicken	70,-	30,-			

**Produktionsmarkt vom 28. April.** Getreide behauptete feste Tendenz. Offizielle Ware bleibt knapp angeboten, die Roggenfrucht ist besonders für Roggen sehr reger, da ungenügende Nachrichten über den Getreidestand im Ausland vorliegen. Die Nachfrage am hiesigen Platz wurde durch umfangreiche Erwerb und der Provinz unterstützt. Im Viehwirtschaftsbereich war Roggen auf feste Preisrückstellungen aus Amerika und Ostreich Ungarn 1 M. höher gehalten; Ankauf war ziemlich bedeutend, Weizen lag wesentlich ruhiger, konnte jedoch gleichfalls 0,50 bis 0,75 M. im Preis gewinnen. Als wichtiger London faun behauptete Preisrückstellungen meldete, gaben auch die beiden Protokolle eine Kleinigkeit wieder nach. Am Hofmarkt nahm das Gewicht einen schleppten Verlauf. Der Konsum (eignet sich infolge der gestiegenen Marktpreise in der letzten Zeit einigermassen mit Ware vorerfüllt zu haben. Mais lag heute etwas matter, da in der kommenden Woche bedeutende Ankünfte erwartet werden. Rindfleisch wenig Beachtung.

**Speise- und Spiritusmarkt** wurde der loco mit 40,70 (unverändert) gehandelt. — Weizen per 1000 Kilo märkischer 000,00—100,50 M. ab Bahn, Oberbrucher — M. Sächlicher — M. ab Speicher. Normalgewicht von 755 Gr. 151,00—151,30—151,25 M. Abnahme im Mai, do. 155,50—155,25 Abnahme im Juli, do. 158,25—159 Abnahme im September mit 2 M. Mehr; oder Minderwert. Tendenz: fest. — Roggen per 1000 Kilo märkischer 144,50 M. ab Bahn, Oberbrucher 000,00 M. ab Bahn, Märkischer 147,00 M. märkischer Berlin. Normalgewicht 712 Gr. 149,00—149,25—149,00 Abnahme im Mai, do. 145—147,50 Abnahme im Juli, do. 144,50—145—144,25—144,50 Abnahme im September mit 1,50 M. Mehr; oder Minderwert. Fest. — Safer: loco der 1000 Kilo, feiner pommerischer 141—149, mittel 136—140, mecklenburger feiner 142—149, mittel 136—141, weispreussischer — weispreussischer mit Geruch, polener —, mittel 135 bis 139, sächlicher —, mittel 135—138, weispreussischer feiner —, mittel 135—140 ab Bahn, Märkischer mit Geruch —, frei Wagen. Normalgewicht 450 Gramm 133,75 ab Abnahme im Mai, 000,00 im Juli. — Weizen: Weizen in ehl: Nr. 00: 19,00—21,65 M. Tendenz: fest. — Roggen: in ehl Nr. 0 und 1 19,10—20,40 M. Abnahme im Mai 00,00. Abnahme im Juli 19,55, Abnahme im September 19,25. — Tendenz: fest. — Mais: Amerik. mixed loco 000—000 frei Wagen, — Abnahme im Mai, 000—00 Abnahme im Juli. — Rüböl für 100 Kilogr. mit Geh. Abnahme im Mai 54,00, Abnahme im Oktober 56,00—56,40—56,50 M. Tendenz: matter.

**Städtischer Schlachtwirtschaft.** Berlin, 28. April 1900. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 6081 Rinder 1534 Kühe, 6997 Schafe, 9193 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Markt (Beziehungswerte für 1 Pfund in Pf.) für Rinder: Kühen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewicht, höchstens 7 Jahre alt 61—65, b) junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 55—60; c) mäßig genährte lunge und gut genährte ältere 52—55; d) gering genährte lunge und gut genährte ältere 48—50. — Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtgewicht 57—61; b) mäßig genährte lüngere und gut genährte ältere 53—56; c) gering genährte 48—52. — Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtgewicht 60—60; b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren 50—52; c) ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 48—49; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47; e) gering genährte Kühe und Färsen 40—42. — Schafe: a) leichte Wollschäfer (Schmalwand) und beste Sauglähner 72—75, b) mittlere Wollschäfer und gute Sauglähner 65—70, c) geringe Wollschäfer 58—60, d) ältere, gering genährte (Hesler) 55—58. — Schafe: a) Wollschäfer und jüngere Wollschafweide 58—61, b) ältere Wollschafweide 51—56, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wollschafweide) 45—40, d) Dolchweiner (Kleberweide) 35—40—00. — Schweine: a) vollfleischige der feineren Klassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 43,00 b) Räder 00—00, c) vollfleischige 41—42, d) gering entwickelte 38—40, e) Saunen 35—38.

**Verlauf und Tendenz.** Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab; es verblieb mäßiger Ueberschuß. Der Rinderhandel gestaltete sich ruhiger; gute Ware, gesucht, war schnell vergriffen. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bliebe Ueberschuß. Der Schweinemarkt verblieb ruhig und wurde geräumt.

### Vermischtes.

**Ueber das Brandunglück in Ottawa (Nordamerika)** liegen noch folgende Meldungen vor: Das gesamte durch das Feuer verunstaltete Gebiet beträgt fünf Quadratkilometer. Zehntausend Personen sind obdachlos. Das Feuer kam in einem kleinen Holzhaus der Vorstadt Hull zum Ausbruch. Ein heftiger Sturm von Norden führte binnen wenigen Minuten kreuzende Holzstämme nach allen Richtungen fort, und schon nach einer halben Stunde war der Brand nicht mehr zu bewältigen. Ein Regen von Funken wurde vom Winde über den Fluß getrieben und zündete von neuem an verschiedenen Stellen in Ottawa. Die Gänge des Gerietes in Brand. Obwohl noch von Ottawa Strichen

zur Bewältigung des Feuers in Hull hinübergeschickt wurden, wirkte der Kampf gegen das Element aufgegeben werden. Nachdem das Industriegebiet zerstört war, griffen die Flammen nach dem westlichen Stadtviertel über, wo sich die Privatwohnhäuser befinden. Viele Häuser wurden von Dienen, geplündert. Bisher sind sieben Todesfälle zur Kenntnis gelangt. Die Vermutung, daß das Feuer von Feniern angelegt sei, ist durchaus unverbürgt. Bei Sonnenuntergang schwächte sich der Wind ab, und bestiegen und dank der Ankunft zahlreicher Strichen aus andern Städten war es möglich, den noch stehenden Teil der Stadt zu retten. — Eine spätere Meldung besagt: Das Feuer ist gelöscht. Von der Vorstadt Hull sind nur die Kathedrale und 20 Häuser stehen geblieben. Der ganze westliche Teil von Ottawa, welcher den industriellen Mittelpunkt der Stadt bildet, ist mit den zahlreichen Fabrikgebäuden, Faktoreien, den Güterschuppen des Canadian Pacific Railway und vielen Wohnungen von meistens der ärmeren Klasse angehörenden Leuten völlig zerstört worden. Der Materialschaden wird auf 10 bis 12 Millionen Dollar geschätzt. Drei Menschen sind ums Leben gekommen; viele Tausende sind obdachlos geworden.

**Dem Amateurphotographen** sind auf der Pariser Weltausstellung recht annehmbare Bedingungen gestellt. Mit der Kamera darf den ganzen Tag, mit dem Stativapparat nur bis 1 Uhr mittags fotografiert werden. In beiden Fällen bedarf es vorher eines schriftlichen Erlaubnis des Generalkommissars. Dieser Erlaubnis wird entweder für einen Tag oder für die ganze Dauer der Ausstellung gegeben. Im ersten Fall hat man 25 Frank, im letzten 1000 Frank zu entrichten. In beiden Fällen müssen die gewöhnlichen Eintrittskarten auch noch gelöst werden. Kein Gegenstand darf ohne Genehmigung des Ausstellers aufgenommen werden. Das Fotografieren der Gebäude bedarf einer Erlaubnis der jeweiligen Konzeptionäre oder der fremden Generalkommissare.

**Von der Fremdenlegation.** Nicht weniger als zehn desertierte deutsche Fremdenlegationäre sind gestern mit dem von Alexandrien kommenden Levante-Dampfer „Vera“ im Hamburger Hafen eingetroffen. Die Leute haben mehrere Jahre in der französischen Fremdenlegation gedient, sind aber infolge erlittener Unfälle von dort desertiert und nahmen hierauf die Hilfe des deutschen Konsuls in Anspruch, welcher für ihren Rücktransport nach Deutschland alsbald Sorge trug. Die ehemaligen Fremdenlegationäre wurden, da sie sich seiner Zeit der Militärpflicht in Deutschland entzogen haben, von der Hamburger Gensericinalpolizei in Empfang genommen und der Militärbehörde zugeführt.

**Von der Pariser Weltausstellung.** Der Katalog der deutschen Abteilung ist fast fertig. Er bildet einen Band von 500 Seiten, ist luxuriös ausgestattet und reich illustriert. Die Anordnung des Stoffes ist im Anschluß an die Aufeinanderfolge der Gruppen im amtlichen Hauptkatalog erfolgt. Das Werk giebt für jede Branche einen geschichtlichen Rückblick und einen Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der betreffenden Industrie in Deutschland. — Auch der in französischer Sprache abgefaßte Führer durch die russische Abteilung ist erschienen und besteht aus einer 60 Seiten starken Broschüre. — Am weitesten im Rückstand sind die Ausstellungskomitees im Gehöly von Vincennes, östlich von Paris, wo das Eisenbahnenwerk, ferner die Ausstellung von Arbeiterhäusern und Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen untergebracht sind und wo die meisten sportlichen Veranstaltung stattdessen werden. Es ist dort das meiste noch im Rohbau, und das Erscheinen von Besuchern erregt einiges Aufsehen. Die Wege sind unpassierbar. Keuchlich vollendet sind die Arbeiterhäuser, die ein kleines Dorf bilden und einen freundlichen Anblick gewähren.

### Eingegangene Druckschriften.

**Die Iox Heine.** Ein Attentat auf Wissenschaft und Kunst. Nebst gehalten im Erlangen-Saal in Dresden am 28. März 1900 von Wolfgang Heine. Preis 10 Pf. Verlag von Raben u. Co., Dresden.  
Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterklasse (Eintägig, Reich Verlag) ist heute die Nr. 9 des 10. Jahrgangs erschienen und den Inhalt dieser Nummer haben wir hervor: Selbst geschicht. Von Ida Regal. (Wielich). — Zur Weisener. — Warum (sind die Professorinnen den Kolportage?) — Die babylonische Arbeiterbewegung im Jahre 1899. Von D. Z. — Aus der Bewegung. — Kontingenz von Big Braun und Flora Zettin: Gewerkschaftliche Arbeiterinnenorganisation. — Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen. — Reformenbewegung.  
Im Zuge nach Paris in die Weltausstellung und zurück. Westpost-Neftelot 1900. Verlag von Emil Weisener, Berlin SW.

### Witterungsüberblick vom 28. April 1900, morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer stand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Stationen	Barometer stand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Leipzig	762,3	SW	3	heiter	5. Soporanda	753,8	SW	2	Wolkent
Hamburg	761,8	SW	2	bed.	6. Weisener	749,2	SW	3	bed.
Berlin	760,2	SW	3	wolkig	7. Kott	763,2	SW	3	bed.
Breslauer	765,2	SW	3	wolkig	8. Weisener	762,3	SW	3	bed.
München	761,0	SW	3	wolkig	9. Paris	763,0	SW	4	wolkig
Wien	762,2	SW	3	wolkig	10.				

**Wetter-Prognose für Sonntag, den 29. April 1900.**  
Heinlich 1681, teilweise heiter, vielfach wolkig, mit geringen Niederschlägen und mäßigen bis heißen nordwestlichen Winden.  
Berliner Wetterbureau.

### Briefkasten der Redaktion.

**M. 3. 1900.** Die Rechte der Kinder können, so weit er möglich, noch jetzt geltend gemacht werden. — **Frau Wendt.** In der Regel, insbesondere wenn die Tochter selbständig: nein. — **Wien 26.** Wenn, was wahrscheinlich, auf dem Titel, den Sie unterschrieben haben, hand, daß für ein Jahr abnominiert werde, so würden Sie die Frage verlieren. — **G. T. Straß.** 1. Ist ein Honorar vereinbart, so steht dies dem Vertriebler zu. Ist kein vereinbart, so beträgt die Gebühr in einer Monatssumme 30—30 Pf. 2. Jeder hat zu zahlen. — **G. Friedrichshagen.** 1. Ja. 2. Nein. 3. Nein. — **M. Zeller.** Weber ist der Betreffende in Recht, weil der Beitrag vor dem 1. Januar 1900 geschlossen ist. — **Verhörer.** 23. 1. Die Rente ist zurzeit noch bestritten. Es steht ihm die andre Rente nicht zu. 2. Solche Gewerbesteuer wäre keine Beleidigung. — **P. 2. 52.** In der Fortbildungsschule. — **G. 100.** 1. Das ist unzulässig. 2. Die Beitragsliste wird von der Zeitung besorgt. — **M. 2. 100.** 6 bis 10. — **J. Kettner.** Briefliche Auskunft können wie ab. Die Entlohnung wird nach der Postzeit besorgt. — **M. Köppler.** Nein. — 105 24. Ja, der Mann muß aber den Antrag stellen

Repertoire.	Donnerstag 29.	Freitag 30.	Sonntag 1.	Montag 2.	Dienstag 3.	Mittwoch 4.	Donnerstag 5.	Freitag 6.	Sonntag 7.
<b>Königl. Opernhaus</b>	Figaros Hochzeit	Carmen	Die Verleiher	Die toten Schiffe	Die Afrikanerin	Rignon	Phant. 1. Bremer Ratsheller	Das Gerns Pferd	Fidelio
<b>Königl. Schauspiel.</b>	Sean, Tochter des Erasmus 12 Uhr: Rastler	Der König von Rom	Die Tochter des Erasmus	Jugend von heute	Die Tochter des Erasmus	König Ottobars Glück und Ende			Vins Friedrich von Homburg
<b>Deutsches Theater</b>	John Gabriel Borkman Adam: D. vermal. Glode	Der Biberpelz	Der Probstandbild	Gespensler	John Gabriel Borkman	Der Probstandbild			Der Biberpelz Nachw.: Die Weber
<b>Schiller-Theater</b>	Die Ehre. Adam: Des Meeres u. der Liebe Wellen	Klöbe Der Diener zweier Herren	Klöbe Der Diener zweier Herren	Klöbe Der Diener zweier Herren	Rackelsh	Brand			Wid. Königin Adam: Der Traum ein Leben
<b>Leipzig-Theater</b>	Carmen	Wie ich wiederkauf	(Carmen) Nora	(Carmen) Moritur	(Carmen) Nora	Die Ehre			(Carmen) Cyprianne (Carmen) Lehtes Casspiel
<b>Berliner Theater</b>	Häutenbeger Adam: Harold	Ueber unsre Kraft	Ueber unsre Kraft	Ueber unsre Kraft	Ueber unsre Kraft	Der Häutenbeger	Das verlorene Paradies	Berlin bei Nacht	Berlin bei Nacht
<b>Theater des Westens</b>	Vettelshubers Adam: Der Freischütz	Der Vettelshubers	Gastspiel Ferencz-Gul. Die Geisha	Gastspiel Ferencz-Gul. Die Geisha	Gastspiel Ferencz-Gul. Die Geisha	Gastspiel Ferencz-Gul. Die Geisha	Gastspiel Ferencz-Gul. Die Geisha	Gastspiel Ferencz-Gul. Die Geisha	Die Geisha Nachw.: Die Gloden von Cornville

**Neues königliches Oper-Theater.** Diesen Sonntag: Die Fledermaus. Nächsten Sonntag: Die Fledermaus. — **Waldens-Theater** alle Abende: Die Dame von Bayreuth. — **Thalia-Theater.** Sonntag, Montag: Im Himmels. Dom 1. bis 9. Mai geschlossen. Am 10. Mai: Die man Männer selbst. — **Central-Theater.** Alle Abende: Berlin nach St. — **Ulla-Kommode-Theater.** Alle Abende: Panne Wäldes. — **Barauf: 4 184.** — **Carl Welt-Theater.** Alle Abende: Der Rinkenkönig von Tondraal. — **Apollo-Theater.** Alle Abende: Im Reiche des Indra. — **Urania.** Alle Abende: Von den Alpen zum Meer.

Die Preise sind streng fest, sehr billig und in Zahlen an den Waren gezeichnet.

# BAIERSOHN

Die 15. Preisliste 1900 (Auflage 1 Million) über gesamte Bekleidung wird kostenlos und portofrei zugesandt.

**Chausseestrasse 24a u. 25**      **11 Brückenstrasse 11**      **20 Gr. Frankfurterstr. 20**  
zwischen Invalidenstrasse u. Friedrich-Wilhelmstädt      zwischen Jannowitzbrücke u. Köpnickerstrasse      Ecke Koppenstrasse, am Bürger-Hospital.

## Fabrikation und Mass-Anfertigung guter Herren- und Knaben-Bekleidung.

En gros. En detail. Lieferanten an Garderoben-Geschäfte, Vereine, Institute und ausländische Gesellschaften. Export. Import.

### Radfahrer-Anzüge,

vielseitigste Auswahl in Stoffen und Façons, Preise für Herren-Größen **6 Mk.**  
30,-, 25,-, 21,-, 18,-, 15,-, 12,-, 9,-,

### Frühjahrs-Kleidung

- Frühjahrs-Paletots für Herren 18,-, 10 Mk.
- Frühjahrs-Paletots für Herren 40,-, 21 Mk.
- Frühjahrs-Anzüge für Herren 21,-, 18,-, 10 Mk.
- Frühjahrs-Anzüge für Herren 45,-, 30,-, 25 Mk.
- Schwarze Jackett-Anzüge für Herren 50, 40, 30, 18, 10 Mk.
- Schwarze Rock-Anzüge für Herren 65, 55, 45, 36, 28 Mk.
- Schwarze Gehrock-Anzüge f. Herren 60, 50, 42, 36, 30 Mk.
- Frühjahrs-Hosen für Herren 7, 6, 5, 4, 3 Mk.
- Frühjahrs-Hosen für Herren 15,-, 12,-, 10,-, 9,-, 8 Mk.



### Herren-Gummi-Mäntel,

garantiert englisches Macintosh-Fabrikat, nur echt mit der Schutzmarke des roten Hahnes. Covertcoat mit kariertem Futter. Zweireihiges langes Façon mit und ohne Sammetkragen. Allein-Verkauf. **18 Mk.**

### Frühjahrs-Kleidung

- Herren-Havelocks 27,-, 18,-, 15,-, 6 Mk. 75
- Radfahrer-Joppen für Herren 12,-, 9,-, 2 Mk. 25
- Radfahrer-Hosen für Herren 12,-, 9,-, 3 Mk.
- Radfahrer-Gummi-Pelerinen 10,-, 11,-, 5 Mk.
- Radfahrer-Mützen, Gürtel enorm billig.
- Radfahrer-Sweater, Strümpfe enorm billig.
- Ball-Westen für Herren 8,-, 6,-, 5,-, 2 Mk. 25
- Knaben-Anzüge, 7,-, 6,-, 5,-, 4,-, 3,-, 2 Mk.
- Jünglings-Anzüge, reiche Auswahl, Sehr reichh. Ausw. i. Stoff. und Façons von 30 bis 6 Mk.

Unsre 3 Geschäfts-Häuser sind bedeutend vergrößert und zur größten Bekleidung der Käufer ausgestattet.

Gesetzlich geschützt.

### 6. Ziehung d. 4. Klasse 202. Regl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 28. April 1900, vormittags 11 Uhr im Saal des Königl. Preuss. Lotteriedirektoriums in Berlin. Die Nummern sind in der nachstehenden Liste angegeben.

6 185 244 86 421 502 66 72 [5000] 704 81 924 66 08 1250  
 610 728 845 954 2095 124 [3000] 37 65 296 360 444 91 664 781  
 796 3215 20 56 330 512 640 799 818 4091 40 294 843 [3000] 50  
 512 719 01 808 [3000] 5075 109 17 [1000] 05 214 33 377 83 83  
 267 611 47 286 864 4244 225 531 7114 90 375 423 53 502 [500]  
 638 8025 212 74 327 [3000] 49 759 77 80 0199 258 364 433 545  
 67 715 17 81 837 80 842  
 10185 247 389 431 647 [3000] 819 11082 85 207 511 627  
 76 [3000] 83 12311 41 467 527 840 910 55 13289 99 407 569  
 634 30 [5000] 729 36 908 14007 220 60 15242 79 421 24 61  
 017 67 75 029 78 706 996 10003 10 48 291 438 632 729 838 84  
 913 19 44 17285 32 72 78 316 403 [3000] 98 328 677 84 741 79  
 894 912 18112 516 614 50 750 803 904 7 19012 137 207 53 325  
 [3000] 87 91 434 49 96 573 677 715 74 901  
 20106 227 38 479 632 705 96 [3000] 21061 78 207 32 331  
 43 457 619 77 717 [5000] 22058 174 98 280 527 710 30 [3000]  
 842 509 23153 233 34 320 405 524 627 89 788 24179 274 478 534  
 732 [3000] 866 [3000] 960 20034 149 47 89 263 326 38 740 961  
 240167 248 321 427 27156 [3000] 95 287 347 460 687 34 753 850  
 28129 229 78 304 556 631 29100 76 82 218 320 603 750 60 72  
 861 946 47  
 20054 225 [3000] 93 314 401 610 40 48 707 31092 156 317  
 437 45 56 602 [5000] 706 03 811 953 32166 220 364 [3000] 449  
 826 73 780 817 [1000] 53 954 23103 260 611 622 926 28 54477  
 500 [5000] 615 35121 370 441 45 [3000] 325 685 843 94157 [3000]  
 208 43 37 42 719 31 903 37791 [3000] 168 88 398 31 [3000]  
 362 453 617 46 792 860 79 38033 678 963 39027 292 392  
 40174 286 357 88 449 539 733 890 [3000] 359 [5000] 92  
 41100 [3000] 228 29 625 61 [3000] 837 913 42018 147 470 22  
 92 60 43054 38 810 987 44000 [3000] 354 691 5 13 713 910  
 45088 71 148 203 303 43 676 792 [1000] 301 46064 211 [5000]  
 206 87 430 88 551 99 638 719 81 800 1 [3000] 28 83 47082 41  
 670 841 48056 148 [3000] 572 614 40048 68 131 35 30 32 374  
 97 457 76 511 777 854 58  
 50042 67 97 221 84 412 767 854 979 51003 227 [3000] 336  
 508 49 53 413 79 [3000] 52226 525 547 284 [3000] 54137 209 827  
 70 398 [5000] 64028 160 225 [3000] 29 376 436 93 600 43 825  
 46 980 85024 157 207 21 34 35 36 78 232 408 [1000] 569 716  
 850 55 214 25 96 [1000] 50102 41 240 327 409 40 53 544 703 811  
 55 56 57080 120 37 367 415 502 982 88023 37 39 451 54 581  
 632 749 937 90002 68 95 124 [3000] 29 234 83 335 527 67 82  
 [3000] 600 748 871 908  
 40044 148 281 [1000] 304 646 [1000] 446 71 94 531 75 683 70  
 79 808 85 63100 [3000] 225 261 382 458 506 27 97 604 920 62037  
 222 466 85 843 83 943 63172 303 367 99 533 41 651 787 840  
 64647 266 661 69 749 821 65232 451 [3000] 60 734 4 830 64  
 68000 28 108 39 73 291 353 90 418 85 508 10 818 [1000] 47004  
 89 150 208 700 [5000] 927 28 88 08045 604 [3000] 817 29 934 67  
 68 69149 305 318 583 [1000] 87  
 70084 172 292 93 316 492 692 784 71059 85 205 343 93 90  
 527 [3000] 787 80 809 802 1977 72018 98 178 394 53 927 630  
 854 73012 613 [3000] 35 48 58 70 709 92 905 74126 216 18 489  
 76009 182 88 234 353 383 627 786 90 912 30 76003 141 245 213  
 17 420 535 806 77038 150 [1000] 275 460 827 74 920 90 78319  
 41 447 746 89 824 580 70254 309 [1000] 481 677 718 29 856  
 21 50 90  
 80000 118 [5000] 86 380 586 42 891 901 30 [5000] 48 [5000]  
 61 81237 [3000] 35 619 [3000] 706 821 43 87 82078 255 375 453  
 [3000] 542 [5000] 666 732 [3000] 591 88438 322 824 908 29 35  
 94004 52 [5000] 219 305 373 630 33 [3000] 62 700 65 874 59  
 918 [3000] 85045 239 590 [5000] 10 55 84001 261 465 523 87181  
 [1000] 296 [1000] 329 72 950 30 83 87 304 845 63 84 828 60  
 88066 70 288 263 64 96 320 894 944 62 89028 303 565 68 780  
 646 95 928 98  
 80031 118 64 576 433 80 [3000] 94 506 629 818 61 64 91015  
 17 386 307 422 93 382 84 [3000] 691 50 79 [3000] 789 824 45 74  
 626 32 92080 83 337 432 634 771 851 90 924 93121 81 288 329  
 63 99 434 74 511 647 825 106 205 97 130 84 86 238 355 462 517  
 791 881 [5000] 60 64024 166 203 245 617 52 69 [5000] 764 90608  
 [1000] 607 97205 30 322 408 45 [5000] 541 624 62 819 973 98191  
 150 66 803 27 37 821 81 84091 408 571 74 624 54 734 69 834 55  
 100044 143 65 398 492 615 [3000] 16 29 96 720 80 847  
 101029 74 137 52 323 [1000] 72 423 613 [3000] 22 718 35 61  
 73 816 99 943 102026 422 513 26 89 89 099 896 86 103104  
 28 303 [1000] 306 39 75 516 870 910 104236 35 314 438 68 [3000]  
 619 67 96 100019 306 325 421 67 150 [1000] 732 62 97 925 27  
 107247 92 311 18 45 422 534 65 [3000] 612 62 62 64 765 988  
 99 108962 203 445 [3000] 635 364 109097 129 609 714  
 110058 81 84 143 96 429 571 680 786 839 47 910 111283  
 306 37 [3000] 447 535 640 41 112120 379 [3000] 358 376 631 47

### 5. Ziehung d. 4. Klasse 202. Regl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 28. April 1900, nachmittags. Die Nummern sind in der nachstehenden Liste angegeben.

271 90 317 423 502 775 953 [3000] 365 450 654 804 835  
 89 2173 227 44 330 571 739 60 820 930 [3000] 120 236 341 86  
 479 510 78 473 723 801 47 [1000] 62 4984 116 374 [1000] 505  
 735 811 26 33 67 934 [5000] 45 281 442 579 617 [3000] 28 91  
 704 969 4016 38 221 472 511 13 806 13 961 [3000] 136 53 88  
 332 439 692 8292 472 548 604 744 838 953 [3000] 9316 76 78 820 97  
 10240 344 30 623 720 845 966 11037 81 233 339 67 75  
 475 504 701 60 12045 327 701 835 899 [3000] 731 873 964  
 14012 92 114 95 547 757 816 [3000] 900 94 [5000] 15002 128  
 393 651 52 808 43 915 [1000] 145 70 83 [5000] 309 32 69 95  
 699 724 72 837 959 79 [7000] 75 522 608 711 57 883 18151  
 434 536 638 84 [5000] 730 872 [1000] 184 201 23 29 353 647  
 79 [3000] 887  
 20135 309 306 35 37 323 33 692 60 728 99 21112 [3000]  
 297 421 [3000] 48 78 587 671 96 [3000] 22224 103 46 90  
 433 917 622 33 42 693 715 51 907 [3000] 125 201 43 56 61  
 381 485 528 615 91 732 803 85 [24000] 371 585 814 921 69  
 20143 26 629 38 716 822 56 240112 29 259 436 90 835 812  
 27082 [3000] 91 [5000] 104 77 546 53 [5000] 619 34 735 24  
 28258 [3000] 72 226 601 851 966 [3000] 20135 491 517 64 616  
 67 841 45 555  
 40023 49 552 43 72 643 765 818 [3000] 20 25 31028 140  
 509 702 13 967 31204 114 360 73 327 31 637 [3000] 89 721  
 79 [3000] 569 33134 336 90 425 [5000] 41 525 92 [5000] 149  
 67 775 812 38 903 [1000] 24019 [3000] 123 316 384 689 885  
 325048 268 463 [5000] 726 [3000] 32 834 [3000] 37 845 36108  
 28 309 60 469 504 70 14 12 92 967 [3000] 37143 242 66 69 570 643  
 45 881 866 [3000] [3000] 79 81 84 60 [3000] 422 543 832 30143  
 280 321 50 54 57 627 328 316 884  
 40110 205 478 506 857 40 58 948 43088 240 495 39 535  
 42188 423 54 746 65 908 9 28 42017 79 [5000] 84 115 208  
 400 580 95 [3000] 687 795 44094 141 77 440 576 749 835 911  
 45019 247 338 95 576 683 721 66 83 905 41 61 44000 14 71  
 92 146 284 94 716 29 [3000] 66 99 812 981 47013 42 124 [3000]  
 37 417 37 621 92 [3000] 83 823 48279 441 68 86 729 49034  
 65 149 203 96 748 882  
 50106 67 503 667 72 883 973 51582 90 619 70 4 45  
 [3000] 64 801 52200 [3000] 3 361 [5000] 436 613 64 81 [3000]  
 99 300 54076 80 80 761 968 54013 73 128 203 39 405 8 29  
 54 518 619 860 90 924 55062 136 93 289 53 339 41 54021 149  
 328 349 716 816 934 50789 222 32 77 93 315 694 531 66 707 20  
 817 935 88021 64 307 39 349 47 414 705 [3000] 68 63087 292  
 269 493 612 774 802 69 950 38  
 60090 111 35 74 314 473 82 821 638 39 [5000] 719 924 [5000]  
 41220 89 431 699 79 [3000] 832 966 37 71 62173 219 311  
 431 69 576 610 14 81 719 899 48025 35 245 04245 280 381  
 722 819 901 65042 110 411 572 800 968 75 60221 417 543  
 661 990 67145 453 533 719 64 841 88927 23 63 447 614  
 30 788 854 400128 239 306 39 492 571 [1000] 96 772 88 922  
 70135 36 202 132 300 646 703 19 82 996 71247 451  
 [1000] 62 [3000] 670 533 [15 000] 72 229 73 [3000] 72379  
 12 375 432 13 [1000] 592 711 94 974 73739 328 54 420 322  
 [3000] 87 625 [5000] 75 984 95 74004 83 300 35 [1000] 381  
 441 [3000] 83 [3000] 575 642 726 84 45 979 75092 129 374  
 [3000] 90 444 72 728 821 913 70257 29 339 429 79 672 716  
 94 77028 81 323 454 504 740 968 72022 [3000] 79 491  
 527 809 85 950 70173 89 244 304 65 467 530 51 712 888 934  
 84001 148 342 324 430 49 608 [3000] 734 820 505 74  
 81092 260 651 604 880 84048 665 693 734 75 845 [3000] 914  
 29 42 48 75 84056 164 206 71 348 65 86 [1000] 266 92  
 733 81 81 859 77 84023 67 311 318 524 630 [3000] 59 85009  
 22 125 294 [3000] 458 73 [1000] 528 800 [3000] 84035 266  
 427 46 508 [3000] 629 35 746 56 74 87 87320 96 473 603 708  
 29 [1000] 44 813 24 [5000] 27 810 54 84025 453 330 [3000]  
 649 854 98 89201 63 326 83 496 754 84 887 99 94 916 25  
 000012 324 426 504 22 624 85 [1000] 790 828 924 91469  
 225 37 99 626 89 723 881 951 92357 [3000] 39 565 71 75  
 629 914 946 92 [3000] 03339 05 540 608 738 04019 177 780  
 849 916 98 92026 77 284 01 [1000] 310 28 92 407 78 80 354  
 94036 [5000] 424 024 672 829 910 33 74 92 97238 44 643  
 53 79 701 927 48 08035 91 165 333 64 604 60 767 972 09113  
 601 730 852  
 100077 353 415 43 [5000] 700 [3000] 831 [3000] 75 928  
 101109 [3000] 81 [3000] 74 448 500 623 727 873 901 42 47 70  
 102177 269 320 511 612 19 [3000] 708 15 222 947 103000 225  
 45 87 904 67 88 435 49 556 675 710 12 104034 81 313 509  
 63 84 [1000] 815 44 839 61 105438 63 [1000] 28 500 [1000]  
 45 238 829 99 935 100131 244 447 697 657 50 713 953 72  
 107033 132 49 47 286 307 [3000] 492 554 61 74 630 830 927  
 [3000] 108659 130 222 77 490 94 66 332 729 684 60 927 71  
 104841 175 508 901 8 38 498 977  
 110022 [5000] 153 281 322 67 720 890 943 111088 411  
 501 730 953 112028 134 327 327 325 415 515 611 73 730

### 113015 103 [1000] 84 349 545 750 646 900 114028 106 61

288 97 353 559 604 716 20 945 49 [5000] 50 [3000] 116004 145  
 [3000] 309 65 604 72 54 [3000] 790 890 114029 [3000] 634  
 60 705 117025 299 378 416 87 [1000] 517 46 721 33 456 64  
 118704 300 97 [3000] 642 801 66 110073 94 196 217 69  
 65 66 68 694 699 675

120004 227 52 93 327 81 476 508 76 [3000] 609 748 121017  
 121 57 [1000] 264 5 27 [3000] 316 19 401 8 54 585 646 83  
 [3000] 122243 371 424 34 [3000] 78 82 638 [3000] 66 123029  
 180 454 438 [3000] 47 96 640 891 994 66 124041 [3000] 79 133  
 79 231 57 302 48 67 456 634 [1000] 32 777 909 20 [5000] 89 69  
 125218 75 302 31 94 401 88 328 611 63 884 86 126280 49  
 428 45 511 701 [3000] 71 77 832 63 127122 218 [1000] 73  
 431 561 [3000] 419 718 [3000] 827 128298 [1000] 102 23 313  
 98 94 419 46 571 621 99 963 129144 347 411 716  
 130079 416 32 581 712 819 97 134031 358 300 415 94 634  
 58 791 42 132298 429 895 914 [3000] 133189 233 341 98  
 447 [3000] 598 959 962 134047 114 58 55 306 464 674

Am Mittwochnachmittag 4 Uhr gelangt eine Sondernummer des „Vorwärts“ zur Ausgabe. Sämtliche Expeditionen sind angewiesen, diese Nummer abends rechtzeitig zu verbreiten.

**Sociale Rechtspflege.**

**Das Trinkgeldwesen im Hotelbetriebe.** Der Hotelbesitzer S. hatte bei seinem Arbeitgeber, dem Hotelbesitzer Barth, freie Station und war im übrigen auf die Trinkgelder der Hotelgäste angewiesen. Von den Trinkgeldern mußte er noch eine Hälfte abgeben. Er wurde plötzlich entlassen, weil er eines Abends weggegangen und erst am nächsten Morgen ins Hotel zurückgekehrt war, obwohl er sich ein für allemal freiwillig erboten hatte, die Nachtwachen mitzumachen. Es kam zum Prozeß. Der Kläger hatte bald wieder Arbeit erhalten, es bezichtigte deshalb auf eine Entschädigung für

die Kündigungsfrist. Dagegen verlangte er die Trinkgelder ersetzt, die er infolge der plötzlichen Entlassung von den Hotelgästen nicht hat einfließen lassen. Nach längerer Verhandlung vor der Kammer VI des Gewerbegerichts einigten sich die Parteien. Der Kläger erhielt 15 M. Gewerbegericht Dr. Krause sagte dann über die Auffassung des Gerichts folgendes: Es sei hier ganz gleichgültig, ob die Entlassung zu Recht oder zu Unrecht erfolgt sei. Auf jeden Fall hätte bei der Eigenart des hier in Frage stehenden Vertragsverhältnisses dem Kläger gestattet werden müssen, eventuell auch nach der Entlassung, die Trinkgelder bei den Gästen einzulassen. Dem die Trinkgelder vertritt im vorliegenden Fall die Stelle des Lohns. Kläger habe ja einen solchen nicht erhalten und demnach einen andern Hausbesitzer befordern müssen. Da ihm die Möglichkeit, die Trinkgelder einzulassen, genommen worden sei, so sei sein Anspruch auf eine entsprechende Entschädigung durchaus berechtigt.

**Die Probezeit.** Zum Zwecke eines späteren festen Engagements sollte der Arbeiter A. in einer Fabrik eine einmonatige Probezeit durchmachen, er wurde aber bereits nach 11 Tagen entlassen. A. klagte dann beim Gewerbegericht und beanspruchte eine Entschädigung von

100 M., indem er geltend machte, die beflagte Firma hätte ihn mindestens den Probemonat hindurch behalten müssen. Die Kammer V erkannte den Anspruch nicht an und der Vorsitzende Dr. Leo führte aus: Die Probezeit sei eine Zeit, während der jeder Kontrahent an jede Lage vom Vertrage zurücktreten könne, ganz gleich, welche Vereinbarung wegen der Länge der Probezeit getroffen worden sei.

**Kündigungsausschluß bei Accordarbeit.** Der Schlosser A. hatte einen Accord für 108 M. übernommen. Nach einigen Tagen wurde er entlassen. Er hielt die Entlassung vor der Beendigung des Accords für unberechtigt und beanspruchte die Auszahlung der ganzen Accordsumme. Nach Abzug des bereits erhaltenen Betrages betrug seine Forderung noch 88,70 Mark. Die beflagte Firma berief sich dagegen auf den mit dem Kläger vereinbarten Kündigungsausschluß. Demgegenüber behauptete der Kläger, daß der Kündigungsausschluß des Accordvertrages nicht berühre. Dieser sei auf jeden Fall unzulässig. Der Gerichtshof unter dem Vorsitz des Gewerberichters Dr. Voigt entschied zu Ungunsten des Klägers. Das Gericht ging davon aus, daß auch bei Accordarbeit der Kündigungsausschluß das ganze Arbeitsverhältnis berühre.

Am 25. April verstarb unser Gatte

**Wilhelm Ragratzki**  
an der Proletarier-Krankheit.  
Seine letzten Wünsche!  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Krankenhauses am Urban aus, nach dem Friedhof der Friedrichshagen-Gemeinde, Pappelallee, statt.  
774b) **Belangverein Süd-Vest.**

**Central-Kranken- und Sterbefälle der deutschen Wagenbauer.**

**Todes-Anzeige.**  
Am Donnerstag, den 28. April 1900, verstarb nach langem schweren Leiden unser langjähriges Mitglied, der Schweißmeister  
779b) **Heinrich Lehmann**

im Alter von 50 Jahren. Seine letzten Wünsche!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. April, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Friedrichstr. 46, nach dem Dannebergfriedhof statt. Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht die Ortsverwaltung Berlin III.

**Berein der Lithographen, Steindrucker u. Verlagsbesitzer.**

Am Freitag, den 27. April, starb unser Mitglied, der Steindrucker  
**Wilhelm Klein.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. April, nachmittags 6 Uhr von der Halle des Kirchhofes in Ost-Indienstraße, aus statt.  
781b) **Deutscher Metallarbeiter-Verband**

**Nachruf!**  
Am 16. April verstarb unser Mitglied, der Metallarbeiter  
**Hermann Sorge.**

Seine letzten Wünsche!  
Die Beerdigung findet

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes und meines unvergesslichen Vaters des Schweißers  
**Friedrich Appel**

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, dem Verein der Berliner Weißbierbrauer, den Herren von Appelsfeld (Mit-Brauer der Friedrichshagen), unseren aufrichtigen Dank. 778b) Die trauernden Hinterbliebenen.

**Fertige Kleider**  
zu sehr billigen Preisen.  
Fertiges Kleid a. reineschwarzen englischen Stoff, 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk., 35 Mk., 40 Mk., 45 Mk., 50 Mk., 55 Mk., 60 Mk., 65 Mk., 70 Mk., 75 Mk., 80 Mk., 85 Mk., 90 Mk., 95 Mk., 100 Mk.

**Gingelne Röcke**  
in den neuesten Façons, schwarz und farbig, auf Futter 8 Mk., auf guten besten Stoffen 7 Mk., 10 Mk., 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk., 35 Mk., 40 Mk., 45 Mk., 50 Mk., 55 Mk., 60 Mk., 65 Mk., 70 Mk., 75 Mk., 80 Mk., 85 Mk., 90 Mk., 95 Mk., 100 Mk.

**Jackenkleid**  
in Regen und Cheviot 10 Mk., 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk., 35 Mk., 40 Mk., 45 Mk., 50 Mk., 55 Mk., 60 Mk., 65 Mk., 70 Mk., 75 Mk., 80 Mk., 85 Mk., 90 Mk., 95 Mk., 100 Mk.

**Jackenkleid**  
in Cheviot und Covertcoat 25 Mk., 30 Mk., 35 Mk., 40 Mk., 45 Mk., 50 Mk., 55 Mk., 60 Mk., 65 Mk., 70 Mk., 75 Mk., 80 Mk., 85 Mk., 90 Mk., 95 Mk., 100 Mk.

**Figarkleid**  
Kleid mit kurzem Ärmchen 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk., 35 Mk., 40 Mk., 45 Mk., 50 Mk., 55 Mk., 60 Mk., 65 Mk., 70 Mk., 75 Mk., 80 Mk., 85 Mk., 90 Mk., 95 Mk., 100 Mk.

**Seiden-Kleider** 50 Mk., 55 Mk., 60 Mk., 65 Mk., 70 Mk., 75 Mk., 80 Mk., 85 Mk., 90 Mk., 95 Mk., 100 Mk.

**Jacketts**  
aus den neuesten Façons, 8 Mk., 10 Mk., 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk., 35 Mk., 40 Mk., 45 Mk., 50 Mk., 55 Mk., 60 Mk., 65 Mk., 70 Mk., 75 Mk., 80 Mk., 85 Mk., 90 Mk., 95 Mk., 100 Mk.

**Capes und Kragen,** beidseitig 5 Mk., 7 Mk., 9 Mk., 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk., 35 Mk., 40 Mk., 45 Mk., 50 Mk., 55 Mk., 60 Mk., 65 Mk., 70 Mk., 75 Mk., 80 Mk., 85 Mk., 90 Mk., 95 Mk., 100 Mk.

**Sielmann & Rosenberg**  
Sommandantenstraße, Ecke Lindenstraße.

**Rohtabak.**  
Sumatra von 1.00-1.50, Loosgut, 95-85 Pf., empfiehlt  
**Carl Roland,**  
In Rottbuserstr. 6a. (4042b)

**Rohtabak.**  
Sumatra von 1.00-1.50, Loosgut, 95-85 Pf., empfiehlt  
**Carl Roland,**  
In Rottbuserstr. 6a. (4042b)

**Rohtabak.**  
Sumatra von 1.00-1.50, Loosgut, 95-85 Pf., empfiehlt  
**Carl Roland,**  
In Rottbuserstr. 6a. (4042b)

**Rohtabak.**  
Sumatra von 1.00-1.50, Loosgut, 95-85 Pf., empfiehlt  
**Carl Roland,**  
In Rottbuserstr. 6a. (4042b)

**Rohtabak.**  
Sumatra von 1.00-1.50, Loosgut, 95-85 Pf., empfiehlt  
**Carl Roland,**  
In Rottbuserstr. 6a. (4042b)

**Rohtabak.**  
Sumatra von 1.00-1.50, Loosgut, 95-85 Pf., empfiehlt  
**Carl Roland,**  
In Rottbuserstr. 6a. (4042b)

**Rohtabak.**  
Sumatra von 1.00-1.50, Loosgut, 95-85 Pf., empfiehlt  
**Carl Roland,**  
In Rottbuserstr. 6a. (4042b)

**Rohtabak.**  
Sumatra von 1.00-1.50, Loosgut, 95-85 Pf., empfiehlt  
**Carl Roland,**  
In Rottbuserstr. 6a. (4042b)

**Achtung!**  
**Maifest-Abzeichen 1900**  
10 Pf.  
Komitees u. Wiederverkäufern hoher Rabatt. (4558L)  
**H. Guttman**  
N., Brunnen-Str. 9.  
Fernspr. Amt III 6442.

**Maitrank**  
**Eugen Neumann & Co.** Amt IVa. 7130.  
Belle-Alliance-Platz 6a, Amt IVa. 7050. — Wilmersdorferstr. 25.  
— Neue Friedrichstr. 81. — Cronenstr. 190. — Genthinerstr. 29.  
— Schöneberg Hauptstr. 129. — Grämer Weg 66. — Glöcknerstr. 19.  
— Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 48.

**Ein verborgener Schatz**  
**Cognac, Rum, Liqueure** und sämtliche köstlichen Aromen und herrlichen Geschmack von jedermann höchst einfach u. leicht selbst zu bereiten m. d. allein echten kombinierten Original-Reich-Essenzen, gesetzlich geschützt. Garantie für reine Naturprodukte. — Absolut nicht trübend. Vorrätig 60 Sorten, vollkommen gebrauchsfertig zur sofortigen Herstellung von: **Alfisch, Boonekamp, Ingber, Stomachiker, Charreusse, Pepermint, Benedictiner, Cherry Brandy, Curacao, Vanille.** Jedes Mischling unmöglich. Man prüfe. Jeder Versuch ein Meisterstück. **Ueberrifft die feinsten Fabrikate. Ganz enorme Ersparnis.** Probieren geht über Studieren. — Man macht sich vorher keinen Begriff Real und billig. — Seit Jahren in tausenden Familien im Gebrauch. Jede Original-40-100 Pf. m. Gebrauchsvorschr. giebt bis 2 1/2 Ltr. Liqueur  
**Elite-Kollektion: 7 Originalflaschen sortiert Mk. 4,50.** Franko Deutschland.  
Versand gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Jede einzelne Sorte. **Einzig echt Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.** und nur allein. Tausende ehrenv. Anerkennungen. Prospekte m. wertv. Rezepten gratis u. franko. — Vorsicht vor Nachahmungen unter ähnl. Namen! Berlin u. Vororte: **frühhaus** und **einzel. Flasch. durch meine Gespanne.**

**Zähne 2 Mk.** 10 Jahre Garantie. Teilzahlung Röcke 1 Mk. 10 Jahren 1 Mk. Absolut schmerzlos. Zahn. 1 Mk.  
**J. Blomberg,** Glöcknerstr. 93, a. Demitend. Zug. Spr. 8-7, Sonntags 9-1

**+ Tod +**  
allen Wanzen.  
**„Wanzol“**  
(gesetzlich geschützt)  
**Radikalmittel gegen Wanzen.**  
Wanzol steckt nicht, ist nicht giftig, verbreitet keinen üblen Geruch. **Wanzol kann überall angewendet werden.**  
Wanzol vertilgt alle Wanzen samt ihrer Brut.  
Der Erfolg ist überraschend, die Wirkung radikal.  
Preis per Flasche 75 Pf., 1,75 Mk. u. 2,75 Mk. Einzig und allein bei  
**Max Arndt, BERLIN O.,**  
Seydelstr. 31a, nahe Spittelmarkt.  
Für Berlin jede Bestellung frei im Haus.

**Gluten-Kakao**  
**Gemüse- und Kraftsuppen**  
**Souillon-Kapseln**  
**Suppen-Würze**  
**MAGGI**  
**F. Scholz' Festsäle**  
Gr. Frankfurterstraße 74.  
Jeden Sonntag: **Grosser Ball.** Anfang 4 Uhr.  
Jeden Montag, Dienstag u. Donnerstag: **Grosser Ball.** Anf. 8 Uhr.  
Sonntags, Mittwochs und Freitags sind meine Säle zu Vereinsfestlichkeiten und Versammlungen frei. (Große Theaterbühne.) (4541L)  
**Jägerhaus, Schönhauser Allee 103.**  
Allen Freunden, Bekannten und Genossen zur Nachricht, daß ich das obige Lokal wieder übernommen habe und dasselbe auch neu renovierte. Großer schattiger Garten mit neuem Wasser (1000 Personen fassend).  
Großartige Kaffeeküche, täglich geöffnet.  
4501L) **W. Schmidt.**

**Wer es noch nicht weiß!**  
Um jedes Ansehen die Spitze zu bieten, verkaufe ich jetzt:  
**Einfegungs-Anzüge, nur aus 10, 12, 13, 50, 15, 18 M.**  
**Frühjahrs- u. Sommer-Paletots in den prächtvollsten Farben zu 10, 12, 14, 16, 18 M.**  
**Rock- und Jacket-Anzüge in schwarz und farbig zu 13, 15, 16, 18, 21, 23 M.**  
**Burschen- und Knaben-Anzüge zu außerordentlich billigen Preisen. 3849\***  
**Moritz Gross, Kastanien-Allee 42.**  
Lieferant des Rabatt-Sparvereins Norden.

**Zahnärztliches Institut,** Alexanderplatz 1. Zahn 2 Mk., Plomben von 1,50 an, Zahnziehen 75 Pf. Zahn. Spr. 8-9

**J. Brünn**  
(Bahnhof Börse) Hackescher Markt 4  
Begen Umbau meiner Geschäftsräume gelangen große Lagerbestände meiner  
4092b)  
**Teppiche! Gardinen!**  
**Steppdecken! Portieren!**  
**Tischzeug! Handtücher!**  
**Fertige Wäsche!**  
zu sehr billigen Preisen zum  
**Ausverkauf!!**

**Wer-Stoff-hat Knaben-Anzüge v. 3 bis 10**  
Jahren, ein. Hosen, Paletots sehr billig. Bei Abgabe v. Stoff bill. Anfert. Stoffe sehr billig. Zuschneiden gratis.  
**Reinh. Richter,** Tresekovstr. 18, am Börseer Platz.

**!!! Edelsteine !!!**  
**Ring, Kette, Paletot, Kette spottbillig.**  
Verkaufe fast jeden Stoff billiger als Fabrikmeister-Kollektion.  
**Herren-Bekleidung**  
**Brunnenstraße Nr. 66, part.**  
**Zähne v. 2 Mk. an**  
Teilzahlung gestattet. Reparatur in 2 Stunden. Plombieren, Zahnziehen. Sprechstunden 8-8. Sonntags 8-4.  
**Bismarckstraße 26, R. Lange,** Ecke Marktstraße.

**Rohtabak.**  
Gutste Qualität. — Billige Preise. Guter Brand! Boshaltige Qualität! **Zamfische 40440\***  
**Fabrikations-Utenilien.**  
Neue Formen, sehr große Auswahl zu Original-Fabrikpreisen.  
**Heinrich Franck,** 185, Brunnenstr. 185.  
**Roh-Tabak**  
billigste Preise (4061b)  
**Max Jacoby**  
Strelitzerstrasse Nr. 52.

**Echt chinesisches Mandarinendämonen**  
Das Pfund Mk. 2.85  
natürliche Dämonen wie alle inländischen, garantiert neu und handfrei, in jeder Hinsicht den besten, anerkannt haltbar, kräftig und halbar: 3 Pfund genügen zum großen Überbett. Tausende Anerkennungen. Verpackung unlosbar. Versand gegen Nachn. von **ersten Bettfedernfabrik** mit elektrischem Betriebe  
**Gustav Lustig,** Berlin O., Wilmersdorferstr. 46  
Man verlange Preisliste.

**Fahrräder — Nähmaschinen**  
verschiedene Marken, auch wenig gebrauchte, zu billigen Preisen. Reparatur, Verhältnisse, Verträge, Sämtl. Zubehör, Teilzahl. gestattet. Carl Karan, Langestr. 17. 4043b)  
**Möbel**  
verschieden großem und klein, kleinsten billig. 44100\*  
Teilzahlung gestattet.  
**Neue Königstrasse 59.**

übertraffen alle ähnlichen Präparate in praktischer Verwendbarkeit und Billigkeit. Ich empfehle solche meiner verehrlichen Kundschaft bestens. **Alexander Schmidt,** vorm. Brentricko, Usedomstr. 19.  
**Kinderwagen.** Kleiner, Auswähl 7 Mk. Gummireifen 12, vermind. 15-80 Mk. Puppenwagen, Kinderbettstättchen, Kindertische, verstellb. Kindersitze, Sportwagen  
5,50 bis 30 Mk. Leiterwagen.  
**Gustav Linke,** Prinzenstr. 59, I (Ecke Dredenerstr.) bis a bis Turmstraße. (3919b)

**Eine Million!**  
Wanzen ohne Grade mit samt der Brust sofort und gründlich befestigt mein Wanzenkitt in 10, 50 Pf. und 1 Mk. Spritzapparat 50 Pf. mit samt der Brust schnell **Schwaben** u. für immer befestigt mein Schwabentuch, 60 Pf. u. 1 Mk. per Dose. Maximale Erfolg garantiert nur direkt beim Erfinder **Georg Pohl, Dagerie Berlin, Brunnenstraße 157.**

**Steppdecken**  
kauft man am besten und billigsten nur direkt in der Fabrik **B. Strohmandel, Berlin S., 72, Wall-Strasse 72,** wo auch alte Decken aufgearbeitet werden. 4190b)

**Natur-Seilverfahren.**  
Gaut-, Horn- u. Blasenleiden, Frauen-Krankheit. heilt sicher ohne Berufshinderung. 18978b)  
Jubiläumstr. 151/I  
**R. Wagner,** (fr. Wallstraße 23.)  
9-2, 5-9, Sonntags 9-2.

**Schultze,**  
Wasserthorstr. 1/2, I.  
Behandlung aller Haut-, Horn- und Blasenleiden ohne jegliche Berufshinderung. 3973L\*  
Sprechstunden 9-2 u. 5-9. Donnerstagsvormittag keine Sprechstunde.  
Bei Besorgung der Verbandskarte 10 Proz.

**Engelswerk**  
**C. W. Engels**  
in Foche 31, b. E. ...  
Größte Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.  
  
Produkte (240 Seiten) unvers. und portofrei

**Laabs**  
Elsasserstr. 39.  
Behandl. aller Haut-, Horn- und Blasenleiden ohne schmerzliche Mittel u. Gifte. Sprechst. 9-2, 6-9. Freitag und Sonntag nur 9-2. Verbandskarteien gratis.  
**Kranzbinderei u. Blumenhandlung von** (4084b)  
**Robert Meyer,** No. 2. Mariannenstr. No. 2. Bildungs-Kränze, Guirlandes, Ballsträußen, Bouquets etc. werden sehr geschmackvoll und preiswert geliefert.  
Der Gesamt-Anlage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Wilke & Co.,** Hochener Tuch-Industrie, bei.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

**Theater.**  
 Sonntag, den 29. April.  
**Freie Volkshöhne.** Lesing. Theater 2. Abteilung (blaue Karten). Die drei Töchter des Herrn Dupont. Anfang 2 1/2 Uhr.  
**Cyrenhaus.** Sigarad Hochzeit. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Montag: **Cornea.**  
**Schauspielhaus.** Die Tochter des Grossvater. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Mittags 12 Uhr: **Matinee.** Keen. Montag: Der König von Rom.  
**Deutsches Cyren-Theater (Kroff).** Die Fiebermaus. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Deutsches John Gabriel Dorfman.** Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Nachm. 2 1/2 Uhr: Die verjüngte Klode.  
 Montag: Der Sibirier.  
**Selling.** Cyrenhaus. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Montag: Als ich wiederkam.  
**Perliner.** Der Hattenbesitzer. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Nachm. 2 1/2 Uhr: Harold.  
 Montag: Ueber meine Kraft.  
**Neues.** Im Gil. Vorher: Frau Sonne. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Nachm. 3 Uhr: Hofmusik.  
 Montag: Minna von Barnhelm.  
**Residenz.** Die Dame von Maxim. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Nachm. 3 Uhr: Der Schlafwagen-Controleur.  
 Montag: Die Dame von Maxim.  
**Westen.** Der Bettelstudent. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Nachm. 3 Uhr: Der Freischütz.  
 Montag: Der Bettelstudent.  
**Schiller.** Die Ehre. Anfang 8 Uhr.  
 Nachm. 3 Uhr: Des Meeres und der Liebe Wellen.  
 Montag: Niobe. Hierauf: Der Diener zweier Herren.  
**Thalia.** Im Himmelhof. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Montag: Diefelbe Vorstellung.  
**Süssen.** Faust. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Nachm. 3 Uhr: Minna von Barnhelm.  
 Montag: Der Millionenbauer.  
**Central.** Berlin nach Elf. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Nachm. 3 Uhr: Die Fiebermaus.  
 Montag: Berlin nach Elf.  
**Belle-Alliance.** § 184. Anfang 8 Uhr.  
 Montag: Diefelbe Vorstellung.  
**Carl Weiss.** Der Minenkönig von Transvaal. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Nachm. 3 Uhr: Preciosa.  
 Montag: Der Minenkönig von Transvaal.  
**Victoria.** Die Circus-Fee. Anfang 8 Uhr.  
 Nachm. 3 1/2 Uhr: Die Viktualienherin.  
 Montag: Die Circus-Fee.

**Friedrich-Wilhelmstädtisches.**  
 Ein Opfer der Sorge. Hierauf: Meiner auf der Pariser Welt-Ausstellung. Anfang 8 Uhr.  
 Nachm. 4 Uhr: Das Räthchen von Heilbronn.  
 Montag: Meiner auf der Pariser Welt-Ausstellung.  
**Metropol.** Spezialitäten-Vorstellung. Die verkehrte Welt. Anfang 8 Uhr.  
 Montag: Diefelbe Vorstellung.  
**Apollo.** Spezialitäten-Vorstellung. Im Reiche des Indra. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Montag: Diefelbe Vorstellung.  
**Palast.** Spezialitäten-Vorstellung. Eine alte Geschichte. Anfang 8 Uhr.  
 Montag: Diefelbe Vorstellung.  
**Reichshallen.** Stettiner Sänger. Anfang 8 Uhr.  
**Vasilla-Panoptikum.** Spezialitäten-Vorstellung.  
**Urania.** Invalidenstr. 57/58. Täglich abends von 8-10 Uhr: Sternwarte.  
**Taubenstrasse 48/49.** Abends 8 Uhr (im Theateraal): Von den Alpen zum Vesuv.  
 Montag: Diefelbe Vorstellung.

**Schiller-Theater**  
 (Wallner-Theater).  
 Sonntag, nachmittags 3 Uhr: **Des Meeres und der Liebe Wellen.**  
 Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.  
 Sonntag, abends 8 Uhr: **Die Ehre.**  
 Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.  
 Montag, abends 8 Uhr: **Niobe.**  
 Hierauf: **Der Diener zweier Herren.**  
 Dienstag, abends 8 Uhr: **Niobe.**  
 Hierauf: **Der Diener zweier Herren.**

**Central-Theater**  
 Direction: José Foronczy.  
 3 Uhr: Letzte Nachmittagsvorstellung der Saison. Zu halben Preisen:  
**Die Fiebermaus.**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Großer Sacherfolg**  
**Berlin nach Elf.**  
 Große Ausstattungsvorstellung.  
 Die sensationellen Schlager:  
**Aufzug der Parfums.**  
**Eisenbahn-Quartett!** O Cordala!  
 Morgen u. folgende Tage: Berlin nach Elf.

**Urania**  
 Taubenstrasse 48/49.  
 Im Theater abends 8 Uhr:  
**„Von den Alpen zum Vesuv.“**  
 Invalidenstr. 57/58:  
**Tägl. Sternwarte.**  
 Nachmittags 8-10 Uhr.

**Berliner Aquarium**  
 Unter den Linden 68a.  
 Eingang Schadowstr. 14.  
 Heute Sonntag Eintrittspreis **25 Pf.**  
 Reichhaltigste Ausstellung der Welt an lebenden Seetieren, Reptilien etc.

**Carl Weiss-Theater**  
 Dr. Frankfurterstrasse 132.  
 Nachmittags 3 Uhr zu kleinen Preisen:  
**Preciosa.**  
 Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von P. A. Wolff. Musik v. G. W. v. Weber.  
 7 1/2 Uhr: **Vorletzter Sonntag:** Der **Minenkönig von Transvaal.**  
 Aktuelles Zeitgemälde in 12 Bildern von E. Ritterfeld.  
 Ohm Krüger: Direktor Carl Weiss.  
 Im Tunnel von 7 Uhr an Frei-Konzert.  
 Montag: Diefelbe Vorstellung.

**Thalia-Theater.**  
 Tel. Amt IVa 6440. Dresdenstr. 72/73.  
 Letzte Sonntag-Aufführung vor der Abreise nach Hamburg:  
**Im Himmelhof.**  
 Thomas, Thielischer, Helmerding, Junkenmann, Paulusliller.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Morgen: Letzte **Himmelhof**-Aufführung in dieser Saison. Benefiz für Guido Thielischer. Im Himmelhof. Gottl. Schwärmer... G. Thielischer.  
 Sonn. 1. bis 9. Mai inst. geschlossen.

**W. Noacks Theater.**  
 Brunnenstrasse 10.  
 Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag:  
**Theater-Vorstellung.**  
**Lorbeerbaum u. Bettelstab**  
 Schauspiel in 3 Akten von Galtel.  
 Nach der Vorstellung:  
**Tanzkränzchen.**

**Belle-Alliance-Theater.**  
**§ 184.**  
 Schwan in 3 Akte v. Ralph Waldo. Anfang 8 Uhr.  
 Morgen u. folgende Tage: § 184.  
**Victoria-Theater.**  
 Alexanderplatz.  
 Abends 8 Uhr:  
**Die Circus-Fee.**  
 Große Operette.

**Metropol-Theater.**  
 Behrenstr. 55/57. Direction R. Schulz.  
 Nur noch bis 30. April  
**Verkehrte Welt!**  
 und das große  
**April-Spezialität-Programm.**  
 Dienstag, den 1. Mai 1900:  
 Zum erstenmal:  
**Der Zauberer am Nil.**  
 Große Ausstattungsvorstellung.  
 Vorher:  
**Das vollständig neue brillante Mai-Spezialitäten-Programm**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Rauchen überall gestattet.

**Apollo-Theater.**  
 Im Reiche  
 des Indra  
**Consuela Tortajada**  
**Gretchen Reutter**  
 sowie das  
**vorzügl. April-Programm.**  
 Kasseneröffnung 6 Uhr.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Vorverkauf täglich von 10-2 Uhr  
 sowie beim Invalidendank und Künstlerdank.

**Deutsche Konzerthallen**  
**Spandauer Brücke 3.**  
 Einzige in seiner Art.  
 Ohne jede Konkurrenz.  
 Billigste Familien-Unterhaltung.  
 Wochenabends 6 Uhr freies Entree.  
**Massen-Konzerte.**  
 Italien. Zanicharen-Bande Rocco.  
 Tyroler Alpenjäger Michel Böpp.  
 Humänisches Orchester Paler.  
 Österreichische Damenkapelle Gengard.  
 Theater-Abteilung: Abends 7 1/2 Uhr.

**Passage-Panopticum.**  
 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends.  
 Nur noch kurze Zeit:  
**35**  
**Togo-Neger**  
 Vorstellungen stündlich.  
**Passage-Theater:**  
 Vorstellung von 7-10 1/2 Uhr.

**CASTANS**  
**PANOPTICUM**  
 Original-italienische  
 Sänger- u. Konzert-  
 Gesellschaft  
**„Colombo“.**  
 Die neuen sensationellen  
 lebenden Photographien.  
 Stiergefecht - Mann über Bord - Stapellauf eines modernen Schlachtschiffs. - Baby-Wäsche u. v. a. m.  
 Joubert & - Krüger. - Cronje.

**Reichshallen.**  
 Täglich: **Stettiner Sänger**  
 Anfang:  
 Donnerstags 8 Uhr.  
 Sonntags 7 Uhr.  
 Entree 50 Pfennig.  
 Vorverkauf 40 Pf.

**Schweizer Garten**  
 Am Königsthor. - Haltestelle der Ringbahn. - Am Friedrichshain.  
 Jeden **Sonntag: Grosses Garten-Konzert**  
 von der Hauskapelle und (44018)  
**Specialitäten-Vorstellung.**  
**Volksebelustigungen** | Im großen Saal **Ball.**  
 aller Art.  
**Anfang 4 Uhr.** | **Son Pflingsten ab täglich: Konzert und Vorstellung.**  
**Entree 30 Pf.**

**Palast-Theater**  
 früher Feen-Palast, Burgstr. 22.  
**Letzter Sonntag**  
 des so erfolgreichen  
**April-Programms.**  
 Einzlg. dastehend  
**Fritzi Destrée,**  
 die sensationelle Flammensängerin.  
**Die mysteriösen Elefanten.**  
 Um 8 1/2 Uhr:  
 Direktor **Winkler** in dem allzeitigen Charakterbild  
**Eine alle Geschichte.**  
 Anfang d. Vorh. 8 Uhr. Konzert 7 Uhr.  
 Entree 50 Pf.  
 Bilet: Vorverkauf von 11-1 Uhr.  
 Dienstag, den 1. Mai: **Geschlossen.**  
 Mittwoch: **Neue Specialitäten.**  
**Grosse Extra-Vorstellung.**

**Sanssouci**  
 Kottbuserstr. 4a.  
 Heute Sonntag:  
**Schluss**  
 der  
**Winter-Saison.**  
**Hoffmanns**  
**Norddeutsche Sänger**  
 Anfang 7 Uhr.  
 Nachher:  
**Tanzkränzchen.**  
 Avis! Sonnabend, den 5. Mai 1900!  
**Eröffnung**  
 des  
**Garten-Restaurants**  
 verbunden mit **Tanz-Kränzchen.**  
 Sonntag, den 6. Mai: **Ball.**

**Gesellschaftshaus**  
 Zwinmunderstr. 12.  
 Säle 150-800 Personen fassend, mit  
 Besammlungen und Festlichkeiten zu  
 vergeben. **Hübner.** (40560)

# Kaufhaus Max Mannheim

89 Frankfurter Allee. **BERLIN O.,** Frankfurter Allee 89.  
 Stadtbahn- und Pferdebahn-Verbindungen nach allen Richtungen

## Abteilung Seidenwaren.

- Reinseidene Armures,** schwere Qualität, aber defekt Mtr. 55 Pf.
- Reinseidene Foulards,** breite, gute Qualitäten Mtr. 60 Pf.
- Reinseidene Fantasiestoffe,** defekt Mtr. 95 Pf.
- Reinseidene einfarbige Stoffe** in allen Farben Mtr. 100 Pf.

## Abteilung Kleiderstoffe.

- Reinwollene Mattelassés** Mtr. 40 Pf.
- Englische gezwirnte Noppes** Mtr. 40 Pf.
- Reinwollene Cheviots** Mtr. 50 Pf.
- Reinwollene Beiges** Mtr. 90 Pf.

**Ganz besonders hervorhebenswert:**  
 ca. 5000 Mtr. **Restroben** im Fenster u. Leger etwas gelitten, zu nie dagewesenen Preisen, Robe von 1.50 an.  
**Wundervolle Schotten** zu Blusen und Kinderkleidern, doppeltbreit Mtr. 58 Pf.  
**Ein grosser Posten Alpaccas,** in allen Farben, gute schwere Qualität Mtr. 50 Pf.

## Abteilung Waschstoffe.

- Organdy** in reizenden Mustern Mtr. 38-100 Pf.
- Zephyr,** engl. und deutsches Fabrikat Mtr. 30-75 Pf.
- Crêpes und Ripse** in allen Farben Mtr. 38-60 Pf.
- Battist,** weiss gestreift und bestickt Mtr. 45-100 Pf.

## Abteilung Jupons.

- Alpacca-Röcke** in allen Farben 1,20 M.
- Alpacca-Röcke,** sehr reich garniert 1,75 M.
- Alpacca-Röcke** mit breiten Spitzen, Volant und richtiger Weite 2,50 M.
- Leinen-Röcke,** sehr dauerhaft, sauber abgearbeitet mit Volants und reich bestickt 1,00 M.

## Abteilung Damenputz.

\*\*\*\*\* **Ausstellung Pariser und Wiener Modelle.** \*\*\*\*\*  
 Sämtliche Zuthaten, wie Reiher, Federn, Blumen, Fantasies.

Seidene Reste  
 Sammet-Reste  
 Plüsch-Reste

Sonnen-Schirme  
 Regen-Schirme  
 Glace-Handschuhe

# Freie Volksbühne.

**II. Abteilung** heute nachm 7 1/2 Uhr im **Lessing-Theater:**  
**Die drei Töchter des Herrn Dupont.**  
 Nächsten Sonntag: **III. Abteilung.** Dieselbe Vorstellung.  
 Gleichzeitig beginnt im **Carl Weiss-Theater** die 10. Serie.  
**1. Abschied vom Regiment.** Aus dem Einakter-Cyklus „Die Befreiten“ von Otto Erich Hartleben.  
**2. Fritschen.** Drama in 1 Akt von Hermann Sudermann.  
**3. „Abschiedsoper“.** Aus dem Anatol-Cyklus v. A. Schnitzler.  
 Der gedruckte Jahresbericht ist in allen Vorstellungen bei den Ordnern unentgeltlich zu haben.  
**Der Vorstand. I. A.: G. Winkler.**

**Wo amüsiert man sich grossartig?**  
 Hasenheide 21 und Jahstr. 8 in **Schnegelsbergs Festhale.** Ab: Max Schindler. — Telefon: Amt IV Nr. 1132. — **Gente: Grosser Ball.** als Spezialität: Pfannkuchen-Regen, verbunden mit Schlangen- u. Apfelsinen-Regen u. diversen Überraschungen. Täglich: Spezialitäten-Vorstellung. Entree frei. Empfehlung der geehrten Gewerkschaften, Vereinen, Fabriken u. meiner Zäle, 300 und 1200 Personen fassend (mit Bühne) zu Veranlassungen und Festlichkeiten jeder Art. (44642)

## Samariter-Kursus für Arbeiter und Arbeiterinnen. Sommer-Kursus 1900.

Unsere neuen Sommerkurse beginnen in der **Centrale Restaurant „Dresdener Garten“**, Dresdenerstr. 45, am Montag, den 7. Mai, und in der Filiale bei **H. Neumann**, Brunnenstr. 150, am Montag, den 14. Mai, abends 9 Uhr. Die Unterrichtsabende finden in jeder Abteilung 14-tägig statt. Der Eintrittspreis beträgt 25 Pf., und der monatliche Beitrag ebenfalls 25 Pf. Die Bibliothek stellt jedem Teilnehmer unentgeltlich zur Verfügung. Wir bitten die Arbeiter und Arbeiterinnen, sich recht rege daran zu beteiligen. Das Thema des ersten Vortrags lautet: „**Ueber den Zweck und die Ziele des Kursus und über Anatomie.**“  
 Der Kursus dauert bis Ende September. (156/5)  
**Am 6. Mai: Ausflug nach Schmargendorf.** Treffpunkt 3 Uhr. Restaurant **Sanssouci.**  
**E. Stein,** Vorsitzender, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 40.  
**G. Hellmuth,** Berlin O., Langestr. 22.

## Frühjahrs-Paletots 12 Mark,

die feinsten mit und ohne Seide in den allerneuesten Sportfarben 15, 18—25 Mk. Jackett und Rock-Anzüge von 10—35 Mk. Dosen von 1 1/2 Mk. an. Anaben- und Mädchen-Anzüge spottbillig. Radfahrer-Anzüge mit u. ohne Falten v. 9 Mk. an.

### Berliner Herren-Moden

# Otto Polke,

Berlin,  
**32 Rosenthalerstr. 32**  
 Ecke der Sophien-Strasse, Eckladen.

**Kinderwagen, Kinderbettstellen, Wagnen, Kisten, Leiter- und Sportwagen, Kinderische und verstellbare Stühle, Triumphhülle.** Bestes Fabrikat, billigste Preise. Eine Wagenladung Kinderwagen zu billigen Preisen eingetroffen. Schussvorrichtung „Ideal“ verhindert das Herausfallen der Kinder. Preis 3.50. Versand nach auswärts ab Fabrik. Muster gratis. Teilzahl. gest. Woche 1 Mk.  
**F. Bergmann, Hindenburgstr. 53, part. u. I. Etage.**  
 Heftiges Geschäft Berlin. Amt VII, No. 7228. (40012)

Von **Sonntag, 29. April, bis Sonnabend, 5. Mai**

# Herrenstiefel, Damenstiefel, Kinder-Stiefel

gut u. dauerhaft, 4,90, 5,40, 6,30, 7,20 M. usw.  
 grosse Auswahl in schwarz und modernen gelben Farben, 4,15, 4,80, 5,30, 5,90, 6,20 usw.  
 in allen Grössen und Farben vorrätig.

## Schuhmacherhaus

# Selbiger

Keller-Schuh, Turnschuhe, Sandalen zu staunend billigen Preisen.  
**Am Landsbergerstr. 40.**

**Möbel auf Teilzahl, Oraniensir. 131.**  
 Coullante H. & M. Lewent. Beamten-Sohl-Verb. ohne Anzeig.

# Protest-Versammlung

Montag, den 30. April, abends 9 1/2 Uhr, im **Kösliner Hof, Köslinerstr. 8.**  
**Tages-Ordnung:**  
**Das Reichs-Seuchengesetz und seine Gefahren für Volk und Familie.**  
 Redner:  
**1. Naturarzt Köhler:** Können durch das Reichs-Seuchengesetz gemeingefährliche Krankheiten erfolgreich bekämpft werden?  
**2. Schriftsteller Georg Wagner:** Das Reichs-Seuchengesetz, eine Neuauflage des Socialistengesetzes in verklärter Form.  
**3. Freie Diskussion.**  
 Alle Männer und Frauen des Nordens sind zu dieser Versammlung eingeladen, besonders auch die Herren Ärzte.  
**Der Vorstand.**

## Arbeiter Berlins!

Von den Hindenburg-Clarenfabrikanten haben die nachfolgenden die Lohnforderungen der Arbeiter bewilligt: **H. Sporn, Dietrich (Hansch Nachf.), K. Wegel, R. Klöhn, W. Engel, O. Wessly, R. Reinke, C. Franz, F. König, H. Müller, A. Kurras.**  
**Die Kommission der Berliner Tabakarbeiter.**

## Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Morgen, Montag, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelstr. 15:  
**Versammlung sämtlicher Vertrauensmänner.**  
**Tages-Ordnung:**  
 Stellungnahme zu dem Meisterbeschluss bezüglich der Maifeier. Jede Werkstatt muss vertreten sein. Verbandsbuch nebst Vertrauensmännerkarte legitimiert.  
 NB: Diejenigen Kollegen, welche noch Listen in Händen haben, werden ersucht, dieselben umgehend abzuliefern.  
**Die Ortsverwaltung.**

## Einsetzer.

Dienstag, vormittags 8 Uhr, bei **Herzberg, Alie Jakobstr. 75:**  
**Versammlung.**  
 Bericht über die bisher gepflogenen Verhandlungen der Arbeiter-Kommission. Beschlussfassung über einige Postionen des Tarifs. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht. Die Versammlung muss um 7 1/2 Uhr beendet sein. Von hier nach der Monatsversammlung in der „Neuen Welt“.  
**Die Kommission.**

## Drechsler!

Die Kommissionmitglieder der Drechsler werden ersucht, pünktlich und zahlreich Montag 8 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus sich einzufinden.

## Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin.  
 Bureau: Engelstr. 15, Zimmer 1—5. Fernsprecher: Amt VII, 353.  
 Montag, den 30. April, abends 8 Uhr:  
**Grosse Versammlung in Stecherts Salon, Andreasstr. 21.**  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Vortrag des Genossen Dähms über: „Die geplanten Abänderungen des Unfallversicherungsgesetzes und deren Bedeutung für die Arbeiterschaft.“  
 2. Diskussion. 3. Gewerkschaftliches.  
**Die Ortsverwaltung.**

## Adler-Teppiche! Beste Teppiche!

Das anerkannt Gediegenste der deutschen Teppich-Industrie, prämiert und über ganz Deutschland verbreitet wegen  
**Ihrer hervorragenden Solidität!**  
**Ihrer stets neuesten Dessins!**  
**Ihrer ausserordentlichen Billigkeit!**  
 verkaufe ich an Private 30—50 % billiger als ausländische Fabrikate.  
**J. Adler Teppichhaus,**  
**Königstrasse 20/21 (dicht am Rathaus).**  
**Special-Haus ersten Ranges.**  
 Tausender ehrende Anerkennungschriften! Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

## Kur-Bad

**u. Lebens-Magnetismus. Magnetische Kohlensäure- u. Sauerstoff-Bäder verbunden mit Lebens-Magnetismus.** Ein in seiner Art und heilenden Wirksamkeit einzig und unerreicht dastehendes Heilverfahren.  
 Bekanntl. wird der Wert der Kohlensäure- u. Sauerstoff- u. Sauerstoff-Bäder in der Heilkunde mehr und mehr anerkannt, seitdem festgestellt worden, dass die äusserst günstige Wirkung in den Bädern von: Nauheim, Oeynhausen, Franzensbad, Marienbad, Teplitz, Kudowa Kissingen, Gastein etc. nur dem Einfluss des natürlichen Kohlensäuregehalts zu verdanken ist. Durch mein Verfahren wird aber ein bedeutend grösserer Prozentsatz von Kohlensäure während der ganzen Badedauer erreicht, als in den natürlichen Quellen vorhanden ist, und in Verbindung mit dem Lebens-Magnetismus habe ich ein Heilmittel gefunden, welches einzig in seiner Art, die besten Heilerfolge erreichen lässt.  
 Aeusserst günstige Erfolge bei Rheumatismus, Nervenkrankheiten jeder Art, chron. Nerven- u. Magenkatarrh, Flechten, Gicht, Influenza, Lähmungen, Gelenkleiden, Herz-, Leber-, Nieren- und Gallenleiden, Neuralgie, Ischias, Rückenmarksleiden, Asthma, Migräne, Zuckerkrankheit, Veitstanz, Luftröhrenkatarrh, Lungenleiden, Hämorrhoidal-leiden, Frauenleiden, Bleichsucht, Blutarmut, Kinderkrankheiten, Bleichlik nerv. Kopf- und Zahnschmerz, sowie allen andren Krankheiten. Der grösste Teil der geheilten Kranken war anscheinend unheilbar. — Um die heilende Kraft und Wirksamkeit meines Kurbades zu prüfen, gebe ich ein Probebad für die Hälfte des sonstigen Preises. Arbeitern gewähre 20 Proz. Preisermässigung. Prospekt gratis.  
 Geöffnet für Damen und Herren von 9—12 1/2, 3—8 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr.  
**Carl Pohl, Magnetopath, Alexandrinenstr. 85, pt.,** nahe der Fernsprecher: Oraniensir. Amt IV, 7537.  
 Statistik von anscheinend unheilbaren Kranken, welche durch magnetische Kohlensäure-Bäder u. Lebens-Magnetismus behandelt wurden: 80 % geheilt, 17 % gebessert, 3 % unheilbar. Magnetisiertes Wasser zur Kräftigung des Magens, Regulierung des Stoffwechsels u. Reinigung des Blutes: 1/2 Ltr.-Fl. 2,50, fünf a 1/2 Ltr.-Fl. 11,50, zehn a 1/2 Ltr.-Fl. 20,00 Mk. exkl. Flaschen gegen Voreinsendung des Betrages. (4665L)



(Meine Schrift über den animalischen oder Lebens-Magnetismus verleihe gegen Einsendung von Mk. 0,55 in Briefmark. franko.) Prospekt gratis.

**Central-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler etc.**  
 (V. S. R. Nr. 3 Hamburg.)  
 Carlische Verwaltung Berlin G.  
 Montag, den 30. April, abends 8 Uhr, im „Theils Ball-Salon“, Friedrichstr. 30a:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Rollenbericht vom 1. Quartal etc.  
 2. Regelung der Beiträge.  
 3. Vortrag von Herrn S. J. P. über: „Das neue Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.“  
 4. Bericht Kassamängelheiten Mitgliederbuch legitimiert.  
 Die Sprechstunden fallen an diesem Abend aus. Beiträge werden in der Versammlung vom Kassierer entgegengenommen. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sowie deren Frauenwitwen (1849) Die Ordnerverwaltung.

**Zahn-Klinik Vr. belitzig.**  
**Frau Olga Jacobson, Dent.**  
 82/84, Invalidenstr. 145.

## Nachdecker u. Berufsgenossen.

Sonntag, den 29. April 1900, mittags 12 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27c:  
**Grosse öffentliche Versammlung.**  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Bericht der Lohnkommission über die Verhandlungen mit der Meisterchaft. 2. Verschiedenes.  
**Die Lohnkommission.**  
 10 Jahre Garantie. Vollkommen schmerzloses Zahnziehen u. M. Plomben 1,50 M. Teilz. wöchentl. 1 M.  
**Zahnarzt Wolf, Leipzigerstr. 130, Sprechst. 9-7.**

**Sanssouci Schmargendorf**  
 Ruhlsdorferstr. 21, am Grunewald, Haltestelle: Schützenhaus-Rosenstock.  
**Frei-Konzert und Ball.**  
 Kaufmann von Potsdamer Stangen, Wein- und Bier-Bier- u. Billard-Tanz-Saal — Kaffeehaus — zwei neue Regalbahnen — Spielplatz etc.  
 Elektrische Bahn (Potsdamer Platz) fährt 15 Pf., morg. ergehen einladet.  
**H. Ebert.**

**Alhambra**  
 Wallnertheater-Strasse 15  
 Jeden Sonntag und Donnerstag: **Gr. Orchester-Ball** bei doppelt bestem grossen Orchester. Anfang 5 Uhr.  
**A. Zameitat.**

**Fahrräder**  
 prima deutsche Fabrikate a 175 M. auf Teilzahlung.  
**W. L. Adomeit,**  
 Lothringerstrasse 63, I.

**Schönheit**  
 des Körpers zu erzielen, ist Dr. T. W. Paul durch Erfindung der **Hebe- oder Jugend-Seife** vollständig gelungen.  
 Diese aromatische Seife ist so weich, anziehend und unbeschadet einig der ausgezeichneten und geruchlosen Produkte unter den Toilette-Artikeln und nimmt daher ein Recht unter denselben den ersten Rang ein. Versucht sie 4 Pf. der besten Seife, ohne jedes Bemühen unnatürlicher Substanzen, sagt sie die überaus schmerzhaften Eigenschaften in sich, schmeckt, schmeckt und verleiht der Haut ein weiches, zartes, glänzendes Aussehen. Alle Stellen der Haut, die durch die Seife gereinigt werden, werden durch die Seife weicher, zarter und von der wohlthätigen Wirkung auf den ganzen Organismus der Haut ist sie als  
**= Hadesoife =**  
 Selbst ältere Personen, deren Körper schon erkrankt ist, erlangen bei fortgesetztem Gebrauch mit dieser Seife ihre jugendliche Weichheit wieder zurück. — Besonders ist die Seife, aber Jugend-Seife einzig und allein das Mittel, das die Augen frisch und ihnen einen prächtigen Glanz verleiht. Preis per Stück 80 Pf., 3 Stück 2.—, 6 Stück 4.—, 12 Stück 7 Mk. Porto beträgt bei vorheriger Geldüberweisung von 1 Stk. 20 Pf. von mehreren Städten 30 Pf. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Details werden in Forderung genommen. Versand durch Siegf. Reich, Berlin NW, Rosenstrasse 33.

**Der Tod**  
 ist ohne Gnade sicher allen Menschen, deren Brust durch das sofort sicher wirkende **„Konzentrierte Wunden-Fluid“** (geheilig) in Flaschen zu 50 Pf., Mk. 1,00, 2,00, 3,00  
**und**  
 Pflanzliche M. 5,00. Spiritus-Apparat 50 Pf. Verhindert dauernd jede Wiederkehr, durchdringt Tapeten und Stoffe und zerstört alle Keime bis auf den letzten Rest. Hinterlässt nirgendwo Fiede. Ist nicht feuergefährlich. Der  
**Senfel**  
 holt auf der Stelle alle Schwaben mitfamt der ganzen Brust bei der geringsten Berührung mit **„Poudre Martial“** (geheilig) in Packeten zu 50 Pf., Mk. 1,00, 2,00 und das Pfund Mk. 4,00. Tödtet wie kein zweites Mittel absolut sicher.  
 Einzig mögliche Ausrottung und totale Vernichtung. Garantie für radikalen Erfolg! Glänzende Anerkennungen bis aus den fernsten Ländern.  
 Diese altbewährten unübertrefflichen Special-Mittel sind einzig und allein nur direkt zu haben bei  
**Otto Reichel**  
 Berlin SO., Eisenbahnstr. 4 gegenüber der Marktstraße. Nirgend weiter! Alle Dr. Heilungen sofort frei nach jeder Wohnung.  
 Nach außerhalb durch die Post. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 3190.





Frauenorganisation — Frauenagitation.

Zu der von den Berliner Parteigenossinnen vorgeschlagenen Konferenz der sozialdemokratischen Frauen...

Die wichtigste Vorbedingung für höhere Leistungen der proletarischen Frauenbewegung in jeder Richtung ist eine planmäßige, einheitliche Regelung der Arbeit...

Die Hauptursache dieser unersättlichen Erregungen ist die politische Rechtslosigkeit des weiblichen Geschlechts...

Dringend notwendig ist es, daß die proletarische Frauenbewegung in dieser Hinsicht Wandel schafft und ihren Willen...

Abgesehen von der Frage der Vertrauenspersonen erhebt sich auch das Was und das Wie der Agitation unter den Frauen...

Größere Kreise derselben empfinden deshalb das Bedürfnis nach einem eingehenden Meinungsaustausch...

Nach der Meinung der überwiegenden Mehrzahl der Berliner Genossinnen darf die Vorgesprächung weder den Charakter eines geheimen Konventikels...

Sie bedarf keiner applaudierenden Zuhörerschaft, wohl aber einer möglichst großen Zahl praktisch erfahrener Mitarbeiterinnen...

Schließlich sollten nach der Ansicht der Berliner Genossinnen von der Tagesordnung der Vorgesprächung Fragen grundsätzlicher Natur ausgeschlossen werden...

Soll die Zusammenkunft zu praktisch fruchtbaren, wertvollen Ergebnissen führen, so ist es unerlässlich, daß die Genossinnen allerorts sich in nächster Zeit gründlich mit den angeregten Fragen...

Alle einschlägigen Beiträge und Einwendungen sind zur Klärung willkommen. Die Berliner Genossinnen hoffen, daß die mit den vorliegenden Ausführungen eingeleitete Diskussion eine feste Grundlage für die Beurteilung der Verhältnisse...

Tiferavisches.

Kammergericht kontra Kammergericht. „Durch Rechtsirrtum des höchsten preussischen Gerichtshofes...

Der dissidentische Verfasser entzog seine Kinder dem Religionsunterricht, wobei er sich auf ungewöhnliche Ministerialverordnungen aus dem 19er Jahren berufen konnte...

Die Kammergerichte sind in der Sache bis vor das Kammergericht. Diefes bezog sich in seinem Urteil vom Februar 1890 auf den Grundgedanken des Allgemeinen Landrechts...

Der höhere Wert des Milch-Eiweisses und der Milch-Nährsalze ist damit erwiesen!

den volksschulmäßigen Religionsunterricht erteilt. Natürlich hat die Schulbehörde frei darüber zu bestimmen...

Die kleine Schrift ist ein wertvolles Dokument der zunehmenden Verwilderung unseres öffentlichen Geisteslebens...

Der Verfasser betont mit Recht, daß auf diese Weise der schlimmste Zwiespalt zwischen Schule und Haus geschaffen werde...

Verfassungen.

Im Verein der Arbeiter und Arbeiterinnen der Wäschebranche sprach am 24. April Robert Tafelwold über „Das neue Invalidengesetz“...

Groß-Lichterselde. Der sozialdemokratische Agitationsverein hielt am Mittwoch eine Generalversammlung ab...

Reinickendorf. Der Wahlverein für Reinickendorf und Umgebung nahm am 21. ds. Mts. in seiner Generalversammlung den Bericht des Vorstandes entgegen...

Stroh-Hüte in größter Auswahl für Damen, Herren u. Kinder. W. A. Paschke, Berlin, L. Weichsäcker...

Kinderswagen-Bazar Max Brinner, Jerusalemstr. 42. Kinderswagen, Sportwagen, best. Gadrifat, billig.

Wer-Stoff-hat Fahrräder. fertige Anzug 20 M., feinste Zutaten, saubere Arbeit, zwei Anproben.

Heilung aller Haut- und Hautleiden ohne Berufsstörung im Institut von H. Jacobsohn, Schönhauser Allee 154.

!!! Ohne Konkurrenz!!! !! Tadelloser Sitz!!! Anzug - Reite, Valetot - Reste spottbillig. Montag - Dienstag.

Adomeit & Landau, Lothringerstraße 48 I. Stets großes Lager erstklassiger Fahrräder auf Teufelhaube.

Plasmon (Siebolds Milch-Eiweiss). Aus welchen Stoffen ist der menschliche Körper aufgebaut? Aus Eiweiss und Nährsalzen!

Echte Kornbranntweine aus reinem Roggen und Mais gebrannt. F. Willumeit, Alexanderstr. 62, Potsdamerstr. 48.

Wein zum Annschank sehr geeignet! süß, rot, wie Portwein, ausgezeichnet im Geschmack. Eugen Neumann & Co., Berlin SW.

Für 35 Mark. feine Anzug u. Maß, neueste Frühjahrs-Wasser, neugrüne glatte und fertige Stoffe.

Herren-Anzüge. feine, Valetot, spottbillig, um zu räumen, halbbare Zutaten und Stoffe.

Heilung aller Haut-, Haut-, Hautleiden ohne Berufsstörung. Harder senior, Elsassstr. 20.

Höchster Preis. Goldene Medaille.

Höchster Preis. Goldene Medaille.



# Carl Zobel, Berlin SO., Köpnickstr. 121,

Ecke Michaelkirch-Strasse.

Meine Geschäftsräume sind um das Doppelte vergrößert.

## Herren- und Knaben-Garderoben

in reichster Auswahl und in allen Größen.

Die Preise sind streng fest und an jedem Gegenstand deutlich in Zahlen vermerkt.

Ich verpflichte mich, jeden Artikel in besserer Ausführung und bedeutend billiger zu liefern, als die sogenannten Ausverkaufte und Kellamegehalte. Anerkannt nur gute Arbeit, eigene Fabrikation, elegante Façon, tadelloser Sitz. — Für Bestellungen nach Maß reichhaltige Auswahl der neuesten und besten Stoffe aus dem In- und Ausland. — Jeder Auftrag wird in kürzester Zeit erledigt. — Wertzeit im Hause. Der langjährige gute Ruf meiner Firma bürgt für billige und gewissenhafte Bedienung. Jede ergebnis zur Befichtigung meiner Geschäftsräume ein.

### Graumanns Festsäle, früher Renz, Nannynstraße 27.

Empfehle meine Säle, 600 Personen fassend (auch mit Bühne), zu allen Festlichkeiten, auch Sonntags, freien dieselben den geehrten Besuchen zur Verfügung und eignen sich in Verbindung mit dem prachtvollen Naturgarten ganz besonders zu Sommerfeste. Sonntags, der 28. April und 5. Mai noch frei! Jeden Sonntag und Donnerstag: Grosser Ball. Alle Abende Tage ist mein Lokal zu Versammlungen zu haben. [4054L]

### Neu eröffnet! Frankes Speisehalle

Neue Grünstraße 39 (alt Kommandanten- und Schdelstr.) Jeden Tag 12 verschiedene Gerichte! Speisefest ununterbrochen von 10 bis zum Preise von 10-30 Pf. mittags 11-12 Uhr abends 12-13 Uhr abends. Bier 1/10 Pf., 1/20 5 Pf., Kaffee 5 Pf., Milch 5 Pf.

### Dietrichs Festsäle, Brunnenstr. 34, (früher Vettin.)

Jeden Sonntag großer Ball. Anfang 4 Uhr. Empfiehe meine Säle, 600 Personen fassend (auch mit Bühne), zu allen Festlichkeiten, auch Sonntags, freien dieselben den geehrten Besuchen zur Verfügung und eignen sich in Verbindung mit dem prachtvollen Naturgarten ganz besonders zu Sommerfeste. Sonntags, der 28. April und 5. Mai noch frei! Jeden Sonntag und Donnerstag: Grosser Ball. Alle Abende Tage ist mein Lokal zu Versammlungen zu haben. [4054L]

### Hoffmanns Volksgarten, Westend, Spandauerberg, Kastanien Allee 1, Tel. 37.

Empfehle meine 4000 Beete, 2 große, 4 kleine Säle zu Versammlungen und Sommerfesten. — Naherfahren, Regentunnel und Boots-Verleihungen aller Art, wie Gelfahren, Schaufel, Riesen-Karussell. Jeden Sonntag: Gr. Frei-Konzert. Im Saal: Gr. Ball. [4011L]

### Walfir. 94. Brauerei Gambrinus, Charlottenburg.

Jeden Sonntag Ball bei freiem Entree. Tanz für Herren 50 Pf. Der Sommergarten ist geöffnet. [4503L] G. Beyer.

### Gesundheit ist Reichtum! Dampf- und Heissluft-Bäder

wirkungsvolles, erfolgreichstes und billiges Mittel gegen Erkältung, Gicht und Rheumatismus. Lieferung an sämtliche Krankenhäuser. [4957L]

### Bad Frankfurt Ritter-Bad

136 Gr. Frankfurterstr. 136 18. Ritter-Strasse 18. Specialität: Russ. bzw. Dampfbaden-, Röm. bzw. Heissluft-, Lohthannin-, Sool- und Schwefelbäder täglich für Damen und Herren.

### Brunnenbad, Brunnenstr. 16.

Sohltaubin-, Dampf-, Heissluft- und Saunabäder, sowie alle Bäder einzelner Körperteile (Arme, Beine). Sobilicant Bäder mit Reibebäder Bäder. Massage-Anstalt mit neuen mech. Apparaten (1 Ex.). Monsieur seit 1884. — Rein gepulvertes Kurbadwasser. — Seit 10 Jahren für sämtliche Krankenhäuser. [4050L]

### Wo baden Sie? in der Bade-Anstalt Norden, Lortzingstr. 33.

Dampf-, Heissluft-, Sooltaubin-, Sonnen- u. künstl. medicinische Bäder. Montag u. Donnerstag: Dampfbäder für Damen den ganzen Tag. Preisermässigung für Krankenhäuser. [3729L]

### Kinderwagen- u. Schlafmöbel-Bazar „Baby“

I. Invalidenstr. 160, an d. Brunnenstr. II. Gr. Frankfurterstr. 15, E. Andreasstr. III. Oranienstr. 31, Ecke Adalbertstr. IV. Chausseestr. 8, Ecke Schlegelstr. V. Friedrichstr. 19, an der Besselstr. von 8,00-100,00

### Neu Betten

von 8,00 an. Bettfedern Sand v. 10-100,00 v. 35,00 an. VI. Reinickendorferstr. 2d, am Weddingplatz. VII. Brunnenstr. 62, Humboldthain. VIII. Charlottenburg, Wilmsdorferstrasse 55. IX. Spandau, Potsdamerstr. 20. Auch Teilzahlung ohne Preiserhöhung. Lieferant des Post-Spar- und Vorschuss-Vereins.

### J. Baer, BERLIN N., 26, Badstraße 26, Ecke Prinzen-Allee.

Elegante Paletots und Mäntel. BERLIN N., 4000 nur Gesundbrunnen 26, Badstraße 26, Ecke Prinzen-Allee, Fernsprecher Amt III 2443, empfehle, wie bekannt, in reichster Ausführung und überbilligsten streng festen Preisen: Herren- u. Knaben-Garderobe. Grosses Stofflager zur Anfertigung nach Mass.

### Möbel und Polsterwaren. A. Schulz.

Großes Lager Möbel, anerkannt billige Preise, empfehle. Neichenbergerstr. 5. Auch Teilzahlung!

### Chronische Leiden

jeder Art ohne Berufshörung. Institut Jost, Chausseestr. 117, I. r. 9-11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Arbeiter 20 Proz. Ermäßigung.

### Sie sparen das Doppelte bis Achtfache,



Wenn Sie Ihren Rum, Cognac, Branntwein oder Liqueur mittels der echten Noas Original-Extracte selbst bereiten. Wichtigsten und geschmackvollsten. Es ist nur nötig, Weingeist, Wasser u. Extract zu mischen. Preis per Liter Glasflasche mit genauer Gebrauchsanweisung je nach Sorte 35, 40, 50, 60, 75 Pf. etc., reichend bis zu 5 Liter Wein etc. Jeder verlangt folgendes: einflüssige Probe mit wertvollen Rezepten u. offen. Erfinder u. Fabrikanten Max Ed. Noas, Berlin N. 65, Reinickendorferstrasse 48, gegenüber d. Wiesenstraße. Bestand auch einzelner Flaschen in Berlin frei Haus, außer d. Post. Rezept zu 2/1, Nr. feinst. Cognac nach edl. franz. Art: Man mische 1 Kl. edl. Noas Cognac-Extract, Preis 75 Pf., 1 Liter Weingeist (Spir. viad) 1,40 M. und 1/2 Liter Wasser. Hüten Sie sich vor minderwertigen Fabrikaten! Meine höchst vollendeten Orig. Extracte sind die besten und werden an Sorgfältigkeit von keinem andern Fabrikat auch nur im entferntesten erreicht. Wiederholentlich gedruckt. [4478L]

### Wer es noch nicht weiß!

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, verkaufe ich jetzt: Einjagungs-Anzüge, nur gute Qualität, zu 10, 12, 13, 15, 18 M. Frühjahrs- u. Sommer-Paletots in den prachtvollsten Farben zu 10, 12, 14, 16, 18 M. Rod- und Jacket-Anzüge in schwarz und farbig zu 13, 15, 16, 18, 21, 23 M. Burschen- und Knaben-Anzüge zu außergewöhnlich billigen Preisen. [3884L]

### Moritz Gross, Kastanien-Allee 42.

Lieferant des Rabatt-Sparvereins Norden.

### Special-Möbel-Kaufhaus

für bürgerliche Wohnungen-Einrichtungen. Theilzahlung Anzahlung und Jahre hinaus Raten. bei kleiner Anzahlung auf vertheilte Central-Möbel-Halle Kommandantenstr. 51, Ecke Alexandrinenstrasse. Empfehlenswerthe Bezugsquelle. Lagerbesichtigung erbeten. [3781L]

### Arbeits-Bekleidung

für Mechaniker, Bildhauer, Maler, Schlosser, Schlichter, Konditorer, Friseur. En gros - Detail. [4070L] D. Wurzel & Co., Wrangel-Strasse 17, Ecke Nanteuffel-Strasse.

### Metzners Korbwaren-Fabrik.

Berlin, Androsstrasse 23. II. Geschäft: Brunnenstr. 93. III. Geschäft: Besselftr. 67. IV. Geschäft: Leipzigerstr. 54 55. V. Geschäft: Stralauerstr. 19. Leiterwagen Sportwagen Kinderstühle Kinderwagen, Grösstes Lager Kinderbettstellen. Berlins. 1000 Mark

### Schönheit der Zähne ist eine Zierde.



Ausschneiden, erst bei Abholung vorzeigen. Giltig für 3 W. bei einer Bestellung über 15 M., 1,50 M. unter 15 M.

### Max Guckel, Zahnkünstler, Lauffer Platz 2.

Befürworter und wohlbelannt. Künstliche Zähne in tadelloser Ausführung von 3 M. Plomben von 2 Mark an. Keine Extraberechnung. [4052L] Schmerzloses Zahnziehen. Retenzion gefahrlos, Woche 1 M.

### Chronische Leiden

jeder Art ohne Berufshörung. Institut Jost, Chausseestr. 117, I. r. 9-11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Arbeiter 20 Proz. Ermäßigung.

### Kinderwagen, Puppen-, Sport-, Kasten-, Leiter-, Ziegenbockwagen, Kinderklappstühle, Korbwaren etc.

Krankwagen für Erwachsene u. Kinder. Grosses Lager in Kinderbettstellen. [4049L] (Fernspr. Amt III. 1767) A. W. Schulz, Brunnen-Teilzahlung gestattet. vis-a-vis Humboldthain, am Bahnh. Gesundbrunnen. Kein Laden. Verkaufsräume auf dem II. Hof in dem aus vier Etagen bestehend. Fabrikgeb. Mastorb. grat u franco

### Achtung! Wegen Ersparnis der Ladenmiete und durch große Bar-Einkäufe Achtung!

für 30 Mark nach Maß hochlegante, ganz reinwollene Anzüge u. Paletots zur Herren und garantirt für guten Sitz und haltbare Aussehen. Große Stofflager, fertige Herren-, Burden- und Knaben-Garderoben zu sparsamsten Preisen, eignes Fabrikat! 1. Etage! Barnimstr. 3, bei der Landsbergerstr. 1. Etage!

### Berliner Möbel-Halle „Norden“

Inh. Richard Thiele, Ackerstrasse 120 am Gartenplatz. Billigste Bezugsquelle für streng reell gearbeitete Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

### Färberei und chemische Waschanstalt

Teleph. II 1541. H. Bergmann Teleph. II 1541. BERLIN, Lübeckerstrasse No. 27 (Fabrik). Filialen: Jerusalemstr. 58, Eing. Kochstr. [3050L] Elsassstrasse 64-65. Landsbergerplatz 6. Lothingerstr. 112, am Prenzlauer Thor. Grossbeerstrasse 7 d. Weinmeisterstrasse 3. Rathenowerstrasse 21. Charlottenburg: Spandauerstr. 28. Schlüterstr. 9.

### Wem seine Pflanzen lieb sind, dünge nur mit Hallmayer's Pflanzendünger.



Mit obiger Schutzmarke versehene, echte Packets für 15, 25, 40, 60, 80, 100, 150, 200, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 10000, 15000, 20000, 30000, 40000, 50000, 60000, 80000, 100000, 150000, 200000, 300000, 400000, 500000, 600000, 800000, 1000000, 1500000, 2000000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 8000000, 10000000, 15000000, 20000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 80000000, 100000000, 150000000, 200000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 800000000, 1000000000, 1500000000, 2000000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 8000000000, 10000000000, 15000000000, 20000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 80000000000, 100000000000, 150000000000, 200000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 800000000000, 1000000000000, 1500000000000, 2000000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 8000000000000, 10000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 80000000000000, 100000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 800000000000000, 1000000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 8000000000000000, 10000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 80000000000000000, 100000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 800000000000000000, 1000000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 8000000000000000000, 10000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 80000000000000000000, 100000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 800000000000000000000, 1000000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 8000000000000000000000, 10000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 80000000000000000000000, 100000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 800000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 300000000000